

**Zeitschrift:** Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

**Herausgeber:** Kanton Bern

**Band:** - (1973)

**Artikel:** Verwaltungsbericht der Direktion der Volkswirtschaft = Rapport sur la gestion de la Direction de l'économie publique

**Autor:** Tschumi, H. / Kohler, S.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-417842>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Verwaltungsbericht der Direktion der Volkswirtschaft

Direktor: Regierungsrat Dr. H. Tschumi  
Stellvertreter: Regierungsrat S. Kohler

# Rapport sur la gestion de la Direction de l'économie publique

Directeur: le conseiller d'Etat H. Tschumi  
Suppléant: le conseiller d'Etat S. Kohler

## 1. Sekretariat

### 1.1 Wachstums- und Konjunkturpolitik

#### 1.1.1 Allgemeines

Bei ausserordentlich hohen und gegen Jahresende nochmals kräftig gestiegenen Geldentwertungsraten hat sich das Wirtschaftswachstum in der Schweiz im vergangenen Jahr etwas verlangsamt. Das Bruttosozialprodukt wird auf rund 131 Milliarden (im Vorjahr 116 Mrd.) Franken geschätzt. Der Zuwachs beträgt nominell 12,9 Prozent (15,2%), real 4,3 Prozent (5,8%). Der Rückgang im Jahr 1973 ist vor allem auf eine weniger rasche Ausweitung der Investitionen, vorwiegend der Bauinvestitionen, und auf eine kleinere Expansion des privaten Konsums zurückzuführen. Trotz Währungsunruhen und «Aufwertung» des Schweizer Franken verzeichneten einzig die Exporte von Gütern und Dienstleistungen mit einer realen Zunahme ein grösseres Wachstum als im Vorjahr.

Die Inflationsbekämpfung erwies sich als äusserst schwierig. Die dringlichen Bundesbeschlüsse über zusätzliche Massnahmen zur Dämpfung der Überkonjunktur vom Dezember 1972 sowie verschiedene flankierende Massnahmen waren nur beschränkt erfolgreich. Der massive Anstieg von importierten Gütern, besonders aber auch binnenwirtschaftliche Faktoren – namentlich das «Indexautomatismen-Denken» – trugen zu dieser hohen Inflationsrate bei.

Die Massnahmen zur Inflationsbekämpfung richteten sich in erster Linie auf die Binnennachfrage aus, weshalb mit einer weiteren Verlangsamung des gesamtwirtschaftlichen Wachstums zu rechnen ist. Da sich die Eingriffe aller Voraussicht nach auch auf die wirtschaftlich schwächeren Gebiete auswirken werden, hat der Regierungsrat verschiedentlich bei den zuständigen Bundesstellen auf diese möglichen Missstände hingewiesen. Wir verweisen diesbezüglich auf die Kapital «Baubeschluss» und «Kreditbeschluss». Im besonderen hatte sich die Volkswirtschaftsdirektion mit folgenden Aufgaben zu beschäftigen:

- Baubeschluss;
- Kreditbeschluss;
- Preisüberwachung (siehe 1.9).

#### 1.1.2 Eidgenössischer Baubeschluss

Im Bericht des Vorjahres wiesen wir darauf hin, dass im Rahmen der am 20. Dezember 1972 gefassten Konjunkturbeschlüsse des Bundes der Geltungsbereich des Baubeschlusses auf das ganze Gebiet der Schweiz ausgedehnt worden sei, was den Kanton Bern veranlasst hätte, zwei Sachverständigengremien, eines für den alten Kantonsteil und eines für den Jura, zu schaffen. Damals schon wurde jedoch von Bundesseite in Aussicht gestellt, dass diejenigen Gebiete, in denen mit Sicherheit keine übermässige Bautä-

## 1. Secrétariat

### 1.1 Politique de croissance et politique conjoncturelle

#### 1.1.1 Généralités

Etant donné les taux élevés de dévaluation monétaire et la hausse importante qu'ils ont subie vers la fin de l'exercice, la croissance économique de la Suisse a été quelque peu ralentie au cours de l'année passée. On estime le produit social brut à 131 milliards de francs (116 milliards l'an passé). Le taux de croissance nominale s'élève à 12,9% (15,2%) et celui de croissance réelle à 4,3% (5,8%). La régression enregistrée au cours de l'exercice 1973 s'explique avant tout par une expansion moins rapide des investissements, notamment dans le secteur de la construction, ainsi que par une augmentation moins importante de la consommation privée. Malgré les fluctuations monétaires et la réévaluation du franc suisse, on enregistre, dans le secteur des exportations de biens et de services, uniquement, une croissance réellement plus importante que l'an passé.

La lutte contre l'inflation s'est avérée extrêmement difficile. Les arrêtés fédéraux urgents relatifs aux mesures supplémentaires visant à mettre un frein à la conjoncture inflationniste (de décembre 1972) ainsi que diverses mesures dont ils étaient assortis n'ont eu qu'un succès limité. L'augmentation considérable des biens importés, mais, également, des facteurs d'économie intérieure – notamment «l'habitude de considérer l'indexation comme automatique» – ont contribué à ce taux élevé d'inflation.

Les mesures prises pour lutter contre l'inflation visent en premier lieu la demande sur le marché intérieur, c'est pourquoi il faut s'attendre à un nouveau ralentissement de la croissance de l'ensemble de l'économie. Puisque, selon toute probabilité, ces interventions auront des répercussions sur les secteurs les plus faibles de l'économie, le Conseil-exécutif a, en diverses circonstances, attiré l'attention des services de la Confédération sur les anomalies qui peuvent en résulter. A cet égard, nous vous renvoyons aux chapitres intitulés «Arrêté fédéral sur les constructions» et «Arrêté fédéral en matière de crédit».

La Direction de l'économie publique s'est occupée en particulier de

- l'arrêté sur les constructions;
- l'arrêté en matière de crédit;
- du contrôle des prix (voir 1.9).

#### 1.1.2 Arrêté fédéral sur les constructions

Dans le rapport de l'année précédente, nous avons indiqué que, dans le cadre des arrêtés fédéraux du 20 décembre 1972 visant à freiner la conjoncture, le champ d'application de l'arrêté fédéral sur les constructions a été étendu à l'ensemble du territoire de la Suisse, ce qui a obligé le canton

tigkeit zu erwarten war, stufenweise durch Verfügungen des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes (EVD) aus der Bausperre entlassen würden.

Dies ist inzwischen geschehen durch die Verordnung des EVD vom 28. August 1973, die 115, und diejenige vom 6. Februar 1974, die weitere 137 bernische Gemeinden von der Bausperre befreite, so dass nunmehr total 252 Gemeinden, 122 altbernisches und 130 jurassische, den einschränkenden Massnahmen nicht mehr unterstehen.

Die Sachverständigengremien behandelten im Berichtsjahr insgesamt 2951 Gesuche um Befreiung vom Abbruchverbot bzw. um Aufhebung der Bausperre. 2746 Gesuche wurden gutgeheissen, 205 abgewiesen. 124 Gesuche, deren Beurteilung Sache des eidgenössischen Baubeauftragten ist (Härte- und Zweifelsfälle) wurden von den kantonalen Gremien an diesen weitergeleitet, 96 in befürwortendem und 28 in ablehnendem Sinne.

### 1.1.3 Kreditbeschluss

Der Kreditbeschluss hat von allen eingesetzten Instrumenten wohl die stärksten Spuren hinterlassen. Die ordentlichen Kreditzuwachsquoten dürfen 6 Prozent pro Jahr nicht mehr übersteigen. In der Voraussicht, dass dieser Beschluss namentlich die Ausführung von Infrastrukturprojekten und unter ihnen in erster Linie diejenigen der Bergregionen in Frage stellt, beantragte der Regierungsrat dem Bundesrat zusätzliche Kontingente für solche Härtefälle zu bewilligen. Am 22. August entsprach die Landesregierung unserem Vorschlag und bewilligte ein sogenanntes «Härtekontingent» in der Höhe von 500 Millionen Franken für die Dauer vom 1. August 1973 bis 31. Juli 1974. Dieses Kontingent wurde wie folgt aufgeteilt:

Infrastruktur: 200 Millionen Franken  
(Bern: rund 30 Mio. Fr.)

Wohnungsbau: 200 Millionen Franken  
(Bern: rund 30 Mio. Fr.)

Reserve: 100 Millionen Franken

Die Kantone wurden als Vorprüfungsinstanz und zur Antragsstellung eingeschaltet. In der Folge waren unzählige Gesuche zu behandeln, namentlich im Sektor Infrastruktur (Spitäler, Wasserversorgung, Abwasserreinigung, Kerichtbeseitigung, Schulen, Wildwasserverbauungen, Verkehr). In den ersten Monaten 1974 waren die bernischen Kontingente erschöpft, doch konnten von der Reserve und einem zusätzlich für Tiefbauprojekte geschaffenen Kontingent von total 150 Millionen Franken profitiert werden. Insgesamt konnte im Kanton Bern ein Investitionsvolumen von mehreren hundert Millionen Franken ausgelöst werden (vgl. auch 1.2.7 und 2.4.4).

Zur Vermeidung von «Investitionsruinen» ist der Regierungsrat Ende 1973 erneut an den Bundesrat gelangt. Es wird ein Entscheid betreffend Weiterführung des Härtekontingentes verlangt. Alle angelaufenen Projekte müssen unbedingt weitergeführt und weiterfinanziert werden können. Das Kontingent ist zudem für neue dringende Infrastrukturvorhaben zu erhöhen.

## 1.2 Wirtschaftsförderung

### 1.2.1 Organisation und Personal

Das Jahr 1973 stand im Zeichen des personellen, organisatorischen und administrativen Aufbaus der Wirtschaftsför-

de Berne à instituer deux commissions d'experts, l'une pour l'ancienne partie du canton et l'autre pour le Jura. Cependant, à l'époque déjà, la Confédération prévoyait que les régions où il est certain que l'industrie de la construction ne sera pas mise à trop forte contribution seraient progressivement libérées des mesures de blocage par voie de décisions émanant du Département fédéral de l'économie publique (DFEP).

Sur ces entrefaites, les ordonnances du DFEP des 28 août 1973 et 6 février 1974 ont libéré respectivement 115 et 137 communes bernoises de ces mesures; ainsi 252 communes au total dont 122 de l'ancienne partie du canton et 130 du Jura ne sont plus concernées par les mesures de restriction.

Au cours de l'exercice, les commissions d'experts ont examiné 2951 demandes de levée de l'interdiction de démolir et de construire. 2746 demandes ont été acceptées et 205 rejetées. 124 demandes dont l'appréciation ressortit au délégué fédéral à la construction (cas de rigueur et cas litigieux) ont été transmises à ce dernier. L'acceptation était demandée pour 96 d'entre elles et le refus pour les 28 autres.

### 1.1.3 Arrêté en matière de crédit

De tous les actes législatifs, c'est bien l'arrêté en matière de crédit qui a le plus fortement marqué. Les quotas ordinaires d'accroissement de crédits ne doivent plus excéder 6% par an. En prévision de la remise en question par cet arrêté de l'exécution de projets d'infrastructure et en premier lieu de ceux qui concernent les régions de montagne, le Conseil-exécutif a proposé au Conseil fédéral d'accorder des contingents supplémentaires pour des cas de rigueur de ce genre. Le 22 août, le Gouvernement suisse acceptait notre proposition et accordait un «contingent spécial» d'un montant de 500 millions de francs pour la période du 1<sup>er</sup> août 1973 au 31 juillet 1974. Ce contingent était réparti comme suit:

Infrastructures: 200 millions de francs  
(Bern: env. 30 mio.)

Construction de logements: 200 millions de francs  
(Bern: env. 30 mio.)

Reserve: 100 millions de francs.

Les cantons ont prêté leur concours en tant qu'instances d'examen préalable et autorités chargées de soumettre des propositions. Par la suite, nous eûmes à examiner d'innombrables demandes concernant notamment les travaux d'infrastructure (hôpitaux, adduction d'eau, épuration d'eaux usées, élimination des ordures, écoles, endiguements de torrents, voies de communication). Au cours des premiers mois de 1974, la part des contingents accordée au canton de Berne était épuisée; néanmoins nous pûmes puiser dans la réserve et profiter d'un contingent supplémentaire (150 millions de francs) destiné aux travaux de génie civil. Au total, un volume d'investissements de plusieurs centaines de millions de francs a pu être débloqué dans le canton de Berne (voir 1.2.7 et 2.4.4).

Afin d'éviter la «ruine des investissements», le Conseil-exécutif est à nouveau intervenu, fin 1973, auprès du Conseil fédéral, en lui demandant de prendre une décision au sujet du renouvellement du contingent spécial. Il faut en effet absolument poursuivre la réalisation et le financement des projets mis en chantier. En outre, il y a lieu d'augmenter le volume du contingent afin de réaliser de nouveaux travaux urgents d'infrastructure.

## 1.2 Développement de l'économie

### 1.2.1 Organisation et personnel

L'année 1973 fut placée sous le signe de la mise en place du développement de l'économie sur le plan du personnel, de

derung. Im Juli bezogen wir die Amträume an der Gerechtigkeitsgasse 81 (erster Stock).

In der Absicht, die Möglichkeiten des Wirtschaftsförderungsgesetzes und des kommenden Investitionshilfegesetzes des Bundes für das Berggebiet im Jura besser zum Tragen zu bringen, fasste der Regierungsrat Beschluss über die Eröffnung eines Zweigbüros für den Jura in Biel auf 1. Januar 1974. Die Amträume befinden sich an der Veresiusstrasse 2. Ausschlaggebend für die Standortwahl war die räumliche Verbindung zum Kreisplanungsamt Jura-Seeland.

Am 28. August 1973 kam der Delegierte für Wirtschaftsförderung, Prof. Dr. Paul Stocker, bei einem schweren Unglücksfall ums Leben. Der von ihm 1968 mitverfasste Bericht über «Einkommenslage und Wirtschaftsstruktur des Kantons Bern» stand am Anfang der Bestrebungen der bernischen Regionalpolitik. Prof. Stocker hatte sich seither grosse Verdienste um die Gestaltung und den Aufbau der Wirtschaftsförderung erworben. Seine unermüdliche Initiative, seine Schaffenskraft und seine Begeisterungsfähigkeit prägten das Bild des Delegierten, wie er dem Gesetzgeber als Ideal vorgeschwebt haben mag. Dr. Charles Prétat, Adjunkt, hat seine Funktion bis auf weiteres übernommen. Das Personal der Wirtschaftsförderung setzte sich Ende 1973 wie folgt zusammen:

	Hauptbüro	Büro für den Jura
Adjunkte	1	1
Wissenschaftliche Mitarbeiter	–	1
Sekretärinnen	1	–

Im November 1973 wurde dem Hauptbüro überdies ein Mitarbeiter zur Bearbeitung der Gesuche um Beanspruchung des im Rahmen der Kreditbegrenzung geschaffenen Härtekontingentes für die Infrastruktur zugeteilt.

### 1.2.2 Programm zur Förderung der Wirtschaft

Das nach Artikel 2 des Wirtschaftsförderungsgesetzes vorzulegende Programm für die Förderung der Wirtschaft wurde erstmals im Sommer 1973 ausgearbeitet und dem Regierungsrat unterbreitet. Es befasst sich im wesentlichen mit den Zielsetzungen der bernischen Regionalpolitik und deren Einbettung in das gesamtwirtschaftliche Entwicklungskonzept des Bundes für das Berggebiet sowie mit den materiellen Grundsätzen für die Anwendung der Förderungsinstrumente in den Bereichen der Landreservpolitik und der Finanzierungshilfe. Der Regierungsrat genehmigte den Bericht am 5. September 1973 und legte ihn dem Grossen Rat mit dem Antrag auf Gutheissung vor.

### 1.2.3 Beratende Kommission für die Förderung der Wirtschaft

Die vom Regierungsrat gewählte Beratende Kommission besteht aus elf Mitgliedern. Sie steht unter dem Vorsitz von Prof. Dr. P. Risch, Bern. Die Kommission trat 1973 zu insgesamt sechs Sitzungen zusammen, die der Begutachtung von Landerwerbsgeschäften und Gesuchen um Finanzierungshilfe sowie der Stellungnahme zum Programm und zu weiteren Fragen von regionalwirtschaftlicher Bedeutung gewidmet waren. Das Büro des Delegierten führt das Kommissionssekretariat.

### 1.2.4 Koordinationsausschuss

Der aus Chefbeamten der an Fragen der regionalen wirtschaftlichen Entwicklung besonders interessierten Ämter bestehende Koordinationsausschuss wurde im Jahre 1973

l'organisation et de l'administration. En juillet nous nous sommes installés au numéro 81 de la Gerechtigkeitsgasse (1<sup>er</sup> étage).

Afin de mieux faire connaître dans le Jura les possibilités offertes par la loi sur le développement de l'économie cantonale et la future loi fédérale sur l'aide aux investissements en région de montagne, le Conseil-exécutif a décidé l'ouverture au 1<sup>er</sup> janvier 1974 d'une succursale pour le Jura, à Bienne. Ses bureaux sont situés au numéro 2 de la Veresiusstrasse. La proximité des locaux de l'office du plan d'aménagement de l'arrondissement Jura-Seeland a été déterminante pour le choix de l'emplacement.

Le 28 août 1973, le professeur Paul Stocker, délégué au développement de l'économie, est décédé dans un grave accident de la circulation. Le rapport intitulé «Situation du revenu et structure économique du canton de Berne», dont il fut le coauteur en 1968, a été à l'origine des efforts visant à mettre en place une politique de développement régional. Depuis lors, le professeur eut le grand mérite de définir une politique de développement économique et de mettre en place les organes nécessaires à sa réalisation. Travailleur infatigable, doté d'une puissance créatrice peu commune et prompt à l'enthousiasme, le professeur Stocker laisse l'image d'un délégué idéal. Jusqu'à nouvel ordre, M. Charles Prétat, adjoint, a repris les fonctions du professeur Stocker.

A la fin de l'exercice, le personnel du Bureau du délégué au développement se répartissait comme suit:

	Bureau central	Bureau pour le Jura
Adjoints	1	1
Collaborateur scientifique	–	1
Secrétaire	1	–

En novembre 1973, le bureau central s'est vu adjoindre un collaborateur chargé d'examiner les demandes d'attribution de crédits prélevés sur le contingent spécial «Infrastructure» créé dans le cadre des restrictions de crédit.

### 1.2.2 Programme visant à l'encouragement de l'économie

Le programme visant à l'encouragement de l'économie, qui doit être soumis au Grand Conseil en vertu de l'article 2 de la loi sur le développement de l'économie, a été mis au point en été 1973 et présenté au Conseil-exécutif. Il traite principalement des objectifs de la politique bernoise en matière de développement régional, de leur intégration dans la conception générale de développement des régions de montagne au niveau fédéral ainsi que des principes matériels pour l'application de la loi sur le développement de l'économie cantonale en matière de politique foncière et d'aide financière. Le Conseil-exécutif a adopté le programme le 5 septembre 1973 et l'a soumis au Grand Conseil pour approbation.

### 1.2.3 Commission consultative pour le développement de l'économie

La commission consultative nommée par le Conseil-exécutif se compose d'onze membres. Elle est présidée par le professeur P. Risch de Berne. En 1973, elle a tenu six séances consacrées à l'examen d'affaires relatives à l'acquisition de terrains et de demandes de financement. Elle s'est prononcée, en outre, sur certains points du programme et a

nicht einberufen. Eine grössere Zahl von Geschäften liess sich durch unmittelbaren Kontakt zu mitbetroffenen Amtsstellen erledigen. Dies betrifft namentlich die kantonale Liegenschaftsverwaltung und das kantonale Planungsamt.

### 1.2.5 Anwendung des Wirtschaftsförderungsgesetzes

#### 1.2.5.1 Landerwerb

Zwei grössere Landerwerbsgeschäfte, wovon eines im Hinblick auf die industriell-gewerbliche, das andere auf die touristische Entwicklungsförderung unternommen, konnten 1973 abgeschlossen werden. Am Jahresende blieben drei Geschäfte pendent.

Über die Landtransaktions- und Erschliessungstätigkeit erstatteten das Büro des Delegierten und die Liegenschaftsverwaltung dem Regierungsrat gesondert Bericht.

#### 1.2.5.2 Finanzierungshilfe

Im Berichtsjahr war eine grössere Zahl von Gesuchen um Finanzierungshilfe aller Art zu bearbeiten und zu entscheiden. Entgegen den gesetzlichen Möglichkeiten lauten die Begehren der Interessenten vielfach auf die Gewährung von zinsfreien Direktdarlehen. Da die gesetzlichen, durch Richtlinien im Rahmen des Förderungsprogramms verdeutlichten Bedingungen jedoch in keinem Fall erfüllt waren, mussten die Gesuchsteller auf andere Wege gewiesen werden. Zuständig für den Entscheid über Darlehensgesuche ist der Regierungsrat auf Antrag des Delegierten.

Dem Büro des Delegierten, das als Geschäftsstelle der Gesellschaft zur Förderung der bernischen Wirtschaft amtiert, wurden 1973 insgesamt 14 Bürgschaftsbegehren im Totalbetrag von 9 220 000 Franken eingereicht. Sie wiesen Ende 1973 folgenden Stand der Behandlung auf:

	Gesuche	Betrag in Franken	Zinsverbilligung
Bewilligt	5	5 650 000	2
– davon per 31. Dezember 1973 formell verbürgt	4	5 500 000	1
Nach Vorprüfung abgewiesen	4	1 370 000	3
Zurückgezogen	1	150 000	–
Pendent	4	2 050 000	1
Total	14	9 220 000	6

Entscheide über Bürgschaftsgesuche obliegen der Verwaltung der Förderungsgesellschaft. Über ihre Aktivität und ihre finanzielle Situation orientiert der Geschäftsbericht mit Jahresrechnung 1973.

Von den 14 Bürgschaftsgesuchen waren sechs mit dem Begehren um Zinsverbilligung verbunden. In zwei Fällen wurde eine Übernahme der Zinsen zu Lasten des Wirtschaftsförderungsfonds vom Regierungsrat auf Antrag des Delegierten beschlossen.

#### 1.2.5.3 Umschulung und Wiedereingliederung von Arbeitskräften

Obwohl auch 1973 Betriebe und Betriebsteile geschlossen wurden, war in keinem Fall eine Beanspruchung der mit dem Wirtschaftsförderungsgesetz geschaffenen Unterstützungsmöglichkeiten erforderlich. Dazu trug insbesondere die nach wie vor gute Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes in praktisch allen Regionen unseres Kantons bei.

examiné d'autres problèmes importants en matière d'économie régionale. Le secrétariat de la commission est assuré par le bureau du délégué.

### 1.2.4 Comité de coordination

Le comité de coordination composé de hauts fonctionnaires des divers services particulièrement concernés par les problèmes de développement économique régional n'a pas été convoqué en 1973. Un nombre relativement important d'affaires ont pu être réglées directement avec les services impliqués. Ceci vaut surtout pour l'administration des domaines et l'office cantonal du plan d'aménagement.

### 1.2.5 Application de la loi sur le développement de l'économie

#### 1.2.5.1 Acquisitions de terrains

Deux importantes affaires d'acquisition de terrains, l'une dans le cadre du développement du secteur industriel et artisanal, l'autre dans celui du développement du tourisme, ont pu être conclues en 1973. Trois affaires étaient pendantes à la fin de l'exercice.

Le bureau du délégué et l'administration des domaines ont présenté au Conseil-exécutif un rapport séparé sur leurs activités en matière de transactions foncières et de viabilité.

#### 1.2.5.2 Aide au financement

Au cours de l'exercice, nous eûmes à traiter un nombre plus important de demandes de financement de toutes sortes. Malgré les possibilités offertes par la législation, de très nombreuses demandes ont porté sur l'octroi de prêts sans intérêts. Les conditions énoncées dans la loi et précisées dans les directives du programme visant à l'encouragement de l'économie n'étant en aucun cas remplies, il nous a fallu orienter les requérants vers d'autres possibilités de financement. La décision en matière d'octroi de prêts relève de la compétence du Conseil-exécutif sur proposition du délégué.

14 demandes de cautionnement représentant un montant total de 9 220 000 francs ont été adressées au bureau du délégué qui assure le secrétariat de la Société pour le développement de l'économie bernoise. Voici où en étaient ces demandes à la fin de l'année 1973:

	Demandes	Montant en francs	Prise en charge d'intérêts
Cautionnement accordé	5	5 650 000	2
– dont formellement à compter du 31 décembre 1973	4	5 500 000	1
Cautionnement rejeté après examen	4	1 370 000	3
Demande retirée	1	150 000	–
Demande pendante	4	2 050 000	1
Total	14	9 220 000	6

Les décisions en matière d'octroi de cautionnements relèvent de la compétence du conseil d'administration de la Société pour le développement. Son activité et sa situation financière sont consignées dans son rapport de gestion et son compte annuel pour l'exercice 1973.

Sur les 14 demandes de cautionnement, 6 étaient assorties d'une demande de prise en charge d'intérêts. Dans deux cas, le Conseil-exécutif, sur proposition du délégué, a décidé de prendre en charge les intérêts en les prélevant sur le fonds de développement économique.

### 1.2.5.4 *Vermittlung und Beratung*

Eine verhältnismässig grosse Zahl von Geschäften betrifft Fälle, in denen der Absicht des Wirtschaftsförderungsgesetzes durch Vermittlung und Beratung nachgelebt werden kann (Suche nach und Vermittlung von Betriebsstandorten, Vermittlungen zwischen Unternehmungen und Amtsstellen usw.). Die Bearbeitung solcher Geschäfte erfordert wohl einen beträchtlichen zeitlichen Aufwand, dessen Erbringung jedoch im Interesse des Ausbaues guter Beziehungen zwischen Wirtschaft und Verwaltung im Sinne des Gesetzes liegt.

### 1.2.6 *Investitionshilfe für Berggebiete*

Als Hauptpfeiler des vom Bundesrat 1971 gutgeheissenen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungskonzeptes für das Berggebiet hat das kommende Bundesgesetz über Investitionshilfe für Berggebiete zu gelten. Zu seiner Anwendung im Kanton Bern bedarf es vorerst der Bildung von sechs bis acht Bergregionen als Träger für die Ausarbeitung der vom Bund geforderten regionalen Entwicklungskonzepte. Als zweckmässiges Vorgehen wurde die zeitlich parallele Durchführung von Regionalplanung mit Konzepterarbeitung erkannt. In Verfolgung dieser Leitidee legen wir gemeinsam mit dem kantonalen Planungsamt das Schwerk Gewicht auf die Förderung der Regionenbildung im Berggebiet.

Im Oberen Emmental, das dem Bund als Testregion dient, verzeichnete die Entwicklungsplanung weitere Fortschritte. Im östlichen Oberland (Regionalplanungsgruppen Jungfrau und Oberer Brienzensee/Haslital) begannen die Planungsarbeiten Ende 1973. Für Inter-Jura konnte die Anerkennung des Bundes als Bergregion erwirkt werden; ihre Institutionalisierung als Entwicklungsträger ist im Gange. Für die übrigen innerhalb des Viehwirtschaftskatasters gelegenen Gebiete des Kantons (westliches Oberland, westliches Alpenvorland) nahmen wir Studien über die zweckmässige Regionalisierung in Angriff.

Alle Arbeiten an regionalen Entwicklungskonzepten stehen unter der Oberaufsicht des Büros des Delegierten. Die Erfahrung zeigt, dass dieser seit der Schaffung des Wirtschaftsförderungsgesetzes neu entstandene Tätigkeitsbereich das Personal in stark wachsendem Masse beansprucht.

### 1.2.7 *Verschiedenes*

Die bernische Wirtschaftsförderung beruht u. a. auf dem Gedanken der Subsidiarität. Sie kann mit andern Worten ihre Möglichkeiten dann entfalten, wenn eine private Initiative zur Verwirklichung von Entwicklungsprojekten vorhanden ist, die sowohl als förderungsbedürftig wie auch als förderungswürdig gelten können. In der Absicht, diese Initiative zu fördern, wurde im Berichtsjahr erhebliche Zeit auf die Informationstätigkeit verwendet. Ungeachtet der besonderen Informationsbedürfnisse in der Anlaufphase wird diese Aktivität stets zu unseren wichtigsten Aufgabenbereichen gehören.

Seit Oktober 1973 betreut das Büro des Delegierten für Wirtschaftsförderung (in Verbindung mit dem Direktionssekretariat) die Bearbeitung der Gesuche um Bewilligung von Sonderkreditquoten für Bauten und Anlagen der Infrastruktur. Die Erfüllung dieser neuen Aufgabe wurde nötig, nach-

### 1.2.5.3 *Recyclage et réintégration de main-d'œuvre*

Bien qu'en 1973 nous ayons assisté à la fermeture d'entreprises ou de sections d'entreprises, en aucun cas il ne s'est avéré nécessaire d'avoir recours aux mesures d'assistance prévues dans la loi sur le développement de l'économie. Ceci est dû en particulier à l'excellente capacité d'absorption du marché de l'emploi dans presque toutes les régions du canton.

### 1.2.5.4 *Rôle d'intermédiaire et consultation*

Dans un nombre relativement important d'affaires, il est possible de se conformer aux objectifs de la loi sur le développement de l'économie en jouant le rôle d'intermédiaire et de conseiller (recherche d'emplacements d'entreprises, rôle d'intermédiaire entre les entreprises et l'administration, etc.). De telles affaires requièrent un temps de travail considérable, mais nécessaire cependant à l'établissement de bonnes relations entre les entreprises et l'administration, pour aller dans le sens de la loi.

### 1.2.6 *Aide aux investissements dans les régions de montagne*

La future loi fédérale sur l'aide aux investissements dans les régions de montagne doit constituer la base essentielle de la conception générale de développement économique des régions de montagne approuvée par le Conseil fédéral en 1972.

Son application dans notre canton est subordonnée à la création de six à huit régions de montagne chargées de l'élaboration et de la mise au point de conceptions de développement économique régional, demandées par la Confédération. A cet effet, on préconise de procéder simultanément à l'aménagement régional et à l'élaboration des conceptions. Pour nous conformer à cette idée directrice, nous avons mis l'accent sur l'encouragement à la création de régions dans les zones de montagne.

En Haut-Emmental, région-test pour la Confédération, la planification du développement économique a fait de nouveaux progrès. Dans la partie orientale de l'Oberland (groupes d'aménagement régional de la Jungfrau et du Haut du lac de Brienz/vallée de l'Hasli), les travaux de planification ont débuté à la fin de l'année 1973. Quant à Inter-Jura, sa reconnaissance par la Confédération comme région de montagne a pu être obtenue; il est en passe de devenir un organe officiellement chargé du développement économique régional. En ce qui concerne les autres régions du canton situées à l'intérieur du cadastre de la production animale (Oberland occidental, régions préalpines occidentales), nous avons entrepris des études en vue d'une régionalisation judicieuse.

Tous les travaux relatifs à l'élaboration de conceptions de développement économique sont placés sous la haute surveillance du bureau du délégué. L'expérience montre qu'avec l'introduction de la loi sur le développement de l'économie et le nouveau champ d'activité qu'elle a engendré, la mise à contribution du personnel a augmenté dans de fortes proportions.

### 1.2.7 *Divers*

Le programme de développement de l'économie bernoise repose sur le principe de la subsidiarité. En d'autres termes, il ne peut déployer les possibilités qu'il offre que s'il peut s'appuyer sur une initiative privée visant à réaliser des projets de développement économique, qu'ils aient besoin d'encouragement ou qu'ils vailent la peine d'être soutenus. C'est dans le but d'encourager ce genre d'initiatives que nous avons, cette année, consacré un temps considérable à

dem der Bundesrat mit Beschluss vom 22. August 1973 im Rahmen der Kreditbegrenzung den sogenannten Härtefonds geschaffen hatte. Die bei der Behandlung dieser Geschäfte sowohl mit den Gemeinden als auch mit den Banken hergestellten Kontakte können sich im Verlaufe der Zeit auch für die Bestrebungen der Wirtschaftsförderung fruchtbar auswirken.

Der Regierungsrat hat zur Revision des Bundesgesetzes über Hotel- und Kurortkredit in positivem Sinne Stellung genommen.

### 1.3 Förderung des Fremdenverkehrs

#### 1.3.1 Beherbergungsabgabe

Mit der im Bericht des Jahres 1972 angekündigten Grossaktion wurde unter Mithilfe der Gemeinden und der Verkehrsvereine die Vervollständigung der Register eingeleitet. Der Aktion kann ein voller Erfolg zugesprochen werden, geht doch die Zahl der neu zu unterstellenden Objekte in die Hunderte. Die Auswertung ist noch nicht abgeschlossen.

*Abgabebezug:* Der Ertrag aus der Beherbergungsabgabe erreichte im Jahre 1973 die bisherige Rekordhöhe von 1 307 215.70 Franken, was gegenüber dem Vorjahr einer Mehreinnahme von rund 35 000 Franken oder 175 000 Übernachtungen entspricht. Diese Mittel sind zweckgebunden und dürfen nur entsprechend den im Gesetz vom 2. Februar 1964 über die Förderung des Fremdenverkehrs umschriebenen Zwecke Verwendung finden.

*Kontrolle:* Die Kontrollen sind aufgenommen worden und haben schon Teilresultate gezeigt (erhöhter Abgabeertrag).

#### 1.3.2 Beiträge aus dem Ertrag der Beherbergungsabgabe

Behandelt wurden total 23 Beitragsgesuche, wovon eines zurückgestellt und zwei abgelehnt werden mussten.

Die zugesprochenen Staatsbeiträge erreichten die Gesamthöhe von 2 920 000 Franken (die Beitragsleistungen, die den Betrag von mindestens 50 000 Fr. erreichen, sind nachstehend tabellarisch dargestellt), während die Beherbergungsabgabe wie oben erwähnt einen Ertrag von 1 307 215.70 Franken ergab. Weil sich die zur Verfügung stehenden Mittel durch die Einnahme des vorletzten Jahres fast verdoppeln (Art. 15 des Wirtschaftsförderungsgesetzes) und sich eine zeitliche Verzögerung zwischen den Beitragsbewilligungen und -auszahlungen ergibt, wirkt sich der Fehlbetrag vorläufig nicht aus. Zudem werden grosse Beiträge auf verschiedene Jahre aufgeteilt, so dass die bisherige Beitragspraxis aufrechterhalten werden kann.

Im Totalen sind seit der Einführung des Fremdenverkehrsgesetzes Staatsbeiträge von 12 107 300 Franken zugesprochen und davon inzwischen 8 094 930 Franken ausbezahlt worden. Die ausgelösten Investitionen erreichen rund 63 Millionen, wobei nur die beitragsberechtigten Aufwendungen erfasst worden sind.

l'information. Indépendamment des besoins particuliers d'information qui se sont fait sentir pendant cette période de mise en route, l'information continuera de faire partie de nos tâches essentielles.

Depuis octobre 1973, le Bureau du délégué au développement économique (en liaison avec le secrétariat de notre Direction) examine les demandes d'octroi de quotas de crédits spéciaux pour la construction et l'installation d'infrastructures. Cette nouvelle tâche s'est avérée nécessaire après l'institution du «fonds spécial» dans le cadre des restrictions de crédit (arrêté fédéral du 22 août 1973). Les travaux relatifs à ces affaires nous ont permis d'établir des contacts avec les communes et les banques qui par la suite peuvent se révéler fructueux pour la réalisation des objectifs de développement économique.

Le Conseil-exécutif a approuvé la révision de la loi fédérale sur l'encouragement du crédit à l'hôtellerie et aux stations devillégiature.

### 1.3 Développement du tourisme

#### 1.3.1 Taxe d'hébergement

Le nouveau contrôle annoncé dans le rapport de l'année 1972 a été introduit avec le concours des communes et des offices locaux de tourisme afin de compléter les registres. Cette initiative se solde par un succès complet puisque le nombre des nouvelles entreprises assujetties atteint la centaine. L'évaluation n'est pas encore achevée.

*Perception de la taxe:* Le produit de la taxe pour l'exercice 1973 a égalé le chiffre le plus élevé enregistré jusqu'ici, soit 1 307 215 fr. 70, ce qui correspond à une augmentation d'environ 35 000 francs par rapport à l'année précédente ou encore de 175 000 nuitées. Sa destination est déterminée: il ne peut être utilisé que pour des buts définis dans la loi du 2 février 1964 sur l'encouragement du tourisme.

*Contrôle:* Les contrôles ont été commencés et ont déjà produit des résultats partiels (augmentation du produit de la taxe).

#### 1.3.2 Subventions prélevées sur le produit de la taxe

La section a traité 23 demandes de subvention au total; une a été reportée à une date ultérieure et deux rejetées. Les subventions accordées atteignent un montant total de 2 920 000 francs (celles qui atteignent 50 000 francs au minimum figurent dans le tableau ci-après), alors que la taxe d'hébergement n'a produit que 1 307 215 fr. 70. Le crédit porté au budget de l'Etat ayant pratiquement doublé grâce au produit de l'avant-dernier exercice (art. 15 de la loi sur le développement de l'économie cantonale), et vu qu'il s'écoule un certain laps de temps entre l'octroi des subventions et leur versement, le découvert ne s'est provisoirement pas fait sentir. En outre, les subventions importantes sont échelonnées sur plusieurs années; il est donc possible de maintenir le régime actuel de subvention.

Depuis l'entrée en vigueur de la loi sur le développement du tourisme, le total des subventions accordées atteint 12 107 300 francs, dont 8 094 930 francs ont déjà été versés. Les investissements atteignent un total approximatif de 63 millions de francs; encore n'est-il tenu compte, dans ce chiffre, que des dépenses subventionnables.

Beitragsempfänger	Art der Anlage/Massnahme	Bewilligter Beitrag	Bénéficiaire	Installation ou mesure	Montant accordé (Fr.)
Freiluft- und Hallenbad Bödeli AG, Interlaken	Hallenbad	1 100 000	Piscine de plein air et piscine couverte Bödeli SA, Interlaken	Piscine couverte	1 100 000
Initiativkomitee Hallenbad Wilderswil	Hallenbad	825 000 <sup>1</sup>	Comité d'initiative de la piscine couverte, Wilderswil	Piscine couverte	825 000 <sup>1</sup>
Hallenbad AG, Lenk	Freibad	250 000 <sup>1</sup>	Piscine couverte SA, La Lenk	Piscine de plein air	250 000 <sup>1</sup>
Skipistenkommission Lauterbrunnen	Skipisten in Wengen	100 000	Commission des pistes de ski, Lauterbrunnen	Pistes de ski, à Wengen	100 000
Einwohnergemeinde Lyss	Erwerb der Kunsteisbahn	100 000	Commune municipale de Lyss	Acquisition de la patinoire	100 000
Patinoire couverte d'Ajoie SA, Pruntrut	Kunsteisbahn	100 000	Patinoire couverte d'Ajoie SA, Porrentruy	Patinoire artificielle	100 000
Verkehrsverein Merligen	Schwimmbecken im Strandbad	92 000 <sup>1</sup>	Société touristique de Merligen	Bassin de natation à la plage	92 000 <sup>1</sup>
Gemeinde Adelboden	Skipiste Hahnenmoos (Sicherheit)	75 000	Commune d'Adelboden	Piste de ski Hahnenmoos (réserve de terrains garantie)	75 000
Gemeinde Brienz	Kinderspielplatz mit Landerwerb	75 000	Commune de Brienz	Place de jeux avec acquisition du terrain	75 000
Erschliessung Eywald AG, Rüscheegg	Freibad	75 000	Equipement Eywald SA, Rüscheegg	Piscine de plein air	75 000
Skipistenkommission Lauterbrunnen	Skipisten in Mürren	50 000	Commission des pistes de ski, Lauterbrunnen	Pistes de ski à Mürren	50 000

<sup>1</sup> Antrag der Fachkommission, noch nicht bewilligt (Ausführungssperre).

<sup>1</sup> Proposé par la commission d'experts, mais non encore accordé (blocage).

### 1.3.3 Beiträge für die Fremdenverkehrswerbung

Die im Berichtsjahr ausgeschütteten Werbebeiträge in der Höhe von 644 570 Franken (Vorjahr 572 312.35 Fr.) hielten sich im Rahmen des bewilligten Budgetkredites. Berücksichtigt wurden wie üblich die regionalen Fremdenverkehrsorganisationen sowie vereinzelte kulturelle Veranstaltungen mit werbemässigem Charakter.

### 1.3.4 Beitrag für die Nachwuchsförderung im Gastgewerbe

Der Beitragsanteil für die Absolventen der Fachkurse für Kellnerlehrlinge und Servicelehrtöchter (Schulhotels des Schweizer Hotelier-Vereins) stellte sich auf 22 440 Franken, während die Schulungskostenbeiträge für Hotelfachangestellte und Hotelassistentinnen 9175 Franken erreichten. Neu wurden Kurskostenbeiträge für Angelernte (interkantonale Fachkurse für Kochlehrlinge und Köchinnenlehrtöchter) in der Höhe von 1050 Franken übernommen.

### 1.3.5 Fachkommission für Fremdenverkehrsfragen

Sie trat 1973 zu zwei Sitzungen zusammen und behandelte die ihr vom Sekretariat zur Beurteilung unterbreiteten Gesuche um Beiträge aus Mitteln der Beherbergungsabgabe. Von den 23 Begehren mussten zwei abgewiesen und eines zurückgestellt werden.

In Anlehnung an das Programm des Regierungsrates zur Förderung der Wirtschaft und in Berücksichtigung des stets wachsenden Finanzbedarfes hat sich die Fachkommission auch mit der Frage beschäftigt, ob die seit der Einführung des Fremdenverkehrsgesetzes unverändert gebliebenen Ansätze der Beherbergungsabgabe nicht erhöht werden sollten. Diese Massnahme wurde als notwendig erachtet und eine Erhöhung um 10 Rappen empfohlen. Die Volkswirtschaftsdirection hat das Vernehmlassungsverfahren eingeleitet.

Für das bereits im Herbst 1972 zurückgetretene Mitglied H. Gorgé aus Münster wurde neu F. Erard, Direktor der Pro Jura, gewählt, während das durch den Rücktritt von Direktor E. Steiner, Delsberg, freigewordene Mandat durch F. Lachat, Generalsekretär der ADIJ, besetzt worden ist.

### 1.3.3 Subventions en faveur de la propagande touristique

Les subventions versées à ce titre au cours de l'exercice ont atteint la somme de 644 570 francs (1972: 572 312 fr. 35), restant ainsi dans les limites du crédit budgétaire.

On a de nouveau pris en considération les organisations régionales de tourisme et quelques manifestations culturelles ayant un caractère de propagande.

### 1.3.4 Subventions en faveur de la relève dans l'industrie hôtelière

L'aide allouée pour les cours professionnels destinés aux apprentis sommeliers et aux apprenties serveuses (hôtels-écoles de l'Association suisse des hôteliers) s'est élevée à 22 440 francs. Une somme de 9175 francs représente la contribution du canton aux frais de formation des employés spécialisés et des assistantes d'hôtel. Pour la première fois une subvention de 1050 francs a été versée par le canton en faveur des frais de formation d'apprentis cuisiniers et d'apprenties cuisinières (cours intercantonaux).

### 1.3.5 Commission d'experts en matière de tourisme

La commission a tenu deux séances plénières au cours desquelles elle s'est occupée de demandes de subventions à prélever sur le produit de la taxe d'hébergement que le secrétariat lui a soumises pour préavis. Sur 23 demandes, deux ont été rejetées et une remise à une date ultérieure.

Etant donné le programme du Conseil-exécutif visant à l'encouragement de l'économie et compte tenu du besoin financier qui ne cesse de s'accroître, la commission a examiné la question de savoir s'il ne conviendrait pas d'augmenter les tarifs de la taxe d'hébergement qui n'ont pas été modifiés depuis l'entrée en vigueur de la loi sur le développement du tourisme. La commission a estimé cette mesure nécessaire et s'est prononcée pour une augmentation de dix centimes. La Direction de l'économie publique a introduit la procédure de consultation.

M. F. Erard, directeur de Pro Jura, a été appelé à succéder à M. H. Gorgé, Moutier, démissionnaire dès l'automne 1972. M. F. Lachat, secrétaire général de l'ADIJ, a succédé à M. R. Steiner, démissionnaire.

### 1.4 **Bergführer und Skilehrer**

Die Gebirgskantone Bern, Graubünden und Wallis führen im Turnus alljährlich Bergführerkurse durch. Im Berichtsjahr war die Reihe am Kanton Bern, der seinen Kurs mit einem Winter- (Hochgebirgsskilauf) vom 24. Juni bis 2. Juli und einem Sommer- (Hochtourismus) vom 29. August bis 22. September 1973 veranstaltete. Der Kurs wurde von insgesamt 56 Teilnehmern, wovon je 28 aus dem Kanton Bern und aus andern Kantonen, besucht. Alle bestanden die Schlussprüfung mit Erfolg und wurden anschliessend durch die in Betracht fallenden Kantone patentiert.

Der Skilehrerkurs wurde wiederum in einen Vorkurs im Dezember 1972 und einen Hauptkurs im Frühjahr 1973 aufgeteilt. Am Vorkurs beteiligten sich 50 Kandidaten, von denen 46 die Zwischenprüfung für den Hilfsskilehrerausweis bestanden. 35 Kandidaten bestanden zusätzlich die Schlussprüfung und beteiligten sich am Hauptkurs. 33 erfolgreiche Kursteilnehmer wurden anschliessend als Skilehrer patentiert.

Die Wiederholungskurse für Skilehrer fanden im Dezember in Adelboden, Grindelwald, Gstaad, Kandersteg, Lenk i. S., Mürren und Wengen statt.

27 Skischulen und 6 Skiwanderschulen erhielten die Betriebsbewilligung für die Wintersaison.

Das aus dem Jahre 1954 stammende Reglement über das Skilehrwesen wurde im November 1973 total revidiert. An wichtigen Neuerungen seien der Vorkurs für Hilfsskilehrer mit Schaffung eines entsprechenden Ausweises, die Unterstellung der vermehrt aufkommenden Skiwanderschulen unter die Bewilligungspflicht und die wesentliche Erhöhung der Ansätze der Skilehrerversicherung ausdrücklich erwähnt.

Die Bergführer- und Skilehrerkommission trat zu insgesamt fünf Sitzungen zusammen. Wichtigstes Traktandum war die Behandlung des Entwurfes zur neuen Skilehrerverordnung.

### 1.5 **Gastwirtschaftswesen und Handel mit geistigen Getränken**

#### 1.5.1 *Gastwirtschaftsbetriebe*

Die Direktion der Volkswirtschaft hatte sich auch dieses Jahr wiederum mit diversen Gesuchen um Umwandlung alkoholfreier Gastwirtschaftsbetriebe in Wirtschaften zu befassen. Acht solchen Umwandlungsgesuchen konnte mangels Nachweises eines Bedürfnisses nicht entsprochen werden. Dagegen konnten vier Wirtschaftspatente abgegeben werden. Einem Patentinhaber wurde zufolge mangelhafter Führung des Betriebes das Gasthofpatent entzogen. Im Laufe des Jahres fanden 265 Patentübertragungen statt.

Zum Erwerb des Fähigkeitsausweises fanden 13 Prüfungen statt, wovon 2 für Leiter alkoholfreier Betriebe. 238 Kandidaten konnte der Fähigkeitsausweis A zur Führung eines Gastwirtschaftsbetriebes mit dem Recht zum Alkoholausschank und 44 Kandidaten der Ausweis B zur Führung eines alkoholfreien Betriebes erteilt werden. Die Berufsverbände führten Vorbereitungskurse durch, elf der Wirteverein des Kantons Bern und zwei der kantonbernische Verband alkoholfreier Gaststätten.

Die Einlage in das Zweckvermögen (Art. 37 des Gastwirtschaftsgesetzes vom 8. Mai 1938/15. November 1970) betrug 85 226.20 Franken. In zwei Fällen wurde für die Stilllegung lebensschwacher Betriebe mit dem Recht zum Alkoholausschank eine angemessene Entschädigung ausgerich-

### 1.4 **Guides de montagne et moniteurs de ski**

Chaque année, les cantons montagneux de Berne, des Grisons et du Valais organisent à tour de rôle des cours de guide de montagne. C'était, cette année, le tour du canton de Berne. Son cours a été scindé en deux parties: l'une d'hiver (ski de fond en haute montagne) du 24 juin au 2 juillet, l'autre d'été (tourisme en haute montagne) du 29 août au 22 septembre. 56 personnes participèrent à ce cours, dont 28 domiciliées dans le canton de Berne et le reste provenant d'autres cantons. Toutes ont réussi l'examen final et se sont vu accorder la patente par leurs cantons respectifs.

Cette année encore, le cours de moniteurs de ski a été divisé en cours préparatoire (décembre 1972) et en cours principal (printemps 1973). Le cours préparatoire a été suivi par 50 candidats, dont 46 ont réussi l'examen intermédiaire et obtenu le certificat d'aide moniteur. L'examen final a été réussi par 35 candidats qui se sont ainsi qualifiés pour le cours principal. Sur ces 35 personnes, 33 ont terminé le cours principal avec succès et ont obtenu la patente bernoise de moniteur de ski.

Les cours de répétition de moniteurs de ski se sont déroulés en décembre à Adelboden, Grindelwald, Gstaad, Kandersteg, La Lenk, Mürren et Wengen.

L'autorisation officielle a été délivrée, pour la saison d'hiver 1973-1974, à 27 écoles de ski et à 6 écoles de ski-excursion.

Le règlement des moniteurs de ski, qui datait de 1954, a été entièrement révisé en novembre 1973. Parmi les innovations importantes, signalons le cours préparatoire d'aide moniteur de ski et la création d'un certificat correspondant, l'assujettissement à l'autorisation officielle des écoles de ski d'excursion de plus en plus nombreuses et l'augmentation sensible des montants de l'assurance des moniteurs de ski. La Commission des guides de montagne et des moniteurs de ski a tenu cinq séances au cours de l'exercice. Elles ont été surtout consacrées à l'examen du projet d'ordonnance sur les moniteurs de ski.

### 1.5 **Auberges et commerce de boissons alcooliques**

#### 1.5.1 *Auberges*

Cette année encore, la Direction de l'économie publique a dû s'occuper de diverses demandes de transformation d'établissements sans alcool en auberges. Huit de ces demandes ont été rejetées, la preuve du besoin n'ayant pu être fournie. En revanche, la patente d'auberge a été délivrée à quatre détenteurs de débits d'alcool. Elle a été retirée à un titulaire pour cause de gestion insuffisante. Au cours de l'exercice, 265 transferts de patente ont été opérés.

L'obtention du certificat de capacité a donné lieu à 13 sessions d'examens, dont 2 pour les gérants d'établissements sans alcool. Le certificat A (pour la tenue d'un établissement avec boissons alcooliques) a été délivré à 238 candidats et le certificat B (pour la tenue d'un établissement sans alcool) à 44 candidats. Les associations professionnelles ont organisé des cours préparatoires: la Société des aubergistes du canton de Berne en a mis onze sur pied et la Société des restaurateurs sans alcool en a organisé deux.

Un montant de 85 226 fr. 20 a été versé au fonds à destination déterminée prévu à l'article 37 de la loi du 8 mai 1938/15 novembre 1970 sur les auberges. Dans deux cas, une indemnité a été accordée pour la suppression d'éta-

tet. Mit Hilfe von Beiträgen aus dem Zweckvermögen konnten seit Inkrafttreten des Gastwirtschaftsgesetzes (1. Januar 1939) bis Ende 1973 146 Alkoholbetriebe stillgelegt werden.

Von den nach Einlage in das Zweckvermögen verbleibenden Einnahmen aus den Patentgebühren wurden 10 Prozent oder 157 327.35 Franken an die Einwohnergemeinden im Verhältnis zur Wohnbevölkerung ausgerichtet.

### 1.5.2 Klein- und Mittelhandel mit geistigen Getränken

Die Direktion der Volkswirtschaft wies 25 Gesuche um Erteilung von neuen Klein- und Mittelhandelspatenten ab.

Die Hälfte der eingegangenen Patentgebühren wurde an die Einwohnergemeinden, in denen sich die Klein- oder Mittelhandelsstellen befinden, ausbezahlt.

### 1.5.3 Weinhandel

Die im Jahre 1973 eingereichten und zwei vom Jahre 1972 noch pendente Gesuche um Bewilligung für den Handel mit Wein wurden wie folgt erledigt:

Erteilung der Bewilligung wegen Gründung eines neuen Geschäftes	5
Erteilung der Bewilligung wegen Änderung in der Geschäftsführung oder Übernahme neuer Geschäftsräumlichkeiten	15
Vorläufig pendent bis zum erfolgreichen Abschluss des Kurses der Weinfachschule	4
Pendent; weitere Abklärungen noch im Gange	2

Bestand der Gastwirtschaftsbetriebe sowie der Klein- und Mittelhandelsstellen am 1. Januar 1974

	Gastwirtschaftsbetriebe	Alkoholfrei	Mittelhandel	Kleinhandel
Aarberg	84	15	27	64
Aarwangen	97	16	32	110
Bern-Stadt	253	135	92	285
Bern-Land	89	21	88	121
Biel	130	47	—	147
Büren	47	3	5	68
Burgdorf	98	15	12	141
Courtelary	114	15	21	101
Delsberg	114	17	72	45
Erlach	32	2	17	37
Fraubrunnen	57	10	47	36
Freiberge	63	7	10	25
Frutigen	129	46	7	95
Interlaken	340	58	2	211
Konolfingen	77	19	66	97
Laufen	53	5	26	25
Laupen	32	5	22	27
Münster	110	20	33	109
Neuenstadt	23	4	12	17
Nidau	72	24	21	60
Niedersimmental	80	6	15	64
Oberhasli	57	13	17	30
Obersimmental	63	10	7	42
Pruntrut	156	12	32	96
Saanen	56	9	4	40
Schwarzenburg	32	5	30	26
Seftigen	60	6	56	58
Signau	59	6	47	68
Thun	186	53	54	209
Trachselwald	76	9	35	87
Wangen	82	10	20	76
<b>Total</b>	<b>2 921</b>	<b>623</b>	<b>929</b>	<b>2 527</b>

Total Patentgebühren Gastwirtschaftswesen am 1. Januar 1974	Fr.	1 704 523.50
Total Patentgebühren Mittel- und Kleinhandel am 1. Januar 1974		471 252.35

blissements peu rentables débitant des boissons alcooliques. Les subsides provenant du fonds ont permis de supprimer 146 établissements débitant de l'alcool entre les 1<sup>er</sup> janvier 1939 (date d'entrée en vigueur de la loi) et le 31 décembre 1973.

Des recettes de patente subsistant après le versement dans le fonds spécial, le 10%, soit 157 327 fr. 35, a été attribué aux communes municipales au prorata de la population résidente.

### 1.5.2 Commerce de boissons spiritueuses (détail et demi-gros)

La Direction de l'économie publique a rejeté 25 demandes de nouvelles patentes.

La moitié des émoluments de patente a été versée aux communes municipales où sont établis les commerces de détail et de demi-gros.

### 1.5.3 Commerce des vins

Les demandes d'autorisation d'exercer le commerce des vins qui ont été présentées en 1973 ont été liquidées comme suit:

Autorisations accordées en raison de l'ouverture d'un nouveau commerce	5
Autorisations accordées à la suite de changement de gérant ou de reprise de nouveaux locaux de commerce	15
Demandes provisoirement pendantes jusqu'à ce que les requérants aient terminé avec succès les cours à l'Ecole d'œnologie	4
Demandes pendantes; en cours d'examen	2

Nombre des établissements avec alcool et de commerces de détail et de demi-gros au 1<sup>er</sup> janvier 1974

	Etablissements avec alcool	sans alcool	Demi-gros	Détail
Aarberg	84	15	27	64
Aarwangen	97	16	32	110
Berne-Ville	253	135	92	285
Berne, campagne	89	21	88	121
Bienne	130	47	—	147
Büren	47	3	5	68
Berthoud	98	15	12	141
Courtelary	114	15	21	101
Delémont	114	17	72	45
Cerlier	32	2	17	37
Fraubrunnen	57	10	47	36
Franches-Montagnes	63	7	10	25
Frutigen	129	46	7	95
Interlaken	340	58	2	211
Konolfingen	77	19	66	97
Laufon	53	5	26	25
Laupen	32	5	22	27
Moutier	110	20	33	109
La Neuveville	23	4	12	17
Nidau	72	24	21	60
Bas-Simmental	80	6	15	64
Oberhasli	57	13	17	30
Haut-Simmental	63	10	7	42
Porrentruy	156	12	32	96
Gessenay	56	9	4	40
Schwarzenburg	32	5	30	26
Seftigen	60	6	56	58
Signau	59	6	47	68
Thoune	186	53	54	209
Trachselwald	76	9	35	87
Wangen	82	10	20	76
<b>Total</b>	<b>2 921</b>	<b>623</b>	<b>929</b>	<b>2 527</b>

Total du produit des taxes d'auberges au 1 <sup>er</sup> janvier 1974	Fr.	1 704 523.50
Total du produit des taxes détail et demi-gros au 1 <sup>er</sup> janvier 1974		471 252.35

## 1.6 Industrie- und Gewerbeinspektorat

## 1.6.1 Arbeitnehmerschutz

## Vollzug des eidgenössischen Arbeitsgesetzes

Bestand der unterstellten industriellen Betriebe:

	Bestand am 31. Dezember 1972	Unterstellungen 1973	Aufhebungen 1973	Bestand am 31. Dezember 1973
I. Kreis	663	4	62	605
II. Kreis	1 253	13	131	1 135
	1 916	17	193	1 740

Im Berichtsjahr wurden 17 Betriebe den Sondervorschriften des eidgenössischen Arbeitsgesetzes als industrielle Betriebe unterstellt, d. h. fast nur halb so viele Betriebe wie im Vorjahr (31). Die Aufhebungen sind stark angestiegen. Das ist aber nicht auf einen übermässigen Rückgang der Industrie zurückzuführen. Aus der Aufstellung unten ist ersichtlich, dass 121 Aufhebungen auf die Bereinigung des Verzeichnisses der industriellen Betriebe zurückzuführen sind. Die nachfolgende Aufstellung gibt die Zahl der gestrichenen Betriebe und die Gründe hierfür bekannt:

	1972	1973
Eingegangen (Stilllegung)	29	32
Senkung der Arbeiterzahl unter die Mindestgrenze Betriebszusammenschlüsse (nicht mehr als selbständige Betriebe gezählt)	24	36
Erfüllen die Voraussetzung gemäss Artikel 5 ArG nicht (waren vom Fabrikgesetz erfasst)	2	4
Verlegung vom I. in den II. Kreis	14	121
Verlegung in andere Kantone	2	—
	4	—
	76	193

Die Volkswirtschaftsdirektion genehmigte 387 Fabrikbaupläne, welche Neu-, Um-, Erweiterungs- und Einrichtungsbauten betreffen, erteilte ferner 207 Betriebsbewilligungen und Einrichtungs- und Betriebsbewilligungen.

Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit erteilte 169 Bewilligungen für zweischichtigen Tagesbetrieb. Ein Doppel dieser Bewilligungen wurde wie üblich über die Regierungsstatthalterämter den zuständigen Ortspolizeibehörden zur Nachkontrolle zugestellt, wie bei allen anderen Arbeitszeitbewilligungen.

Die nachfolgenden Bewilligungen an Betriebe verschiedener Industriegruppen wurden ebenfalls vom Bundesamt erteilt:

Ununterbrochener Betrieb	12
Nachtarbeitsbewilligungen	46
Bewilligung für Nacharbeit in Verbindung mit Verschiebung der Grenzen der Tagesarbeit	2
Bewilligung für Nacharbeit in Verbindung mit zweischichtigem Tagesbetrieb	1
Sonntagsarbeitsbewilligungen	7
Bewilligung für Sonntagsarbeit in Verbindung mit Nacharbeit	4
Bewilligung für Sonntagsarbeit in Verbindung Verschiebung der Grenzen der Tagesarbeit	2
Verschiebung der Grenzen der Tagesarbeit	68
Bewilligung auf Grund von Artikel 28 ArG (Ausnahmen, geringfügige Abweichungen)	1
	143

Gestützt auf entsprechende Firma-Änderungsverfügungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit erfolgten 163 Eintragungen im Verzeichnis der industriellen Betriebe.

In der Tabelle der Arbeitszeitbewilligungen der nichtindustriellen wie der industriellen Betriebe sind die Bewilligungen, welche durch die städtische Gewerbepolizei Bern, Biel und Thun erteilt wurden, miteinbezogen.

## 1.6 Inspection de l'industrie et de l'artisanat

## 1.6.1 Protection des travailleurs

## Exécution de la loi fédérale sur le travail (LT)

Etat des entreprises industrielles soumises à la loi:

	Etat au 31 déc. 1972	Assujet- tisements 1973	Radiations 1973	Etat au 31 déc. 1973
I <sup>er</sup> arrondissement	663	4	62	605
II <sup>e</sup> arrondissement	1 253	13	131	1 135
	1 916	17	193	1 740

En 1973, 17 entreprises ont été assujetties aux prescriptions spéciales de la LT applicables aux entreprises industrielles, soit presque la moitié de moins qu'en 1972 (31). Par contre, il y eut une forte augmentation du nombre des radiations. Cependant ce fait n'est pas dû à une récession trop importante du secteur industriel. Le tableau suivant montre que 121 radiations ont été opérées par suite de la mise à jour de la liste des entreprises industrielles.

L'état suivant renseigne sur le nombre des radiations et les motifs:

	1972	1973
Cessation de l'exploitation	29	32
Nombre d'ouvriers inférieur au minimum légal	24	36
Fusion d'entreprises (radiation d'une autre unité)	2	4
Ne correspond plus à la définition de l'entreprise industrielle donnée à l'article 5 LT	14	121
Transfert du I <sup>er</sup> au II <sup>e</sup> arrondissement	2	—
Transfert dans d'autres cantons	4	—
	76	193

La Direction de l'économie publique a approuvé 387 plans de construction de fabriques, de transformation, d'agrandissement et d'équipement. Elle a accordé aussi 207 autorisations d'exploiter et autorisations d'installer et d'exploiter.

L'OFIAMT (Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail) a délivré 169 autorisations de travail à deux équipes; un exemplaire de ces autorisations a été notifié, comme d'habitude, aux préfetures, à l'intention des autorités de police locale en vue du contrôle à effectuer par la suite, comme c'est le cas pour toutes les autres autorisations concernant la durée du travail.

Les autorisations suivantes ont, en outre, été accordées par l'OFIAMT à divers groupes d'industrie:

Exploitation continue	12
Travail de nuit	46
Travail de nuit, lié au déplacement des limites du travail de jour	2
Travail de nuit, lié au travail de jour à deux équipes	1
Travail du dimanche	7
Travail du dimanche, lié au travail de nuit	4
Travail du dimanche, lié au déplacement des limites du travail de jour	2
Déplacement des limites du travail de jour	68
Autorisations fondées sur l'art. 28 LT (exceptions, dérogations de peu d'importance)	1
Total	143

Sur la base de décisions de modifications prises par l'OFIAMT, il a été procédé à 163 inscriptions au Registre des entreprises industrielles.

Le tableau récapitulatif des autorisations d'heures supplémentaires accordées aux entreprises industrielles et non industrielles tient compte des heures accordées par la police de l'industrie et de l'artisanat des villes de Berne, Bienne et Thoune.

1973 wurden bei 467 nichtindustriellen und 668 industriellen Betrieben Arbeitszeitkontrollen und Inspektionen durchgeführt und die Arbeitgeber über die Vorschriften des Arbeitsgesetzes orientiert. Bei 57 Betrieben wurden Lärm-messungen durchgeführt.

Gegen insgesamt zehn Betriebe mussten Strafanzeigen eingereicht werden, nämlich: gegen vier nichtindustrielle Betriebe, weil Jugendliche unter 18 Jahren ohne behördliche Bewilligung in Gastwirtschaftsbetrieben im Service beschäftigt wurden, und gegen sechs industrielle Betriebe, weil Jugendliche unter 15 Jahren ohne Bewilligung beschäftigt wurden. Alle Betriebsinhaber wurden zu Geldstrafen verurteilt. Auch die aus dem Jahr 1972 hängigen Strafanzeigen wurden durch Verurteilung der Beschuldigten zu Geldstrafen erledigt. Für kleinere oder erstmals festgestellte Übertretungen erfolgten acht Verwarnungen.

Für die Beschäftigung Jugendlicher unter 18 Jahren im Service in Gastwirtschaftsbetrieben wurden sieben Bewilligungen erteilt.

Die Regierungsstatthalterämter erteilten 189 Arbeitszeitbewilligungen für die Beschäftigung Jugendlicher unter 15 Jahren, gemäss den Artikeln 60 und 61 der Verordnung 1 zum Arbeitsgesetz und Artikel 10 des kantonalen Einführungsgesetzes zum Arbeitsgesetz.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt war auch im Jahr 1973 im gesamten gewerblichen und industriellen Bereich sehr angespannt. Wir sind bestrebt, die arbeitsrechtlichen Vorschriften nicht stur zu vollziehen, sondern die Arbeitgeber bei der Anwendung der gesetzlichen Vorschriften in erster Linie zu beraten.

Arbeitszeitbewilligungen an nichtindustrielle Betriebe wurden gemäss nachfolgender Aufstellung erteilt:

	1972	1973
Überzeitarbeit	61	96
Vorübergehende Nachtarbeit	189	198
Wiederkehrende Nachtarbeit	45	47
Vorübergehende Sonntagsarbeit	108	110
Wiederkehrende Sonntagsarbeit	40	89
Verschiebung der Grenzen der Tagesarbeit	473	470
Verschiebung der Grenzen der Tagesarbeit und Überzeitarbeit <sup>1</sup>	79	77
Verschiebung der Grenzen der Tagesarbeit in Verbindung mit Überzeit-, Nacht- und Sonntagsarbeit	6	13
Zwei- und mehrschichtige Arbeit	9	10
Ununterbrochener Betrieb	10	9
	1 020	1 119

<sup>1</sup> Die Städte Bern und Thun haben mittels Publikation im Amtsanzeiger den Verkaufsgeschäften eine generelle Bewilligung für den Weihnachtsabendverkauf erteilt. In den andern Orten wurden meist generelle Bewilligungen an die Geschäftsinhaberverbände ausgestellt.

Zahl der industriellen Betriebe (früher Fabrikbetriebe) im Kanton Bern seit 1919

Jahr	Kreis I	Kreis II	Total der Betriebe
1919	595	820	1 415
1920	607	765	1 372
1925	546	760	1 306
1930	538	780	1 318
1935	448	811	1 259
1940	503	839	1 342
1945	585	958	1 543
1950	696	1 216	1 912
1955	736	1 255	1 991
1960	776	1 289	2 065
1965	862	1 548	2 410
1966	839	1 508	2 347
1967	812	1 445	2 257
1968	793	1 320	2 113
1969	751	1 305	2 056
1970	735	1 290	2 025
1971	694	1 267	1 961
1972	663	1 253	1 916
1973	605	1 135	1 740

En 1973, des contrôles de la durée du travail et des inspections ont été effectués dans 467 entreprises non industrielles et dans 668 entreprises industrielles. Les employeurs ont été renseignés sur les prescriptions de la LT. Dans 57 entreprises, on a procédé à la mensuration du bruit.

Dix plaintes pénales ont été déposées à l'encontre d'entreprises: quatre entreprises non industrielles employaient des adolescents âgés de moins de 18 ans, sans autorisation officielle, à servir des consommations; six entreprises industrielles employaient sans autorisation des adolescents âgés de moins de 15 ans. Tous les détenteurs des entreprises ont été condamnés à des amendes. Les plaintes encore pendantes à la fin de l'année 1972 ont été liquidées. Les contrevenants ont été également condamnés à des amendes. D'autres infractions, moins graves ou constatées pour la première fois, ont donné lieu à huit avertissements.

Dans le secteur hôtelier, sept entreprises ont été autorisées à employer des jeunes gens de moins de 18 ans.

Les préfectures ont accordé 189 autorisations d'heures supplémentaires concernant des adolescents de moins de 15 ans, en vertu des articles 60 et 61 de l'ordonnance portant exécution de la loi sur le travail et de l'article 10 de la loi cantonale portant introduction de la loi sur le travail.

Cette année encore, la situation du marché du travail dans les secteurs hôteliers et industriels a été très tendue. Notre but n'est pas d'appliquer au pied de la lettre les prescriptions de la législation sur le travail, mais bien plutôt de conseiller les employeurs sur l'application de ces prescriptions.

Les autorisations suivantes ont été accordées aux entreprises non industrielles:

	1972	1973
Heures supplémentaires	61	96
Travail de nuit temporaire	189	198
Travail de nuit périodique	45	47
Travail du dimanche temporaire	108	110
Travail du dimanche périodique	40	89
Déplacement des limites du travail de jour	473	470
Déplacement des limites du travail de jour et heures supplémentaires <sup>1</sup>	79	77
Déplacement des limites du travail de jour, lié à des heures supplémentaires, au travail de nuit et du dimanche	6	13
Travail de jour, à deux ou plusieurs équipes	9	10
Exploitation continue	10	9
	1 020	1 119

<sup>1</sup> Par avis publié dans la «Feuille officielle», les villes de Berne, de Bienne et de Thounne ont accordé aux magasins une autorisation générale de vente le soir pendant la période de Noël. Dans les autres localités, les autorisations générales ont été, la plupart du temps, accordées aux associations de propriétaires de magasins.

Nombre des entreprises industrielles (précédemment fabriques) dans le canton de Berne depuis 1919

Année	Arrondissement I	Arrondissement II	Totaux des fabriques
1919	595	820	1 415
1920	607	765	1 372
1925	546	760	1 306
1930	538	780	1 318
1935	448	811	1 259
1940	503	839	1 342
1945	585	958	1 543
1950	696	1 216	1 912
1955	736	1 255	1 991
1960	776	1 289	2 065
1965	862	1 548	2 410
1966	839	1 508	2 347
1967	812	1 445	2 257
1968	793	1 320	2 113
1969	751	1 305	2 056
1970	735	1 290	2 025
1971	694	1 267	1 961
1972	663	1 253	1 916
1973	605	1 135	1 740

## Bestand der industriellen Betriebe im Kanton Bern auf 31. Dezember 1973

(Zahl der Betriebe nach den einzelnen Amtsbezirken)

Amtsbezirke	Industrielle Betriebe (früher Fabrikbetriebe)		Nichtindustrielle Betriebe	
<i>I. Kreis</i>				
Biel	(179)	181	(2 285)	2 422
Courtelay		89		587
Delsberg		66		571
Freiberge		34		158
Laufen		26		309
Münster		93		661
Neuenstadt		14		168
Pruntrut		102		735
Total		605		5 611
<i>II. Kreis</i>				
Aarberg		47		456
Aarwangen		79		682
Bern	(190)	320	(4 400)	5 400
Büren		68		393
Burgdorf		78		792
Erlach		7		160
Fraubrunnen		26		307
Frutigen		25		370
Interlaken		35		925
Konolfingen		72		648
Laupen		10		173
Niedersimmental		15		333
Nidau		73		429
Oberhasli		10		202
Obersimmental		5		220
Saanen		5		230
Seftigen		15		372
Signau		33		473
Schwarzenburg		9		141
Thun	(57)	91	(842)	1 395
Trachselwald		57		400
Wangen		55		414
Total		1 135		14 915
<i>Gesamttotal:</i>				
I. Kreis		605		5 611
II. Kreis		1 135		14 915
Total		1 740		20 526

## 1.6.2 Gewerbliche Anlagen

Gestützt auf das Gewerbegesetz wurden folgende Bau- und Einrichtungsbewilligungsbegehren geprüft und die Regierungsverantwortlichen angewiesen, die nachgesuchten Bewilligungen zu erteilen:

	1972	1973
Fleischverkaufslokale	4	3
Schlachtlokale	4	6
Metzgereieinrichtungen	14	15
Diverse Gewerbe	32	31
	54	55

Gestützt auf die Verordnung vom 7. April 1926 wurden 15 Bewilligungen für die Aufstellung von Dampfkesseln und Dampfgefässen erteilt. 32 Bewilligungen wurden gestützt auf die Verordnung betreffend die Aufstellung und den Betrieb von Druckbehältern vom 12. Januar 1940 erteilt. In acht Fällen mussten Abklärungen getroffen werden in bezug auf die Einrichtung von Sprengstoffdepots. Betreffs Acetylen-, Sauerstoff- und Kalziumkarbidanlagen besuchte der Schweizerische Verein für Schweisstechnik in unserem Kanton 125 Betriebe und besichtigte 284 Anlagen. An 85 Betriebe sind Weisungen erteilt worden. Im Berichtsjahr wurden in Betrieben fünf Unfälle bzw. Schadenfälle untersucht.

## Nombre des entreprises industrielles dans le canton de Berne au 31 décembre 1973 (d'après les districts)

Districts	Entreprises industrielles (ayant fabriques)		Entreprises non industrielles	
<i>1<sup>er</sup> arrondissement</i>				
Bienne	(179)	181	(2 285)	2 422
Courtelay		89		587
Delémont		66		571
Franches-Montagnes		34		158
Laufon		26		309
Moutier		93		661
La Neuveville		14		168
Porrentruy		102		735
Total		605		5 611
<i>2<sup>e</sup> arrondissement</i>				
Aarberg		47		456
Aarwangen		79		682
Berne	(190)	320	(4 400)	5 400
Büren		68		393
Berthoud		78		792
Cerlier		7		160
Fraubrunnen		26		307
Frutigen		25		370
Interlaken		35		925
Konolfingen		72		648
Laupen		10		173
Bas-Simmental		15		333
Nidau		73		429
Oberhasli		10		202
Haut-Simmental		5		220
Gessenay		5		230
Seftigen		15		372
Signau		33		473
Schwarzenburg		9		141
Thoune	(57)	91	(842)	1 395
Trachselwald		57		400
Wangen		55		414
Total		1 135		14 915
<i>Total général</i>				
1 <sup>er</sup> arrondissement		605		5 611
2 <sup>e</sup> arrondissement		1 135		14 915
Total		1 740		20 526

## 1.6.2 Installations artisanales

En vertu de la loi sur le commerce, l'artisanat et l'industrie, les demandes de construction et d'installation indiquées ci-après ont été examinées et les préfets ont été invités à délivrer les autorisations demandées:

	1972	1973
Locaux de débit de viande	4	3
Abattoirs	4	6
Installations de boucherie	14	15
Installations artisanales diverses	32	31
	54	55

En vertu de l'ordonnance du 7 avril 1926, nous avons délivré 15 autorisations pour l'installation de chaudières à vapeur et de récipients à air comprimé. 32 autorisations ont été délivrées, en vertu de l'ordonnance du 12 janvier 1940 sur l'installation et l'exploitation des récipients sous pression. Dans huit cas, il a fallu procéder à des études en vue de l'installation de dépôts d'explosifs. En ce qui concerne les installations à l'acétylène, à l'oxygène et au carbure de calcium, 125 entreprises de notre canton ont reçu la visite de membres de l'Association suisse pour la technique du soudage. 284 installations ont été inspectées à cette occasion. 85 entreprises ont reçu des instructions. Au cours de l'exercice, 5 accidents ou sinistres ont fait l'objet d'enquêtes dans les entreprises.

1.6.3 *Vollzug der eidgenössischen Verordnung vom 18. Januar 1966 über die Arbeits- und Ruhezeit der berufsmässigen Motorfahrzeugführer (Chauffeurverordnung oder ARV)*

	1972	1973
Zahl der unter die Chauffeurverordnung fallenden Unternehmer (Lastwagen, Sattelschlepper, Gesellschaftswagen und Taxis)	2 699	2 694
Streichungen	129	215
Bestand am 31. Dezember 1972 bzw. 1973	2 570	2 479
Abgang gegenüber 1972		91
Total unterstellte Fahrzeuge	etwa 11 850	10 436
<i>Es wurden erteilt:</i>		
Bewilligungen zur Befreiung von der Führung des Arbeitsbuches	1 599	1 518
Für die berufsmässigen Motorfahrzeugführer wurden an Arbeitsbüchern, Zusatzheften, Anleitungen und Schutzhüllen abgegeben:		
Arbeitsbücher und Zusatzhefte	5 011	5 579
Anleitungen zur Führung des Arbeitsbuches	2	33
Schutzhüllen zum Arbeitsbuch	186	175
Durchgeführte Betriebskontrollen im ganzen Kanton, wovon etwa ein Drittel Nachkontrollen (Stadt Bern)	695 (177)	846 (67)
<i>Kontrollen in den Gemeinden mit Sonderregelungen für die Taxiführer gemäss Artikel 20 ARV, durch Beamte der Gemeinden Bern, Biel, Burgdorf und Münster:</i>		
Total Taxibetriebe	228	73
Standplatzkontrollen	448	436
Kontrollen in den Betrieben	30	37
Strafanzeigen gegen Arbeitnehmer	30	67
Strafanzeigen gegen Arbeitgeber	10	6
ausgesprochene Verwarnungen	94	73

Auf Grund von wiederholt festgestellten Widerhandlungen gegen die Chauffeurverordnung mussten 143 (80) Unternehmer schriftlich verwahrt und wegen massiver Übertretungen der Vorschriften gegen 50 (23) Betriebsinhaber bzw. Betriebsleiter und 52 (41) Chauffeure Strafanzeigen eingereicht werden. Sie wurden im Einzelfall zu Bussen von 50 Franken (50 Fr.) bis 800 Franken (200 Fr.) verurteilt.

Durch die obligatorische Einbaupflicht des Fahrtschreibers in sämtliche Taxifahrzeuge bis zum 1. April 1973 (eidgenössische Vorschriften), ist uns ab diesem Zeitpunkt eine wesentliche Mehrarbeit auferlegt worden. Bereits Ende 1972 und im Verlaufe des Jahres 1973 wurden sämtliche Taxihalter und die meisten Taxichauffeure über die einschlägigen Vorschriften orientiert.

Durch die Einbaupflicht des Fahrtschreibers sahen sich die Gemeinden Aarberg, Interlaken, Langenthal, Lyss, Saanen, Steffisburg und Thun veranlasst, ihr bestehendes Taxireglement aufzuheben und die Chauffeurverordnung als anwendbar zu erklären. Somit fällt der Vollzug der Chauffeurverordnung für die Taxiführer der vorgenannten Gemeinden unserem Amte zu. Da jedoch die Gemeinden Bern, Biel, Burgdorf und Münster an den Sonderbestimmungen gemäss Artikel 20 der Chauffeurverordnung festhalten, musste eine neue kantonale Vollziehungsverordnung zur eidgenössischen Verordnung vom 18. Januar 1966 über die Arbeits- und Ruhezeit der berufsmässigen Motorfahrzeugführer erlassen werden. Um die Aufhebung der Gemeindereglemente bzw. der Neuerlass der kantonalen Vollziehungsverordnung zu besprechen, wurden die betreffenden Gemeindefunktionäre am 13. September 1973 zu einer Tagung in Interlaken einberufen. Der Entwurf der Vollziehungsverordnung befindet sich zur Zeit in Vernehmlassung bei den interessierten Amtsstellen. Die Verordnung kann voraussichtlich im Laufe des Jahres 1974 in Kraft gesetzt werden.

1.6.3 *Application de l'ordonnance fédérale du 18 janvier 1966 sur la durée du travail et du repos des conducteurs professionnels de véhicules automobiles (ordonnance concernant les chauffeurs ou OTR)*

	1972	1973
Nombres d'entreprises soumises à l'OTR (camions, tracteurs à sellette, cars et taxis)	2 699	2 694
Radiations	129	215
Etat au 31 décembre 1972 et 1973	2 570	2 479
Diminution		91
Total des véhicules assujettis à l'OTR	11 850 (env.)	10 436 (env.)
<i>Nombre de dispenses accordées:</i>		
Dispenses de l'obligation de tenir un livret de travail	1 599	1 518
Nombre d'étuis, de livrets de travail, de carnets supplémentaires et d'instructions sur la tenue du livret de travail remis aux chauffeurs professionnels:		
Livrets de travail et carnets complémentaires	5 011	5 579
Instructions sur la tenue du livret de travail	2	33
Etuis pour le livret de travail	186	175
Nombre de contrôles effectués dans les entreprises de tout le canton de Berne		
(dont ville de Berne)	695 (177)	846 (67)
Dans un tiers des cas, il s'agissait d'entreprises déjà contrôlées antérieurement.		
<i>Contrôles dans les communes ayant adopté des prescriptions spéciales pour les conducteurs de taxis en vertu de l'art. 20 OTR (contrôles effectués par les fonctionnaires communaux)</i>		
Total des entreprises de taxis	228	73
Contrôle sur le lieu de stationnement	448	436
Contrôle dans l'entreprise	30	37
Plaintes pénales contre l'employeur	30	67
Plaintes pénales contre le travailleur	10	6
Avertissements	94	73

A la suite d'infractions répétées à l'OTR, 143 (80) entreprises ont reçu un avertissement écrit; pour violation grave des mêmes dispositions, 50 (23) propriétaires ou directeurs d'entreprises et 52 (41) chauffeurs ont fait l'objet d'une plainte pénale. Ils ont été condamnés à des amendes dont le montant oscille entre 50 francs (50 fr.) et 800 francs (200 fr.).

Le montage obligatoire du tachygraphe dans les taxis, à partir du 1<sup>er</sup> avril 1973 (prescriptions fédérales), nous a causé un important surcroît de travail. Dès la fin de l'année 1972 et au cours de l'année 1973, nous avons fourni des informations sur les dispositions y relatives à l'ensemble des détenteurs de taxis et à la plupart des chauffeurs.

L'introduction du montage obligatoire du tachygraphe a obligé les communes d'Aarberg, d'Interlaken, de Langenthal, de Lyss, de Gessenay, de Steffisburg et de Thoun à abroger leur ancien règlement sur les taxis et à appliquer désormais l'ordonnance sur les chauffeurs. Ainsi donc, il incombe à notre service de veiller à l'exécution des prescriptions de l'ordonnance sur les chauffeurs auprès des chauffeurs de taxis des communes susmentionnées. Puisque, toutefois, les communes de Berne, Bienne, Berthoud, Moutier tiennent à maintenir les prescriptions spéciales, en vertu de l'article 20 de l'ordonnance sur les chauffeurs, il convenait d'édicter une nouvelle ordonnance cantonale portant exécution de l'ordonnance fédérale du 18 janvier 1966 sur la durée du travail et du repos des conducteurs professionnels de véhicules automobiles. Le 13 septembre 1973, une journée de travail a réuni à Interlaken les fonctionnaires des communes ayant édicté des prescriptions spéciales pour les chauffeurs de taxi. Les discussions ont porté sur la suppression des règlements communaux et l'édiction de la nouvelle ordonnance cantonale d'exécution. Le projet de cette ordonnance est encore partiellement en

Im weiteren beschloss der Bundesrat am 9. Mai 1973 eine Teilrevision der Chauffeurverordnung und hat diese auf den 1. Juli 1973 in Kraft gesetzt.

Sämtliche Transportunternehmer mit im Kanton Bern immatrikulierten Motorfahrzeugen wurden mit Kreisschreiben vom 1. August 1973 über die Teilrevision in Kenntnis gesetzt, ebenso die Taxiunternehmer mit einem solchen vom 12. November 1973.

Anlässlich unserer Betriebskontrollen durfte im Jahr 1973 allgemein festgestellt werden, dass sich sowohl die Arbeitgeber als auch die Arbeitnehmer im grossen und ganzen an die Vorschriften der Chauffeurverordnung hielten. Bei krassen Widerhandlungen mussten die Fehlbaren entsprechend verzeigt oder schriftlich verwarnet werden.

#### 1.6.4 Dienstzweig für die Uhrenindustrie in Biel

##### 1.6.4.1 Uhrenexporte

Im Jahre 1973 haben die *Gesamtexporte an schweizerischen Uhrenerzeugnissen* auf den Aussenmärkten 3235,1 Millionen Franken erreicht, was einer Zunahme von 14,7 Prozent gegenüber den 1972 erzielten Ergebnissen entspricht.

##### 1.6.4.2 Lage der Uhrenindustrie

In Kreisen der Uhrenindustriellen vertritt man die Ansicht, dass, obschon die Ergebnisse des vergangenen Jahres als befriedigend bezeichnet werden können, sie dennoch nicht zu einem übertriebenen Optimismus verführen dürfen. Man schätzt zum Beispiel, dass mindestens die Hälfte der Zunahme der Exporte nach den Vereinigten Staaten dem Wiederaufbau der Warenlager an Uhrenerzeugnissen zuzuschreiben war.

Im Berichtsjahr wies die schweizerische Uhrenindustrie einen *hohen Beschäftigungsgrad* sowie auch einen *akuten Mangel an Arbeitskräften* auf, so dass viele Industrielle ihre Rationalisierungsbestrebungen verstärken mussten, um die Produktivität noch zu vergrössern.

Besonders hervorzuheben sind die Anstrengungen, die die schweizerische Uhrenindustrie auf dem Gebiete der *Forschung* unternommen hat. Da sie sich bewusst ist, dass sie nur durch eine stetige Vervollkommnung der Qualität ihrer Erzeugnisse ihre Vorherrschaft auf den Weltmärkten behaupten wird, geniesst diese Sparte nach wie vor ihre volle Aufmerksamkeit.

##### 1.6.4.3 Vereinigung für die offizielle Schweizer Chronometerkontrolle (COSC)

Die Kantone Bern, Genf, Neuenburg, Solothurn und Waadt haben am 13. September 1973 eine Vereinigung für die offizielle Schweizer Chronometerkontrolle (COSC) gegründet und deren Statuten genehmigt. Es wurden gewählt: Staatsrat René Meylan (Neuenburg) als Präsident; Y. Junod, Chef des Dienstzweiges für die Uhrenindustrie der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Bern (Biel) als Vizepräsident; Pierre-André Bugnon (Bôle) als Direktor der neu gegründeten Vereinigung, die sich – gemäss den Statuten – zum Ziel gesetzt hat, die offizielle Chronometerkontrolle in den amtlichen Uhrenbeobachtungsbüros (BO) von Biel, La Chaux-de-Fonds, Genf, Le Locle, St. Immer, Le Sentier und Solothurn zu gewährleisten und zu fördern.

cours de consultation auprès des services concernés. Il est vraisemblable que l'ordonnance entrera en vigueur dans le courant de l'année 1974.

Par ailleurs, le 9 mai 1973, le Conseil fédéral a décidé la révision partielle de l'ordonnance sur les chauffeurs et a fixé son entrée en vigueur au 1<sup>er</sup> juillet 1973.

Par circulaire en date du 1<sup>er</sup> août 1973, nous avons informé l'ensemble des entrepreneurs de transport, propriétaires de véhicules à moteur immatriculés dans le canton de Berne, de cette révision partielle. Nous avons fait de même auprès des entreprises de taxis, par circulaire du 12 novembre 1973.

Les contrôles que nous avons effectués dans les entreprises au cours de l'année 1973 nous ont permis de constater qu'en règle générale les employeurs comme les employés respectaient les prescriptions de l'ordonnance sur les chauffeurs. Selon le degré de gravité de l'infraction commise, les contrevenants ont fait l'objet de dénonciations ou d'avertissements écrits.

#### 1.6.4 Service de l'industrie horlogère à Bienne

##### 1.6.4.1 Exportations horlogères suisses

En 1973, les exportations horlogères ont atteint une valeur totale de 3235,1 millions de francs, ce qui représente une augmentation de 14,7% par rapport aux exportations de 1972.

##### 1.6.4.2 Situation de l'industrie horlogère

On est d'avis, dans les milieux horlogers, que si les résultats de l'année écoulée peuvent être qualifiés de satisfaisants, ils ne sauraient cependant prêter à un optimisme exagéré. Ainsi, pour ne citer qu'un exemple, on estime que la moitié au moins de l'augmentation des exportations vers les Etats-Unis était destinée à reconstituer des stocks.

En 1973, le *degré d'occupation* a été élevé dans l'industrie horlogère suisse qui a cependant continué à souffrir d'une pénurie aiguë de main-d'œuvre. Cela a obligé maints fabricants à intensifier leurs efforts de rationalisation pour pouvoir augmenter la productivité de leurs entreprises.

Il faut relever également les travaux entrepris dans le domaine de la *recherche* à laquelle l'industrie horlogère voue une attention toute particulière, consciente qu'elle est que c'est en perfectionnant sans cesse ses produits qu'elle maintiendra sa suprématie sur les marchés mondiaux.

##### 1.6.4.3 Association pour le contrôle officiel suisse des chronomètres (COSC)

Le 13 septembre 1973, les cantons de Berne, Genève, Neuchâtel, Vaud et Soleure ont fondé une Association pour le contrôle officiel suisse des chronomètres (COSC) et en ont approuvé les statuts. La présidence du COSC a été confiée à M. le conseiller d'Etat René Meylan de Neuchâtel, la vice-présidence à M. Yves Junod, chef du Service de l'industrie horlogère de la Direction de l'économie publique du canton de Berne, à Bienne, et la direction à M. Pierre-André Bugnon, de Bôle. Aux termes des statuts précités, le but du COSC est d'assurer et de promouvoir le contrôle officiel suisse de la marche des chronomètres dans des Bureaux officiels de contrôle (BO), à savoir les BO de Bienne, La Chaux-de-Fonds, Genève, Le Locle, St-Imier, Le Sentier et Soleure.

## 1.6.4.4 Register der Uhrenkleinbetriebe

Die *Tabelle 1* zeigt, dass die Zahl der im Register der bernischen Uhrenkleinbetriebe eingetragenen Unternehmungen von Jahr zu Jahr regelmässig abnimmt.

## 1.6.4.5 Bundesgesetz über die Heimarbeit

Auch der Bestand der Heimarbeit vergebenden Betriebe der Uhrenindustrie und der durch sie beschäftigten Heim- und Atelierarbeiter weist eine Tendenz zur Abnahme auf, was aus der *Tabelle 2* deutlich hervorgeht.

Tabelle 1 – Abnahme der kleinen Uhrenbetriebe im Kanton Bern (1955–1973)

Jahr	Terminaison <sup>1</sup>	Bestandteil-fabrikation	(Davon Uhrensteinbetriebe)	Total
1955	375	510	(297)	885
1956	364	500	(292)	864
1957	349	490	(286)	839
1958	335	464	(277)	799
1959	318	449	(268)	767
1960	315	419	(235)	734
1961	318	418	(226)	736
1962	319	407	(213)	726
1963	307	375	(203)	682
1964	305	368	(197)	673
1965	301	364	(193)	665
1966	306	343	(168)	649
1967	309	351	(157)	660
1968	303	349	(149)	652
1969	289	348	(143)	637
1970	288	336	(130)	624
1971	286	336	(128)	622
1972	253	329	(119)	582
1973	218	291	(100)	509

<sup>1</sup> Uhrenfabrikation, Terminage, Réglage.

Tabelle 2 – Zahl der Heimarbeit vergebenden Betriebe der Uhrenindustrie und der von ihnen beschäftigten Heim- und Atelierarbeiter (1970–1973)

Jahr	Gezahlte Betriebe			Heimarbeiter			Atelierarbeiter		
	Kreis I	Kreis II	Total	Kreis I	Kreis II	Total	Kreis I	Kreis II	Total
1970	351	74	425	3 801	1 045	4 846	14 409	2 720	17 129
1971	347	73	420	3 751	1 045	4 796	14 444	2 720	17 164
1972	296	62	358	2 875	855	3 730	12 677	2 424	15 101
1973	262	70	332	2 360	880	3 240	9 139	2 527	11 666

## 1.7 Allgemeinverbindlicherklärung von Gesamtarbeitsverträgen

Im Berichtsjahr wurden durch den Regierungsrat keine neuen Gesamtarbeitsverträge allgemeinverbindlich erklärt.

## 1.8 Vollzug des Heimarbeitsgesetzes

Das kantonale Arbeitgeber- und Ferggerregister wies am 31. Dezember 1973 folgenden Bestand auf:

*Kreis I*: 47 Arbeitgeber. Der Bestand blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Dieses Register umfasst alle Arbeitgeber des I. Kreises mit Ausnahme derjenigen der Uhrenindustrie.

*Kreis II*: 286 Arbeitgeber und 16 Fergger gegenüber 281 Arbeitgebern und 16 Ferggern im Vorjahr.

In Würdigung der von der Volkswirtschaftskammer des Ber-

## 1.6.4.4 Registre des petits établissements horlogers

Le *tableau 1* démontre clairement que l'effectif des petits établissements horlogers figurant au Registre cantonal bernois diminue régulièrement d'année en année.

## 1.6.4.5 Loi fédérale sur le travail à domicile

Le nombre des entreprises horlogères sortant du travail à domicile et l'effectif de leur personnel à domicile et en atelier marquent également une tendance à la baisse, ainsi qu'il appert nettement du *tableau 2*.

Tableau 1 – Diminution des petits établissements horlogers dans le canton de Berne (1955–1973)

Année	Terminaison <sup>1</sup>	Branches annexes	(Dont façonnage de la pierre fine)	Total
1955	375	510	(297)	885
1956	364	500	(292)	864
1957	349	490	(286)	839
1958	335	464	(277)	799
1959	318	449	(268)	767
1960	315	419	(235)	734
1961	318	418	(226)	736
1962	319	407	(213)	726
1963	307	375	(203)	682
1964	305	368	(197)	673
1965	301	364	(193)	665
1966	306	343	(168)	649
1967	309	351	(157)	660
1968	303	349	(149)	652
1969	289	348	(143)	637
1970	288	336	(130)	624
1971	286	336	(128)	622
1972	253	329	(119)	582
1973	218	291	(100)	509

<sup>1</sup> Fabrication de la montre, terminage, réglage.

Tableau 2 – Entreprises horlogères sortant du travail à domicile et effectif des travailleurs qu'elles occupent à domicile et en atelier (1970–1973)

Année	Entreprises recensées			Travailleurs à domicile			Travailleurs en atelier		
	Arr. I	Arr. II	Total	Arr. I	Arr. II	Total	Arr. I	Arr. II	Total
1970	351	74	425	3 801	1 045	4 846	14 409	2 720	17 129
1971	347	73	420	3 751	1 045	4 796	14 444	2 720	17 164
1972	296	62	358	2 875	855	3 730	12 677	2 424	15 101
1973	262	70	332	2 360	880	3 240	9 139	2 527	11 666

## 1.7 Force obligatoire des conventions collectives

Au cours de l'exercice, le Conseil-exécutif n'a pas eu à rendre force obligatoire à un nouveau contrat collectif de travail.

## 1.8 Exécution de la loi fédérale sur le travail à domicile

Au 31 décembre 1973 étaient inscrits au Registre cantonal des employeurs et sous-traitants:

*1<sup>er</sup> arrondissement*: 47 employeurs (pas de changement par rapport à l'année précédente). Ce registre comprend tous les employeurs du 1<sup>er</sup> arrondissement, sauf ceux de l'horlogerie.

*2<sup>e</sup> arrondissement*: 286 employeurs (281 en 1972) et 16 sous-traitants (16 en 1972). Considérant comme justifiées

ner Oberlandes geltend gemachten Gründe – erhöhte Kosten für die Heimarbeitskurse, höheres Honorar der Kursleiter, Mehrauslagen für Auto- und Reiseentschädigungen – wurde der Staatsbeitrag von 5000 auf 6000 Franken erhöht. Im Berichtsjahr sind weder von Gemeindebehörden noch von Arbeitgebern oder Heimarbeiterinnen bei unserer Direktion Klagen eingereicht worden.

## 1.9 Preiskontrolle

### 1.9.1 Allgemeines

Die Aufgaben der Preiskontrolle werden seit anfangs April 1972 durch das Sekretariat durchgeführt. Die Bezeichnung «Kantonale Preiskontrollstelle» wurde jedoch beibehalten. Durch den Bundesbeschluss vom 20. Dezember 1972 betreffend Überwachung der Preise, Löhne und Gewinne wurde der Aufgabenkreis der Preiskontrollstelle stark erweitert. Allein schon der Vollzug der auf diesen Beschluss gestützten Verordnung betreffend Anschrift der Detailpreise vom 12. Juni 1973 brachte gewaltige Mehrarbeit mit sich. Aber auch die bisherige Tätigkeit – gestützt auf das Bundesgesetz über geschützte Warenpreise – wurde intensiviert. Eine vollständige Durchsetzung der Preiskontrollerrlasse drängte sich durch die eindeutige Willenskundgebung von Volk und Ständen vom 2. Dezember 1973 (Annahme des obgenannten Bundesbeschlusses) auf.

Um den Vollzug dieser Erlasse richtig durchführen zu können, hat der Regierungsrat am 12. Dezember 1973 eine Verordnung über die Preiskontrolle erlassen, in der Organisation und Aufgaben genau fixiert werden. Damit konnte die bisherige Praxis – ausschliesslich auf einem kriegswirtschaftlichen Beschluss basierend – den heutigen Verhältnissen angepasst werden.

### 1.9.2 Waren-Preiskontrolle

Im Auftrag der Eidgenössischen Preiskontrollstelle und des Beauftragten des Bundesrates für die Überwachung der Preise, Löhne und Gewinne wurden überwacht:

#### Aktionen

- Neue Preise für Milch und Milchprodukte ab 1. Januar 1973
- Verbilligungsaktion für Schlagrahm im Juni 1973
- Diverse Verkaufsaktionen von Emmentaler, Greyerzer und Appenzeller
- Detailpreise für Kernobst
- Verkaufsaktion von Äpfeln der Sorte Jonathan
- Stützungsaktion für Walliser Aprikosen
- Detailpreise für Gemüse
- Preise für Speisekartoffeln der Ernte 1972 (Lagerkartoffeln) und der Ernte 1973
- Preise für Normal- und Superbenzin nach der Preisherabsetzungsverfügung des Büro Schürmann

#### Einzelaufträge

Unzählige Meldungen von Konsumenten mussten zuhänden eidgenössischer Amtsstellen überprüft werden. Ein grosser Teil dieser Meldungen betraf das Gastgewerbe.

#### Anschrift der Detailpreise

Gestützt auf die neue Verordnung des Bundesrates vom 12. Juni 1973 über Anschrift der Detailpreise sowie auf eine Wegleitung des Beauftragten für die Überwachung der Preise, Löhne und Gewinne wurde die Preisanschrift für Waren, die zum Verkauf an den Letztverbraucher angeboten werden, überprüft.

les raisons invoquées par la Chambre d'économie de l'Oberland bernois (augmentation des frais de cours de travail à domicile, augmentation du montant des indemnités de déplacement), la subvention octroyée par le canton est passée de 5000 à 6000 francs.

Notre Direction n'a reçu aucune plainte ni des autorités communales, ni des employeurs, ni des ouvrières à domicile.

## 1.9 Contrôle des prix

### 1.9.1 Généralités

Depuis le début du mois d'avril 1972, le Secrétariat assume les diverses tâches dans le secteur du contrôle des prix. Toutefois, l'appellation de «service cantonal du contrôle des prix» a été maintenue.

L'arrêté fédéral du 20 décembre 1972 sur la surveillance des prix, des salaires et des bénéfices a fortement élargi le champ d'activité du service de contrôle des prix. A elle seule, l'exécution de l'ordonnance du 12 juin 1973 sur l'affichage des prix de détail, ordonnance édictée sur la base de l'arrêté susmentionné, a entraîné un surcroît de travail considérable. Néanmoins, l'activité exercée jusqu'ici, en vertu de la loi fédérale sur les marchandises à prix protégés, a également été intensifiée. La manifestation univoque de la volonté du peuple et des cantons en date du 2 décembre 1973 (adoption de l'arrêté fédéral susmentionné) a montré combien il était urgent d'imposer l'ensemble des actes législatifs relatifs au contrôle des prix.

Afin de permettre une exécution correcte de ces actes, le Conseil-exécutif a édicté, le 12 décembre 1973, une ordonnance concernant le contrôle des prix qui définit avec précision l'organisation et les tâches en matière de contrôle des prix. Ainsi, la pratique actuelle reposant exclusivement sur un arrêté en matière d'économie de guerre a pu être adaptée aux conditions présentes.

### 1.9.2 Surveillance du prix des marchandises

Sur mandat du Contrôle fédéral et du préposé à la surveillance des prix, des salaires et des bénéfices, ont été surveillés:

#### Campagnes

- Les nouveaux prix du lait et des produits laitiers, avec effet à partir du 1<sup>er</sup> janvier 1973;
- la campagne de vente à prix réduit de crème fouettée en juin 1973;
- les prix de détail des fruits à pépins;
- la campagne de vente des pommes de la variété «Jonathan»;
- la campagne de soutien aux abricots valaisans;
- les prix de détail des légumes;
- le prix des pommes de terre de la récolte 1972 (pommes de terre d'entreposage) et de la récolte 1973;
- le prix de l'essence normale et de la super, conformément à la décision de baisse des prix du Bureau Schürmann.

#### Affaires diverses

Un nombre incalculable d'informations émanant de consommateurs ont dû être contrôlées à l'intention des services de la Confédération. Celles-ci concernaient, pour une large part, le secteur de l'hôtellerie.

#### Affichage des prix de détail

En vertu de la nouvelle ordonnance du Conseil fédéral du 12 juin 1973 sur l'affichage des prix de détail et de la directive du préposé à la surveillance des prix, des salaires et des

Die Überwachungen wurden durchgeführt durch

- die kantonale Preiskontrollstelle,
- die kantonalen und städtischen Lebensmittelinspektoren,
- die Gemeinde-Preiskontrollstellen: der Kontakt zu diesen Stellen wurde intensiviert, da ihnen im Überwachungssystem eine bedeutende Rolle zukommt,
- Konsumenten auf Grund von Publikationen von Richt- und Höchstpreisen in den Anzeigern.

Die Mitarbeit aller mit der Preiskontrolle beauftragten Personen und der Konsumenten wird verdankt.

In einigen Fällen mussten Widerhandlungen gegen Höchstpreisvorschriften sowie gegen die Anschreibepflicht verweigert werden.

### 1.9.3 Mieterschutz

Ende 1972 wurde der Geltungsbereich des Bundesbeschlusses vom 30. Juni 1972 über Massnahmen gegen Missbräuche im Mietwesen auf die ganze Schweiz (bisher nur Agglomerationen) ausgedehnt. Eine Erweiterung des Aufgabenkreises fand nicht statt (vgl. Verwaltungsbericht 1972).

Gestützt auf die neue Verordnung betreffend Preiskontrolle wurden die der Volkswirtschaftsdirektion zustehenden Obliegenheiten auf diesem Sektor auf Jahresende 1973 dem kantonalen Arbeitsamt übertragen, denn der Vollzug der Mieterschutzgesetzgebung steht in der Praxis in einem engeren Zusammenhang mit den Massnahmen auf dem Gebiet der Wohnbauförderung, insbesondere mit der Mietzinsüberwachung der subventionierten Wohnungen, als mit den Aufgaben auf dem Sektor der Warenpreiskontrolle.

### 1.9.4 Preisindizes

	1972	1973	Zunahme in Prozenten
Landesindex der Konsumentenpreise (Jahresmittel)	128,1	139,2	8,7
Landesindex der Konsumentenpreise (Stand Ende Jahr)	132,5	148,3	11,9
– Nahrungsmittel	126,7	134,2	5,9
– Bekleidung	125,9	139,1	10,5
– Mieten	159,6	170,5	6,8
– Heizung und Beleuchtung	140,1	248,8	77,6
= Flüssige Brennstoffe	153,2	442,5	188,8

### 1.10 Mass und Gewicht

Die acht Eichmeister haben die allgemeine Nachschau über Mass und Gewicht in den folgenden Amtsbezirken durchgeführt: Interlaken (linkes Ufer), Obersimmental, Saanen, Seftigen, Signau, Aarwangen, Bern-Stadt, Aarberg, Neuenstadt, Laufen und Pruntrut (ohne Stadt).

In 652 Nachschautagen wurden 5394 Betriebe besucht und dabei kontrolliert (in Klammern der Prozentsatz der Beanstandungen): 2745 Waagen (16%), 5863 Neigungswaagen (20%), 16 011 Gewichte (26%), 581 Längenmasse (9%), 1821 Messapparate (26%). Beanstandet wurden ausserdem: 14 Flüssigkeitsmasse, 3 Transportgefässe und 6 Kastenmasse. Mit Ausnahme eines renitenten Betriebes verlief die Nachschau reibungslos.

Alle Eichmeister haben auf dem Eidgenössischen Amt für

bénéfices, nous avons procédé à des contrôles de l'affichage de prix de marchandises destinées à être vendues au détail.

Ont effectué ces contrôles:

- le service cantonal de contrôle des prix;
- les inspecteurs cantonaux et municipaux des denrées alimentaires;
- les services communaux de surveillance des prix: nous avons multiplié les contacts avec ces services qui sont appelés à jouer un rôle important au sein de l'organisation de la surveillance des prix;
- les consommateurs sur la base de publications de prix indicatifs et de prix maxima dans les feuilles officielles d'avis.

Nous tenons à remercier les consommateurs et toutes les personnes chargées de la surveillance des prix pour leur collaboration. Quelques cas de dépassement de prix et d'affichage inexistant ont été dénoncés.

### 1.9.3 Protection des locataires

A la fin de l'année 1972, le champ d'application de l'arrêté fédéral du 30 juin 1972 instituant des mesures contre les abus dans le secteur locatif a été étendu à tout le territoire de la Suisse (alors qu'il ne concernait auparavant que les agglomérations).

Vu la nouvelle ordonnance concernant le contrôle des prix, les charges incombant à la Direction de l'économie publique dans ce secteur ont été transférées à l'Office du travail à la fin de l'année 1973. En effet, l'exécution de la législation en matière de protection des locataires est, dans la pratique, en rapport plus étroit avec les mesures prévues dans le secteur de l'encouragement à la construction, notamment avec celles qui concernent la surveillance des loyers, qu'avec les tâches en matière de contrôle des prix de marchandises.

### 1.9.4 Indice des prix

	1972	1973	Augmentat- ion en pour- cent
Indice national des prix à la consommation (moyenne annuelle)	128,1	139,2	8,7
Indice national des prix à la consommation (état au 31 décembre)	132,5	148,3	11,9
– Denrées alimentaires	126,7	134,2	5,9
– Vêtements	125,9	139,1	10,5
– Loyers	159,6	170,5	6,8
– Chauffage et électricité	140,1	248,8	77,6
= Combustibles liquides	153,2	442,5	188,8

### 1.10 Poids et mesures

Les huit vérificateurs ont procédé au contrôle ordinaire dans les districts suivants: Interlaken (rive gauche), Haut-Simmental, Gessenay, Seftigen, Signau, Aarwangen, Berneville, Aarberg, La Neuveville, Laufen et Porrentruy (sans la ville).

En 652 journées d'inspection, 5394 entreprises ont été visitées et contrôlées sur les points suivants (les chiffres entre parenthèses indiquent le pourcentage des contestations): 2745 balances (16%), 5863 balances automatiques (20%), 16 011 poids (26%), 581 mesures de longueur (9%), 1821 appareils de mesure (26%). Ont en outre été contestés 14 mesures de liquides, 3 récipients pour le transport et 6 mesures de caisses. A l'exception d'une entreprise récalcitrante, les contrôles se sont déroulés dans les meilleures

Mass und Gewicht einen fünftägigen Einführungskurs über die Anwendung der Bestimmungen der Deklarationsverordnung besucht.

### 1.11 Ausverkäufe

Im Jahr 1973 sind durch die zuständigen Gemeindebehörden folgende Ausverkaufsbewilligungen erteilt worden:

Sonderverkäufe vom 15. Januar bis 28. Februar	574
Sonderverkäufe vom 1. Juli bis 31. August	474
Totalausverkäufe	48
Teilausverkäufe	27
<hr/>	
Total der bewilligten Ausverkaufsveranstaltungen gegenüber 1252 im Vorjahr.	1 123

Der Staatsanteil an den Ausverkaufsgebühren betrug 224 922.45 Franken gegenüber 157 668.55 Franken im Jahr 1972.

### 1.12 Liegenschaftsvermittlung

Im Verlaufe des Berichtsjahres wurden von der Volkswirtschaftsdirektion 4 Bewilligungen I (land- und forstwirtschaftliche Liegenschaften) und 35 Bewilligungen II (andere Liegenschaften) sowie 10 Mitarbeiterbewilligungen erteilt. Eine Mitarbeiterbewilligung wurde gestrichen.

Aus Alters- und Krankheitsgründen haben im abgelaufenen Jahr vier Liegenschaftsvermittler auf ihre Bewilligung verzichtet, während eine Bewilligung infolge Todesfalls erloschen ist.

In sieben Fällen von Vermittlung ohne Bewilligung wurden die zuständigen Regierungsstatthalterämter angewiesen, eine Untersuchung einzuleiten. In allen sieben Fällen konnte festgestellt werden, dass es sich nicht um gewerbmässige Liegenschaftsvermittlung handelte, so dass in keinem Fall Strafanzeige erfolgte.

### 1.13 Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland

Da mit der durch den Bundesrat am 26. Juni 1972 gestützt auf den Bundesbeschluss vom 8. Oktober 1971 über den Schutz der Währung verfügten Verkaufssperre gegenüber Ausländern das seit 1961 geltende Bewilligungsverfahren weitgehend aufgehoben worden war, hatten die Regierungsstatthalter nur noch vereinzelte Fälle zu behandeln, die Käufe zu Geschäftszwecken betrafen, welche nach wie vor bewilligt werden konnten.

Mit dem Inkrafttreten der sog. «Lex Furgler», dem neuen verschärften Bundesbeschluss über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland, auf 1. Februar 1974 wird die Verkaufssperre aufgehoben, und das frühere Bewilligungsverfahren mit der Entscheidungskompetenz des Regierungsstatthalters ist ab diesem Zeitpunkt wiederum massgebend. Neben der Volkswirtschaftsdirektion wird nun auch die Justizabteilung des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes jeden Entscheid des Regierungsstatthalters, der auf Bewilligung lautet, überprüfen und unter Umständen an den Regierungsrat weiterziehen.

Da gemäss neuem Bundesbeschluss Gemeinden in Fremdenverkehrsregionen, auf deren Gebiet Verkäufe an Ausländer zu Aufenthaltszwecken grundsätzlich zulässig sind, nach wie vor der Verkaufssperre unterliegen, sofern der gegenwärtige Anteil ausländischen Grundbesitzes einen er-

conditions. Tous les vérificateurs ont participé à un cours de cinq jours au Bureau fédéral des poids et mesures au cours duquel ils ont été initiés à l'application des dispositions de l'ordonnance sur les déclarations.

### 1.11 Liquidations

Les liquidations suivantes ont été autorisées par les autorités communales compétentes:

Période du 15 janvier au 28 février	574
Période du 1 <sup>er</sup> juillet au 31 août	474
Liquidations totales	48
Liquidations partielles	27
<hr/>	
Total des liquidations autorisées (1972: 1252)	1123

Les émoluments encaissés à ce titre par l'Etat se sont élevés à 224 922 fr. 45 (en 1972: 157 668 fr. 55).

### 1.12 Courtage d'immeubles

Au cours de l'exercice, la Direction de l'économie publique a accordé 4 autorisations I (courtage d'immeubles agricoles et forestiers), 35 autorisations II (courtage d'autres immeubles) et 10 autorisations de collaborateurs. Une autorisation de collaborateurs a été supprimée.

Pour cause de vieillesse et de maladie, quatre courtiers ont renoncé à leur autorisation, au cours de l'exercice; un cas de décès a entraîné l'expiration d'une autorisation.

En raison de courtage sans patente, il a été enjoint aux préfetures d'ouvrir dans sept cas une enquête. Dans les sept cas, il ne s'agissait pas de courtage professionnel. Ils n'ont donc fait l'objet d'aucune plainte pénale.

### 1.13 Acquisition d'immeubles par des personnes domiciliées à l'étranger

Le Conseil fédéral, se fondant sur l'arrêté fédéral du 8 octobre 1971 sur la sauvegarde de la monnaie, a décrété, le 26 juin 1972, une interdiction générale de placement de fonds étrangers dans les immeubles suisses. Cette décision a entraîné la suppression presque totale de la procédure d'octroi d'autorisations en la matière qui était en vigueur depuis 1961. De ce fait, les préfetures n'eurent plus à traiter que quelques cas isolés (achats d'immeubles à des fins commerciales) qui ne sont pas frappés par l'interdiction.

L'entrée en vigueur de la «lex Furgler», nouvel arrêté fédéral aggravant la réglementation à laquelle est soumis l'achat d'immeubles suisses par des étrangers, entraînera le 1<sup>er</sup> février 1974 la levée de l'interdiction des ventes; à cette date sera rétablie l'ancienne procédure d'octroi d'autorisations et redonnée aux préfetures la compétence en matière de décisions. Outre la Direction de l'économie publique, le Département fédéral de justice et police contrôlera désormais chaque décision émanant des préfets en matière d'autorisations d'achat d'immeubles par des étrangers et, selon les cas, la soumettra à l'examen du Conseil-exécutif.

Puisque, conformément au nouvel arrêté fédéral, les communes situées dans les régions touristiques sur le territoire desquelles la vente d'immeubles de villégiature à des étrangers est en principe autorisée sont toujours sous le coup de

heblichen Umfang erreicht, wurde im Berichtsjahr eine Erhebung durchgeführt, die ergab, dass die Ortschaften Gstaad und Schönried diese Voraussetzung erfüllen. Der Regierungsrat gab dem Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement die beiden Orte bekannt und beantragte ihm gleichzeitig, es seien 42 im Fremdenverkehrsgebiet gelegene Gemeinden auf deren Begehren unter der Verkaufssperre zu belassen. Die Begehren wurden mit der Feststellung begründet, die betreffende Gemeinde sei nicht auf die Ansiedlung ausländischer Gäste angewiesen, um den Fremdenverkehr zu fördern. Schliesslich beantragte der Regierungsrat auf Wunsch der zuständigen Behörden, es seien sechs ausserhalb der Fremdenverkehrsregion gemäss Hotel- und Kurortkreditgesetzgebung gelegene Gemeinden als solche mit grundsätzlich zugelassener Ansiedlung von Ausländern anzuerkennen.

#### 1.14 **Stiftungsaufsicht**

Nachstehende Stiftungen sind der Aufsicht des Direktionssekretariates unterstellt:

Stiftung für berufliche Ausbildung im Baugewerbe des Berner Oberlandes, Thun  
 Stiftung für berufliche Ausbildung im Baugewerbe Oberaargau-Emmental, Burgdorf  
 Stiftungsfonds Technikum Burgdorf, Burgdorf  
 Stiftung zur Förderung der Chemie-Abteilung am Technikum Burgdorf, Burgdorf  
 Theodor und Helene Gschwend-Stiftung, Steffisburg  
 Caisse d'allocations familiales du Jura bernois, Münstertal  
 Fondation pour l'AVS complémentaire paritaire de la menuiserie, ébénisterie et charpenterie du Jura bernois, St. Immer  
 Personalvorsorgestiftung OLWO, Worb  
 Personalfürsorgestiftung des Vereins für Heimarbeit im Berner Oberland, Interlaken  
 Pensionskasse Kentaur, Lützelflüh  
 Pro Personal Gemeinschaftsstiftung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Kanton Bern, Bern  
 Pensionskasse der Mitglieder der EG, Burgdorf  
 Sterbekasse des Bäckermeister-Vereins des Berner Oberlandes, Interlaken  
 Sterbekassestiftung des Velo- und Motorrad-Händler-Verbandes des Kantons Bern, Bern  
 Stiftung Sterbekasse des Bäckermeistervereins von Langenthal und Umgebung, Langenthal  
 Sterbekasse des Oberaargauisch-Emmentalischen Bäckermeistervereins, Burgdorf  
 Sterbekasse des Oberemmentalischen Bäckermeisterverbandes, Langnau i. E.  
 Sterbekasse der Typographia Oberaargau, Lotzwil  
 Stiftung Sterbekasse des Berufsverbandes Oberländer Holzschnitzerei, Brienz  
 Sterbekasse des Rabattverbandes Thun und Umgebung, Thun

Die C. Schlotterbeck-Simon-Stiftung, Bern, musste im Laufe des Jahres 1973 mangels Mitteln aufgelöst werden, und die Zuschusskrankenkasse der Typographia Oberaargau war, wegen des neuen Gesamtarbeitsvertrages SBV/STB nicht mehr sinnvoll erscheinend, in eine Sterbekasse umgewandelt worden.

l'interdiction des ventes lorsque la proportion actuelle des immeubles détenus par des étrangers est considérable, une enquête a été menée au cours de l'exercice et a permis de déterminer que les localités de Gstaad et de Schönried sont dans ce cas. Le Conseil-exécutif en a averti le Département fédéral de justice et police et lui a demandé en même temps de maintenir, sur leur demande, 42 communes situées dans des régions touristiques sous le coup de l'interdiction de vente. Les demandes ont été motivées par le fait qu'aucune des communes concernées n'a besoin de l'établissement d'étrangers pour développer son tourisme. Enfin, le Conseil-exécutif, faisant suite aux vœux exprimés par les autorités compétentes, a demandé que six communes situées en dehors des régions touristiques, au sens de la législation en matière de crédit hôtelier et de villégiature, soient reconnues comme localités où l'établissement d'étrangers est en principe autorisé.

#### 1.14 **Surveillance des fondations**

Le secrétariat de la Direction de l'économie publique assume la surveillance des fondations suivantes:

Fondation pour la formation professionnelle dans le bâtiment de l'Oberland bernois, Thoune;  
 Fondation pour la formation professionnelle dans le bâtiment de la Haute-Argovie et de l'Emmental, Berthoud;  
 Fondation du Technicum de Berthoud, Berthoud;  
 Fondation pour le développement de la section de chimie du Technicum de Berthoud, Berthoud;  
 Fondation Theodor et Helene Gschwend, Steffisburg;  
 Caisse d'allocations familiales du Jura bernois, Moutier;  
 Fondation pour l'AVS complémentaire paritaire de la menuiserie, ébénisterie et charpenterie du Jura bernois, St-Imier;  
 Fondation de prévoyance pour le personnel de l'OLWO, Worb;  
 Fondation d'assistance pour le personnel, de l'Association oberlandaise pour le travail à domicile, Interlaken;  
 Caisse de pension Kentaur, Lützelflüh;  
 Pro Personal, fondation collective des employeurs et des employés du canton de Berne, Berne;  
 Caisse de pension des membres de la «Kolonial EG», Berthoud;  
 Caisse de décès de la Société des maîtres boulangers de l'Oberland, Interlaken;  
 Caisse de décès de l'Association cantonale bernoise de marchands de cycles et de motocycles, Berne;  
 Caisse de décès de la Société des maîtres boulangers de Langenthal et environs, Langenthal;  
 Caisse de décès de la Société des maîtres boulangers de l'Emmental-Haute-Argovie, Berthoud;  
 Caisse de décès de l'Association des maîtres boulangers du Haut-Emmental, Langnau;  
 Caisse de décès de la Typographia de la Haute-Argovie, Lotzwil;  
 Caisse de décès de l'Association professionnelle de la sculpture sur bois de l'Oberland, Brienz;  
 Caisse de décès de l'Association des détaillants de Thoune et environs, Thoune.

Faute de moyens suffisants, la Fondation Schlotterbeck-Simon a dû être dissoute au cours de l'exercice; la Caisse-maladie offrant des prestations complémentaires de la Typographia de la Haute-Argovie a été transformée en une caisse de décès, son existence ne se justifiant plus en raison du nouveau contrat collectif de travail passé entre la Société suisse des maîtres imprimeurs et la Fédération suisse des typographes.

## 2. **Arbeitsamt**

### 2.1 **Leitung des Amtes**

Anstelle des bisherigen Amtsvorstehers Dr. A. Güngerich, der auf Ende Juni in den Ruhestand getreten ist und dessen Dienste hiermit bestens verdankt werden, übernahm Herr Anton Lanz die Leitung des Amtes. Die Abteilung Wohnbauförderung wird durch Dr. Hans Seiler, der gleichzeitig stellvertretender Amtsvorsteher ist, geleitet.

### 2.2 **Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik**

#### 2.2.1 *Allgemeines*

Im Berichtsjahr war die Lage des Arbeitsmarktes wiederum durch die anhaltende Vollbeschäftigung gekennzeichnet, obwohl aus einzelnen Wirtschaftszweigen ein gewisser Rückgang des Auftragsbestandes gemeldet wurde. Insbesondere im Baugewerbe waren die vorhandenen Kapazitäten nicht mehr voll ausgelastet, wobei aber regional und örtlich sehr unterschiedliche Verhältnisse festgestellt wurden. Am stärksten wirkte sich die rückläufige Entwicklung im Jura aus. Diese Erscheinungen waren eindeutig auf die Massnahmen des Bundes zur Dämpfung der Überkonjunktur, namentlich den Kreditbeschluss, zurückzuführen. Die schon im Vorjahr in der ganzen Wirtschaft erkennbare Verschärfung der Wettbewerbsbedingungen hielt weiterhin an, ohne indessen die Beschäftigungslage nachteilig zu beeinflussen. Es waren allerdings erneut einige Betriebsschliessungen zu verzeichnen, die weitgehend dem vermehrten Konkurrenzdruck zugeschrieben werden mussten. In fünf von sieben Fällen handelte es sich um Unternehmen der Uhrenindustrie mit gesamthaft rund 180 Arbeitskräften. Die beiden andern Stilllegungen betrafen einen Kleinbetrieb der chemisch-technischen Richtung und eine kleine Giesserei mit je fünf Arbeitnehmern. Das gesamte freigestellte Personal fand ohne weiteres neue Arbeitsplätze. Eine grössere Firma der Textilbranche schloss ferner ihren Betriebsteil im Laufental, wobei jedoch alle Arbeitskräfte sowie die Maschinen und sonstigen Einrichtungen in ein Werk der gleichen Gesellschaft im benachbarten Baselland überführt wurden.

Von der im Spätherbst eingetretenen Erdölverknappung wurde anfänglich befürchtet, dass sie zu Arbeitsverkürzungen oder sogar zu Betriebseinstellungen führen könnte. Glücklicherweise blieben aber solche unerwünschten Folgen aus.

#### 2.2.2 *Arbeitsvermittlung*

##### 2.2.2.1 *Öffentliche Arbeitsvermittlung*

In der Berichtsperiode meldeten sich insgesamt 138 Stellensuchende beim kantonalen Arbeitsamt, gegenüber 193 im Vorjahr. Dabei handelte es sich fast ausschliesslich um Bewerber, die wegen ihrer persönlichen Eigenheiten oder ausgefallenen Arbeitswünsche nicht in der Lage waren, selbst eine passende Beschäftigung zu finden. In 89 Fällen (1972:135) führten die Vermittlungsbemühungen zum Erfolg. Im gleichen Zeitabschnitt gingen 281 Meldungen (1972:324) über offene Stellen ein, was indessen nur einen Bruchteil des tatsächlichen Personalbedarfs darstellt.

Bei den monatlichen Stichtagszählungen über die Arbeitslosigkeit ergab sich im Mai 1973 der tiefste Stand mit einer einzigen gemeldeten Person, während im Februar mit 25

## 2. **Office du travail**

### 2.1 **Direction de l'Office**

M. Anton Lanz a succédé à M. A. Güngerich à la tête de l'Office. Ce dernier a pris sa retraite à la fin du mois de juin. Qu'il trouve ici l'expression de notre gratitude pour les services qu'il a rendus à notre canton. La section pour l'encouragement à la construction de logements est dirigée par M. Hans Seiler, qui est en même temps suppléant du chef de l'Office.

### 2.2 **Marché du travail et politique en matière de main-d'œuvre**

#### 2.2.1 *Généralités*

Au cours de l'exercice, la situation du marché du travail s'est encore caractérisée par le plein emploi quoique, dans certains secteurs économiques, on ait enregistré une certaine diminution de la demande en main-d'œuvre. Dans le secteur du bâtiment en particulier, le potentiel disponible n'a pas été occupé pleinement quoique les conditions aient été très différentes d'un endroit à l'autre. C'est dans le Jura que cette diminution a été le plus fortement ressentie. Cet état de fait provient, à n'en pas douter, des mesures arrêtées par la Confédération en vue de freiner la conjoncture inflationniste et notamment de l'arrêt instituant des mesures de restriction en matière de crédits. Le durcissement de la concurrence constaté déjà l'an passé dans tous les secteurs de l'économie s'est poursuivi cette année, sans avoir, toutefois, de répercussions préjudiciables sur la situation de l'emploi. On enregistre néanmoins quelques fermetures d'entreprises dues principalement à l'accentuation de la pression économique que constitue la concurrence. Dans cinq cas sur sept, il s'agissait de la fermeture d'entreprises horlogères représentant un total de 180 employés. Les deux autres fermetures concernaient une petite usine de techno-chimie et une petite fonderie employant chacune cinq ouvriers. Toutes ces personnes mises au chômage ont pu se faire réembaucher sans difficulté. En outre, une firme plus importante du secteur textile a fermé ses portes dans le Laufonnais; cependant, tout le personnel et l'ensemble des machines et autres équipements ont été transférés dans une usine de la même société dans le proche canton de Bâle-Campagne. La restriction de pétrole qui a débuté à la fin de l'automne laissait craindre des réductions de travail et même des fermetures d'entreprises. Par bonheur, ces craintes ne se sont pas révélées justes.

#### 2.2.2 *Service de placement*

##### 2.2.2.1 *Service public de placement*

Au cours de l'exercice, 138 personnes à la recherche d'un emploi (193 en 1972) ont eu recours à l'Office du travail. Il s'agissait presque exclusivement de travailleurs qui, pour des raisons personnelles ou parce qu'ils avaient des désirs particuliers, n'étaient pas en mesure de trouver un emploi qui leur convienne. Dans 89 cas (1972:135), les recherches effectuées par le service ont été couronnées de succès. Dans le même laps de temps, 281 offres d'emploi (1972:324) nous sont parvenues, ce qui ne représente qu'une fraction des besoins réels en main-d'œuvre.

Au cours des sondages partiels à jour fixe concernant le chômage, l'état le plus bas a été enregistré en mai avec une seule personne déclarée, tandis que février révélait le chiffre

Arbeitslosen die höchste Anzahl erreicht wurde. Die Teilarbeitslosigkeit lag wie im Vorjahr unter einer erfassbaren Grösse.

### 2.2.2.2 Private Arbeitsvermittlung

Im Laufe des Berichtsjahres wurde zwei neu eröffneten Büros die Bewilligung zur Inlandvermittlung von Arbeitskräften verschiedener Berufsrichtungen erteilt. Andererseits gaben zwei Placierungsstellen ihre Tätigkeit auf. Ende Dezember bestanden somit wie im Vorjahr zwölf Vermittlungsstellen, von denen sich acht auf die Tätigkeit im Inland beschränkten, während sich drei auch mit Auslandsvermittlung befassten. Eine Agentur tätigt ihre Placierungen nur nach England.

Auf Grund der monatlichen Meldungen vermittelten diese staatlich konzessionierten Büros 2630 (Vorjahr 3677) Arbeitsplätze. Davon entfielen 88 (144) Placierungen vom Ausland in die Schweiz und 151 (201) auf solche von der Schweiz ins Ausland.

### 2.2.3 Ausländische Arbeitskräfte

Seit März 1970 unterliegt der Zuzug neuer einreisender ausländischer Arbeitskräfte einer gesamtschweizerischen Begrenzung. Mit den getroffenen Massnahmen, die in der Folge durch erhebliche Kürzungen der kantonalen Einreisekontingente noch verschärft worden waren, konnte die als Ziel angestrebte Stabilisierung des Bestandes an erwerbstätigen Jahresaufenthaltern und Niedergelassenen im wesentlichen erreicht werden. Die Wirtschaft wurde damit allerdings vor grosse Probleme gestellt, weil es angesichts des ausgetrockneten Arbeitsmarktes weiterhin unmöglich blieb, Personal für weniger beliebte Tätigkeiten, wie schwere oder schmutzige Arbeiten, zu finden.

Bei einer unveränderten Weiterführung der bisherigen Vorgehen bestand indessen die Gefahr, dass die als Grundlage für die Stabilisierung dienende Ausländerzahl überschritten worden wäre, was im Hinblick auf die hängigen Ausländerinitiativen nicht in Kauf genommen werden durfte. Einerseits drohte die Zahl der Jahresaufenthalter wiederum anzusteigen, nachdem auf Grund von zwischenstaatlichen Vereinbarungen weit mehr Arbeitskräfte ausserhalb der Begrenzungsmassnahmen Jahresbewilligungen erhielten als im Rahmen der für die einzelnen Kantone festgesetzten Quoten (so z. B. Personen, die im Rahmen des Familiennachzuges einreisten und Stellen antraten, sowie Arbeiter, die wegen ihrer langjährigen Tätigkeit aus dem Saisonstatut entlassen wurden). Andererseits gab das Anwachsen der Saisonarbeiterzahl auch im Vorjahr mit den daraus auf lange Sicht zu erwartenden Auswirkungen ebenfalls Anlass zur Besorgnis.

Um die bis dahin erzielten positiven Ergebnisse zu festigen und um der befürchteten Entwicklung vorzubeugen, fasste der Bundesrat am 6. Juli 1973 einen weiteren Beschluss, der in seinen Grundzügen dem 1970 gewählten Konzept folgte, aber mehrere wesentliche Neuerungen brachte.

Bei den *Jahresaufenthaltern* erfolgte gegenüber dem Vorjahr eine Kürzung der gesamtschweizerischen Höchstzahl auf 10000 Personen. Der Kanton Bern erhielt nach dem früher bestimmten Verteilungsschlüssel wiederum 10,1 Prozent der kantonalen Anteile oder 935 Personen. Bis auf weiteres wurde jedoch erst die Hälfte freigegeben, weshalb die Kantone praktisch nur über einen Drittel der vorjährigen Zuteilung verfügen durften, was für unsern Kanton eine Herabsetzung von 1401 auf 468 Einheiten ausmachte.

Diese rigorose Kürzung brachte selbstverständlich auch

le plus élevé avec 25 chômeurs. Comme l'an passé, le nombre des chômeurs partiels n'a pu être déterminé.

#### 2.2.2.2 Service de placement privé

Au cours de l'année, deux nouveaux bureaux ont reçu l'autorisation d'assurer le placement en Suisse de travailleurs appartenant à différents groupes professionnels. Deux bureaux ont cessé toute activité. Des douze bureaux subsistant à la fin de l'année, huit se consacraient uniquement aux placements en Suisse, tandis que trois autres fournissaient aussi des emplois à l'étranger. Un bureau se consacre exclusivement aux placements en Angleterre.

Les bureaux concessionnaires ont ainsi fourni du travail à 2630 personnes (3677 en 1972) : 88 personnes (144) résidant à l'étranger ont ainsi trouvé un emploi en Suisse et 151 (201) en ont trouvé un à l'étranger.

### 2.2.3 Main-d'œuvre étrangère

Depuis mars 1970, l'immigration de main-d'œuvre étrangère fait l'objet d'une limitation sur tout le territoire de notre pays. Les mesures arrêtées par la Confédération, mesures qui par la suite ont été renforcées par des réductions considérables des contingents cantonaux de travailleurs étrangers, ont permis, pour l'essentiel, de stabiliser l'effectif des travailleurs à l'année et des travailleurs établis et de réaliser ainsi l'objectif fixé. Toutefois, ces mesures ont placé les divers secteurs de l'économie devant des problèmes importants; en effet, le marché de l'emploi ayant été réduit au strict minimum, il devenait dès lors impossible de trouver du personnel acceptant d'accomplir les tâches les plus rebutantes, comme les travaux de force ou les travaux salissants.

La poursuite d'une telle politique risquait d'entraîner un dépassement du nombre des étrangers qui sert de base à la stabilisation, ce dont on ne pouvait s'accommoder, compte tenu des initiatives pendantes sur les étrangers. D'une part, le nombre de travailleurs à l'année risquait d'augmenter puisqu'en vertu de conventions passées entre Etats, un nombre beaucoup plus important d'étrangers a obtenu un permis de travail à l'année en dehors des mesures de limitation que dans le cadre des contingents fixés par les différents cantons (ce fut le cas, par exemple, de personnes qui, autorisées à suivre leur chef de famille, immigrèrent et prirent un emploi ou encore de travailleurs qui, en raison de leurs longues années d'activité, n'ont plus été soumis au statut de saisonnier). D'autre part, l'augmentation du nombre de saisonniers, comme l'an passé, et les répercussions qu'elle risque d'entraîner à longue échéance nous ont également causé des soucis.

Afin de maintenir les résultats positifs obtenus jusqu'ici et de prévenir l'évolution tant redoutée, le Conseil fédéral a édicté, le 6 juillet 1973, un autre arrêté qui, dans ses grandes lignes, s'en tenait à la conception adoptée en 1970, mais introduisait cependant de très importantes innovations.

Par rapport à l'an passé, on enregistre cette année une réduction du contingent maximal de *travailleurs à l'année* pour l'ensemble de la Suisse. Leur nombre est en effet passé à 10000. Sur ce contingent, la part attribuée au canton de Berne, d'après la clé de répartition fixée par le passé, a été, comme en 1972, de 10,1%, soit 935 personnes. Toutefois, jusqu'à nouvel ordre, les cantons ne se sont vu d'abord attribuer que la moitié de leur contingent, soit pratiquement un peu plus d'un tiers de l'effectif de l'an passé, ce qui se traduit pour le canton de Berne par une réduction de 1401 à 468 unités.

Naturellement, cette réduction très stricte a entraîné une restriction des principes qui régissaient jusqu'ici l'attribution du contingent au canton de Berne. Celui-ci n'aurait plus été

eine Einengung der bisher massgebenden Grundsätze für die Verteilung des bernischen Kontingents mit sich. Dieses hätte in keiner Weise mehr ausgereicht um alle Begehren von Betrieben zu berücksichtigen, die eine unmittelbar drohende Existenzgefährdung geltend machten. Mit dem Regierungsratsbeschluss vom 26. September 1973 wurden deshalb die Beurteilungsgrundsätze stärker auf die gesamtwirtschaftlichen Erfordernisse ausgerichtet.

Die Gesuche wurden wie bisher durch die Fachkommissionen behandelt. Ihre Belastung nahm allerdings ab, einerseits wegen der durch den späten Erlass der Bundesvorschriften entstandenen mehrmonatigen Verzögerung und andererseits infolge der u. a. durch die strengeren Grundsätze verursachten geringeren Zahl der Zuteilungsbegehren. So begutachteten sie insgesamt 579 (Vorjahr 1375) Eingaben für 1243 (3535) ausländische Jahresaufenthalter. Davon entfielen 168 (365) Begehren für 368 (796) Fremdarbeiter auf den Jura. Gesamthaft konnten 501 (1559) Bewilligungen erteilt werden, wovon zwei Fünftel (201) auf die Städte Bern, Biel und Thun, zwei Fünftel (196) auf den übrigen Alten Kantonsteil und etwas mehr als ein Fünftel (104) auf den Jura entfielen. Die im angeführten Regierungsratsbeschluss dem Jura zugestandene Erhöhung des Anteils an der kantonalen Quote von 20 auf 25 Prozent geht aus diesen Zahlen noch nicht hervor, weil sie erst im Herbst 1973 wirksam wurde. Überhaupt sind Vergleiche mit dem Vorjahr nur bedingt möglich, weil sich die Geltungsdauer der Bundesratsbeschlüsse mit dem Kalenderjahr überschneidet.

Die auch im neuen Bundesratsbeschluss dem BIGA vorbehaltenen Höchstzahl wurde im gleichen Verhältnis wie die kantonalen Zuteilungen gekürzt. Es konnten seitens des Kantons Bern nur noch 33 (53) Gesuche für 38 (92) Ausländer weitergeleitet werden, von denen 21 (53) Berücksichtigung fanden.

Die Zahl der durch die Eidgenössische Fremdenpolizei zugestandenen Dauerbewilligungen an langjährige Saisonarbeiter ging dagegen kaum zurück. Trotz der Zuzugsbeschränkungen wurden deshalb im Kanton Bern insgesamt gegen 1600 (2700) Jahresbewilligungen an Ausländer erteilt, die den Begrenzungsmaßnahmen unterstanden.

Die durch die Bundesbehörden erlassenen Bestimmungen für ausländische *Saisonarbeiter* brachten auch eine einschneidende Wende. Erstmals wurde nämlich eine nach der Gesamtzahl der tatsächlich anwesenden Saisonarbeiter berechnete Höchstzahl festgelegt und auf die Kantone aufgeteilt. Auf den Kanton Bern entfielen 24 299 Saisonbewilligungen, die in der Zeit vom 1. Oktober 1973 bis 30. September 1974 ausgenützt werden dürfen. Diese Zahl liegt nur wenig unter den in der Vergleichsperiode der Vorjahre beschäftigten Saisoniers. Dennoch ergaben sich bei der Aufteilung dieses Kontingents auf die Branchen und Betriebe etliche Schwierigkeiten. Anlass dazu gab vor allem die Tatsache, dass von jeher längst nicht alle zu Beginn einer Saison angeforderten Ausländer eingereist sind. Dementsprechend wurden vor der Neuregelung in unserem Kanton jeweils weit über 30 000 Einreisezusicherungen ausgestellt, von denen nur rund vier Fünftel zu einem tatsächlichen Saisonaufenthalt führten. Nach den neuen Bestimmungen bezieht sich das kantonale Kontingent indessen auf diese Einreisezusicherungen, deren Anzahl durch die Eidgenössische Fremdenpolizei kontrolliert wird.

Um eine möglichst gerechte Verteilung sicherzustellen, musste schliesslich für jeden einzelnen Betrieb abgeklärt werden, wieviel ausländisches Saisonpersonal im vergleichbaren Zeitabschnitt der Jahre 1972 und 1973 tatsächlich beschäftigt worden war. Vom Ergebnis ausgehend konnten schliesslich jedem Betrieb Bewilligungen für 90 Prozent des ausgewiesenen Saisonarbeiterbestandes zugestanden werden.

suffisant pour couvrir tous les besoins des entreprises qui firent alors valoir qu'elles étaient directement menacées dans leur existence. C'est pourquoi l'arrêté du Conseil fédéral du 26 septembre 1973 a permis de réviser les principes d'attribution de main-d'œuvre en les orientant davantage en fonction des besoins dans l'ensemble des secteurs de l'économie.

Les demandes, comme par le passé, ont été examinées par les commissions prévues à cet effet. Toutefois, elles ont été moins mises à contribution que l'an passé, d'une part, en raison du retard de plusieurs mois causé par l'édiction tardive des prescriptions fédérales, d'autre part en raison de la réduction du nombre de demandes suite à la révision des principes dans un sens plus strict. Au cours de l'exercice, elles ont examiné un total de 579 demandes (1972: 1375) concernant 1243 (3535) travailleurs à l'année. 168 (365) demandes portant sur 368 (796) travailleurs étrangers provenaient du Jura. Au total, 501 autorisations (1559) ont été octroyées, dont deux cinquièmes (201) pour les villes de Berne, Bienne et Thoun, deux cinquièmes pour le reste de l'ancien canton et un peu plus d'un cinquième pour le Jura.

La part du Jura au contingent cantonal est passée de 20 à 25% comme l'autorisait l'arrêté du Conseil-exécutif. Cependant les chiffres ci-dessus ne rendent pas compte de cette augmentation, qui n'a pris effet qu'en automne 1973. La durée de validité des arrêtés du Conseil fédéral ne coïncidant pas avec l'année civile, il n'est guère possible d'établir des comparaisons avec l'an passé.

Le quota maximal réservé à l'OFIAMT dans le nouvel arrêté du Conseil fédéral a été également réduit dans les mêmes proportions que les contingents cantonaux. Nous n'avons transmis à l'OFIAMT que 33 (53) requêtes portant sur 38 (92) étrangers; l'Office fédéral a fait droit à 21 (53) requêtes.

Par contre, c'est à peine si l'on enregistre une diminution du nombre de permis de longue durée accordés par la Police fédérale des étrangers à des étrangers travaillant comme saisonniers depuis de nombreuses années. C'est pourquoi, en dépit des limitations à l'immigration, environ 1600 (2700) autorisations de séjour à l'année ont été accordées dans le canton de Berne à des étrangers soumis au contrôle. Les mesures arrêtées par les autorités fédérales à l'égard des *travailleurs saisonniers* ont, elles aussi, entraîné un changement radical. En effet, pour la première fois, un quota maximal fut calculé sur la base du nombre total de saisonniers effectivement présents, puis réparti entre les cantons. 24 299 permis de travailleurs saisonniers ont été octroyés au canton de Berne, pour la période allant du 1<sup>er</sup> octobre 1973 au 30 septembre 1974. Ce chiffre est à peine inférieur à celui de l'an passé pour la même période. Néanmoins la répartition de ce contingent dans les différents secteurs de l'économie n'a pas été sans entraîner des problèmes divers dus en particulier au fait que, cette année, comme cela se produit depuis très longtemps, tous les étrangers requis pour la saison n'étaient pas encore arrivés au début de celle-ci. En conséquence, avant l'entrée en vigueur de la nouvelle réglementation, nous avons délivré plus de 30 000 permis d'immigration dont environ quatre cinquièmes ont été effectivement utilisés pour un séjour saisonnier. D'après la nouvelle réglementation, le contingent cantonal des saisonniers est fonction du nombre de permis d'immigration soumis au contrôle de la police fédérale des étrangers.

Pour permettre une répartition aussi juste que possible, nous avons dû finalement demander à chaque entreprise de nous indiquer le nombre de travailleurs saisonniers qu'elle avait effectivement employés au cours de la même période, en 1972 et 1973. A partir des chiffres obtenus, nous avons accordé à chacune d'elles des autorisations portant sur 90% de l'effectif qu'elles avaient indiqué.

Wie aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich ist, weist die Augustzählung 1973 wiederum einen Rückgang der kontrollpflichtigen Arbeitskräfte auf, und zwar um 3542 Personen oder 5,9 Prozent. Davon entfielen 2430 Personen auf die Kategorie Jahresaufenthalter. Dieser Zahl muss jedoch ein Zuwachs um rund 3500 erwerbstätige Ausländer gegenübergestellt werden, die in den Besitz der Niederlassungsbewilligung gelangten. Ferner sind die im Berichtsjahr erfolgten Umwandlungen von Saisonbewilligungen zu berücksichtigen, so dass gesamthaft ein leichter Anstieg des Bestandes an dauernd hier anwesenden ausländischen Arbeitskräften festzustellen war. Trotz dieser Zunahme, die mit der gesamtschweizerischen Entwicklung übereinstimmt, darf die Stabilisierung bei den Jahresaufenthaltern und Niedergelassenen im Vergleich zu 1970 auch im Kanton Bern als erreicht betrachtet werden.

## Bestand kontrollpflichtiger ausländischer Arbeitskräfte

Berufsgruppen	31. August 1972	31. August 1973	Veränderung
Landwirtschaft, Gärtnerei	1 235	1 172	- 63
Nahrungs- und Genussmittel	2 172	2 079	- 93
Textil und Bekleidung	2 997	2 458	- 539
Metallbearbeitung, Maschinen	8 237	7 495	- 742
Uhrenindustrie, Bijouterie	3 665	3 449	- 216
Erden, Steine, Glas	1 806	1 516	- 290
Bearbeitung von Holz und Kork	1 420	1 111	- 309
Bauberufe	18 318	17 980	- 338
Gastgewerbe	9 956	9 861	- 95
Hausdienst	1 737	1 302	- 435
Gesundheits- und Körperpflege	1 549	1 680	+ 131
Übrige Berufsarten	6 511	5 958	- 553
Total	59 603	56 061	-3 542

Erstmals seit einigen Jahren konnte eine Abnahme bei den Saisonarbeitern um 1119 Personen festgestellt werden. Massgebend dafür war einerseits die Gewährung der Jahresbewilligung an ungefähr 1000 Ausländer mit mehrjähriger Saisontätigkeit. Andererseits dürften sich die konjunkturellen Massnahmen im Bausektor (Bau- und Kreditabschluss) vor allem bremsend auf den in den Vorjahren ständig gestiegenen Bedarf ausgewirkt haben.

Die Zahl der im Kanton Bern am 31. August 1973 tätigen Grenzgänger blieb mit 2238 (2231) Personen unverändert. Bedingt durch die Zunahme von Ausländern, die keiner arbeitsmarktlichen Aufsicht mehr unterstehen, verringerte sich im Berichtsjahr der Anfall von Einzelgesuchen für Stellenwechselbewilligungen und Aufenthaltsverlängerungen. Eine arbeitsmässige Entlastung ergab sich aber daraus nicht. Die mit der Einführung der neuen Saisonarbeiterregelung zusammenhängenden Erhebungen und der unerlässliche Aufbau einer laufenden Überwachung der Kontingentsausnutzung durch die Betriebe erforderten vielmehr einen sehr beträchtlichen Mehraufwand. Als Folge der verschärften Zuzugsbegrenzung für Jahresaufenthalter erhöhten sich ferner auch die Umtriebe für die Behandlung der auf die Anstellung neuer Ausländer gerichteten Begehren beträchtlich.

Angesichts des drastisch gekürzten Kontingents mussten schon bei persönlichen Vorsprachen oder telephonischen Anfragen zahlreiche Interessenten von der Aussichtslosigkeit eines Gesuches überzeugt werden. Zusammen mit den vielfältigen Publikationen zur Ausländerbegrenzung bewirkte diese Aufklärungsarbeit einen Rückgang der Zuteilungsbegehren zu Lasten der Jahresaufenthalterquote von rund 1000 auf etwa 400. Trotz ihrer verminderten Anzahl erforderte die Weiterbearbeitung dieser Eingaben viel weitgehendere Abklärungen als in den Vorjahren, um die für eine einigermaßen ausgeglichene Beurteilung durch die Fachkommissionen erforderlichen Unterlagen zu beschaffen. Die

Tel qu'il ressort du tableau suivant, le recensement effectué en août 1973 des travailleurs étrangers soumis au contrôle fait apparaître une diminution de 3542 personnes (soit 5,9%) dont 2430 étaient des travailleurs à l'année. Par contre, le nombre de travailleurs étrangers titulaires du permis d'établissement a augmenté de 3500 unités. En outre, il convient de tenir compte des transformations des autorisations de saisonniers en autorisations de plus longue durée qui ont eu lieu au cours de l'exercice et ont entraîné une légère augmentation de l'effectif des travailleurs étrangers non saisonniers. Malgré cette augmentation qui coïncide avec l'évolution constatée sur tout le territoire de la Suisse, on peut considérer que, comparativement à l'exercice 1970, nous sommes parvenus dans le canton de Berne également à stabiliser le nombre de travailleurs à l'année et de travailleurs établis.

## Effectif des travailleurs étrangers soumis à contrôle

Groupes de professions	31 août 1972	31 août 1973	Variation
Agriculture, jardinage	1 235	1 172	- 63
Alimentation, boissons, tabacs	2 172	2 079	- 93
Industrie textile, habillement	2 997	2 458	- 539
Métaux et machines	8 237	7 495	- 742
Horlogerie, bijouterie	3 665	3 449	- 216
Terre, pierre et verre	1 806	1 516	- 290
Bois et liège	1 420	1 111	- 309
Bâtiment	18 318	17 980	- 338
Industrie hôtelière	9 956	9 861	- 95
Service de maison	1 737	1 302	- 435
Hygiène et médecine	1 549	1 680	+ 131
Autres professions	6 511	5 958	- 553
Total	59 603	56 061	-3 542

Pour la première fois depuis quelques années, on enregistre chez les travailleurs saisonniers une diminution de 1119 unités. Elle s'explique surtout par deux facteurs: d'une part, l'octroi d'une autorisation de travail à l'année à environ 1000 étrangers ayant travaillé depuis plusieurs années comme saisonniers; d'autre part, les mesures prises pour stabiliser la conjoncture dans le secteur du bâtiment (arrêté sur les constructions, arrêté en matière de crédit) ont, sans doute, mis un frein aux besoins en main-d'œuvre qui n'ont cessé de croître au cours des années antérieures à l'exercice.

Le nombre des frontaliers employés dans le canton de Berne au 31 août 1973 (2238 personnes contre 2231 en 1972) n'a pas subi de modification sensible.

Le contingent des étrangers libérés du contrôle ayant augmenté, il en a résulté une diminution du nombre de demandes individuelles de changement d'emploi et de prolongation de l'autorisation de séjour. Toutefois, cette diminution n'a pas entraîné une réduction du volume de travail. Bien au contraire, les enquêtes consécutives à l'entrée en vigueur de la nouvelle réglementation sur le travail saisonnier et l'organisation indispensable du contrôle permanent de l'utilisation du contingent par les entreprises ont entraîné un surcroît de travail très important. En outre, le renforcement des mesures limitant l'immigration de travailleurs à l'année a entraîné une augmentation des démarches et des interventions en vue de traiter les demandes d'engagement de nouveaux étrangers.

Etant donné la réduction draconienne du contingent, nous avons dû essayer de convaincre, lors d'entretiens ou au cours de conversations téléphoniques, un grand nombre d'intéressés de l'inutilité de nous présenter une demande d'attribution. Ces travaux d'information, conjointement aux diverses publications sur la limitation des travailleurs étrangers, ont entraîné une diminution des demandes d'attribution imputable sur le quota des travailleurs à l'année qui passa de quelque mille unités à 400. En dépit de cette

beiden Ausschüsse traten zu insgesamt 14 Arbeitssitzungen zusammen. Ferner wurden sie zu einer gemeinsamen Aussprache über die Durchführung des neuen Bundesratsbeschlusses einberufen. Beide Kommissionen entledigten sich ihrer schwierigen und undankbaren Aufgabe mit grösster Gewissenhaftigkeit.

#### 2.2.4 *Freiwilliger Landdienst und Praktikantinnenhilfe*

Der freiwillige Landdienst soll einerseits Jugendlichen der letzten Schuljahre Gelegenheit zu sinnvoller Ferienbeschäftigung bieten und andererseits der Landwirtschaft helfen, Saisonspitzen zu überbrücken. Sein Leitgedanke ist die Annäherung von Stadt und Land.

Der Bernische Bauernverband, der sich mit den Vermittlungen befasst, konnte insgesamt 1760 (Vorjahr 2017) Jugendliche einsetzen. Zwei Drittel der 26923 (30935) Landdiensttage wurden durch Kantonsangehörige geleistet. Als Ergänzung dazu vermittelte die Praktikantinnenhilfe der Pro Juventute 342 (363) Helfer und Helferinnen, zumeist Absolventinnen höherer Schulen, an bedürftige, kinderreiche Klein- und Bergbauernfamilien. Diese Jugendlichen konnten verantwortungsvollere Aufgaben übernehmen, z. B. bei Erkrankung oder Abwesenheit der Bäuerin. Die Zahl der geleisteten Arbeitstage blieb mit nahezu 7000 sozusagen unverändert.

#### 2.2.5 *Kriegswirtschaftliche Vorbereitungen auf dem Gebiet des Arbeitseinsatzes*

Eine Überprüfung der Personalverhältnisse in den landwirtschaftlichen Betrieben im Rahmen der kriegswirtschaftlichen Schattenorganisation erfolgte in 110 Gemeinden. Unter Berücksichtigung aller Mutationen belief sich die Zahl der Aktivdienstdispensationen der Kategorie II (II ADS) am Ende des Berichtsjahres auf 719 (624) Einheiten.

### 2.3 **Arbeitslosenversicherung**

Die Leistungen der im Kanton Bern tätigen Arbeitslosenversicherungskassen erreichten im Berichtsjahr einen absoluten Tiefstand; meldeten doch die Kassen Auszahlungen von nur rund 64000 Franken, gegenüber 117000 Franken im Vorjahr. An Angehörige der Uhrenindustrie wurden rund 10000 Franken entrichtet. Auf Bauarbeiter entfielen rund 37000 Franken und auf Arbeitnehmer des Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbes rund 14000 Franken. Der Rest betraf Angehörige diverser Berufe.

Der als Folge der ausgezeichneten Beschäftigungslage seit Jahren festgestellte Rückgang der Kassenmitglieder hielt auch 1973 an. Unter Vorbehalt von Korrekturen nach Revisionsabschluss zählten die im Kanton Bern tätigen Arbeitslosenversicherungskassen Ende Jahr 43791 Versicherte, gegenüber 45335 per Ende 1972. Im Berichtsjahr unterbreiteten die Kassen 1095 Aufnahmegesuche (Vorjahr 1278) zur Beurteilung, von denen lediglich 13 Gesuche mangels Voraussetzungen abgelehnt werden mussten. Die Revision der Taggeldauszahlungen für das Jahr 1971 ergab eine bereinigte Eingabesumme von 100432.65 Franken.

Die Teilrevision des Bundesgesetzes vom 22. Juni 1952 über die Arbeitslosenversicherung wurde im Berichtsjahr

diminution, ces requêtes ont fait l'objet d'une étude beaucoup plus poussée que les années précédentes pour procurer aux commissions spécialisées la documentation permettant un examen tant soit peu objectif. Les deux commissions ont tenu 14 séances au total. En outre, elles ont tenu une séance commune au cours de laquelle elles ont discuté de l'exécution du nouvel arrêté du Conseil fédéral. C'est avec la plus grande conscience que les deux commissions se sont acquittées de leur tâche difficile et ingrate.

#### 2.2.4 *Service agricole et service des stagiaires*

Le service agricole volontaire vise, d'une part, à offrir aux adolescents des dernières classes une manière judicieuse d'utiliser leurs vacances et, d'autre part, à aider les agriculteurs au moment des grands travaux. Son but principal est de rapprocher les citadins et les paysans.

L'Union bernoise des paysans, qui se charge du placement, a pu recruter cette année 1760 adolescents (1972: 2017). Deux tiers des 26923 (30935) journées de travail ont été accomplies par des ressortissants de notre canton.

En outre, le service des stagiaires de «Pro Juventute» a envoyé cette année 342 (363) jeunes gens et jeunes filles, pour la plupart diplômés d'une école supérieure, à des familles nombreuses de petits paysans de la montagne. Ces jeunes gens et jeunes filles assument des tâches lourdes de responsabilités lorsque, par exemple, la mère de famille est malade ou absente. Le nombre des jours de travail accomplis par ces stagiaires (environ 7000) n'a pas subi de modification.

#### 2.2.5 *Travaux préparatoires d'économie de guerre dans le domaine du travail*

Les contrôles destinés à assurer à l'agriculture la main-d'œuvre indispensable en cas de mobilisation ont de nouveau été effectués dans 110 communes. Compte tenu des diverses mutations, le nombre des travailleurs agricoles dispensés d'être mobilisés en cas de service actif (dispenses de la catégorie II [II ADS]) s'élevait à 719 environ, à la fin de l'exercice (624 en 1972).

### 2.3 **Assurance-chômage**

Au cours de l'exercice, les prestations des caisses de chômage en activité dans le canton de Berne ont atteint le niveau absolu le plus bas. En effet, d'après les rapports des caisses, celles-ci se sont élevées à 64000 francs environ contre 117000 francs en 1972. Sur cette somme, 10000 francs ont été versés pour les travailleurs de l'horlogerie, 37000 francs pour les travailleurs du bâtiment et environ 14000 francs pour ceux de l'hôtellerie, le reste étant réparti entre les autres groupes professionnels.

La tendance à la diminution du nombre des assurés en raison de l'excellente situation du marché de l'emploi s'est maintenue cette année. Sous réserve de rectifications après révision, les caisses d'assurance-chômage en activité dans le canton de Berne comptaient 43791 assurés à la fin de l'année contre 45335 à la fin de l'exercice 1972. En 1973, les caisses d'assurance-chômage nous ont adressé, pour examen et approbation, 1095 demandes d'admission (1278 en 1972). De ce nombre, 13 ont dû être écartées, la capacité d'assurance faisant défaut. Nous avons achevé la révision des indemnités versées en 1971; la somme totale, une fois rectifiée, s'élève à 100432 fr. 65.

La révision partielle de la loi fédérale du 22 juin 1952 sur

abgeschlossen. Da die Referendumsfrist unbenutzt blieb, traten die neuen Gesetzesbestimmungen auf den 1. Oktober 1973 in Kraft. Die damit verbundene Erhöhung des versicherbaren Tagesverdienstes von 48 auf 80 Franken bewirkt eine spürbare Verbesserung der Arbeitslosenentschädigungen für alle Versicherungsnehmer.

## 2.4 Förderung des Wohnungsbaues

### 2.4.1 Subventionsaktionen 1942–1949

Von den rund 14 000 Wohnungen, die in den Kriegs- und Nachkriegsjahren in unserem Kanton durch Bund, Staat Bern und die Gemeinden subventioniert wurden, unterstehen die rund 7600 Wohnungen der sogenannten ersten und dritten Aktion noch heute den Subventionsbestimmungen, da sie auf unbefristete Zeit mit Beitragsauflagen belastet sind. Dies hat zur Folge, dass alle rechtsgeschäftlichen Eigentumsübertragungen sowie Veränderungen im Bestand der Liegenschaft oder der Grundpfandrechte durch die kantonale Subventionsinstanz zu genehmigen sind. Zudem müssen bei wertvermehrenden Aufwendungen die Anlagekosten dieser Wohnbauten bereinigt werden, weil diese einerseits den subventionsrechtlich höchstzulässigen Handänderungspreis darstellen und andererseits als Grundlage für die Mietzinsfestsetzung dienen. Mietpreisanpassungen sind ferner vorzunehmen bei Änderungen der Hypothekarzinsen oder der übrigen Hauslasten. Ferner sind die subventionierten Wohnungen periodisch auf die Einhaltung der auflastenden Subventionsbedingungen hin zu kontrollieren. Diese Vorkehren sowie die Verfahren zur Rückforderung der Subventionen bei gewinnbringender Eigentumsübertragung und bei Verletzungen der Beitragsvorschriften erforderten, wie alljährlich, einen beträchtlichen Verwaltungsaufwand. Zusammen mit den freiwilligen Subventionsrückzahlungen, die recht häufig zur Ablösung der Auflagen geleistet werden, erreichten die wegen Handänderungen mit Gewinn oder zufolge Widerhandlungen gegen die Subventionsvorschriften zurückgeforderten Leistungen von Bund, Kanton und Gemeinden den Betrag von rund 610 000 Franken, wovon rund 197 500 Franken auf den Kantonsanteil entfielen.

### 2.4.2 Wohnungsverbesserungen in Berggebieten

Gestützt auf das Bundesgesetz vom 20. März 1970 und den bernischen Volksbeschluss vom 7. Februar 1971 über Massnahmen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten wurden in Fortsetzung dieser seit 1952 durchgeführten Aktion auch im Berichtsjahr wiederum eine Reihe von Wohnungssanierungen in der Bergzone subventioniert. Von 103 eingereichten Gesuchen konnten 83 Fälle mit einer Bausumme von rund 5,6 Millionen Franken zur Weiterbehandlung entgegengenommen werden. An 82 Geschäfte mit beitragsberechtigten Baukosten von 4 864 200 Franken wurde eine Gesamtsubvention von 1 776 320 Franken oder 36,52 Prozent zugesichert, in die sich der Bund mit 888 160 Franken = 18,26 Prozent, der Kanton mit 621 967 Franken = 12,79 Prozent und die Gemeinden mit 255 193 Franken = 5,47 Prozent teilten. Dem Kanton war es nur unter Heranziehung zurückgestellter, nicht ausgeschöpfter Kreditreste früherer Jahre möglich, Zusicherungen im erwähnten Umfang abzugeben.

Es wird unumgänglich sein, dass zusätzlich zu den bereits durch Volksbeschluss bewilligten Krediten weitere Mittel bereitgestellt werden, ansonst die im Berggebiet als sehr segensreich geschätzte Massnahme eingeschränkt werden müsste.

l'assurance-chômage s'est achevée au cours de l'exercice. Personne n'ayant fait usage du droit référendaire, les nouvelles dispositions de la loi sont entrées en vigueur le 1<sup>er</sup> octobre 1973. La hausse du gain assurable (de 48 à 80 fr.) qu'elles introduisent entraîne un relèvement sensible des indemnités pour tous les assurés.

## 2.4. Encouragement de la construction de logements

### 2.4.1 Campagne de subvention de 1942 à 1949

Sur les 14 000 logements qui, pendant la période de guerre et d'après-guerre, ont été subventionnés dans notre canton par la Confédération, l'Etat de Berne et les communes, 7600 des campagnes I et III sont encore soumis aujourd'hui pour une durée indéterminée aux charges liées à l'octroi de la subvention. En conséquence, tous les transferts légalement valables de propriété ainsi que toutes les modifications apportées à l'état des immeubles subventionnés ou aux gages immobiliers sont soumis à un permis des autorités cantonales compétentes. En outre, si les dépenses constituent une plus-value, il faut revoir les frais d'investissements puisque, d'une part, ceux-ci représentent le prix de vente maximal autorisé en vertu des prescriptions sur les subventions et, d'autre part, servent de base pour déterminer le montant des loyers. Ensuite, les loyers doivent être réajustés chaque fois que les charges ou le taux hypothécaire sont modifiés. Enfin, il s'agit de veiller périodiquement à ce que les prescriptions sur les subventions soient respectées. Toutes ces opérations, sans parler des procédures de récupération des subventions en raison de vente avec bénéfice et d'infraction aux prescriptions sur les subventions, ont occasionné, comme tous les ans, un volume de travail considérable. Ajoutées aux restitutions volontaires qui se produisent souvent pour mettre fin aux charges grevant l'habitation, les subventions récupérées en raison de vente avec bénéfice ou à la suite d'une infraction aux prescriptions sur les subventions ont atteint pour la Confédération, le canton et les communes, un montant de 610 000 francs, dont 197 500 francs sont revenus au canton.

### 2.4.2 Remise en état de logements dans les régions de montagne

En vertu de la loi fédérale du 20 mars 1970 et de l'arrêté populaire du 7 février concernant les mesures destinées à améliorer le logement dans les régions de montagne, nous avons poursuivi l'action menée depuis 1952 et subventionné, cette année encore, toute une série de projets d'amélioration de l'habitat dans les régions de montagne. Sur 103 demandes qui nous ont été adressées, nous avons donné suite à 83, représentant un montant de travaux de 5,6 millions de francs. Une subvention globale de 1 776 320 francs, soit 36,52%, a été accordée en faveur de 82 affaires, représentant un montant subventionnable de 4 864 200 francs. Le montant de cette subvention se décompose comme suit: Confédération: 888 160 francs, soit 18,26%; canton: 621 967 francs, soit 12,79%; communes: 255 193 francs, soit 5,47%. Ce n'est qu'en utilisant les soldes des crédits non épuisés des années passées que le canton est parvenu à accorder une subvention d'un tel montant. Outre les crédits accordés en vertu de l'arrêté populaire, il devient indispensable de mettre d'autres moyens à disposition; faute de quoi, nous serons dans l'obligation d'apporter des restrictions aux mesures considérées comme une bénédiction dans les régions de montagne.

### 2.4.3 *Förderungsaktionen zugunsten des Wohnungsbaues*

Von den ehemals 617 Wohnungen, an die gemäss Bundesbeschluss vom 31. Januar 1958 und kantonalem Volksbeschluss vom 7. Dezember 1958 über Massnahmen zur Förderung des sozialen Wohnungsbaues Verbilligungszuschüsse des Bundes, des Kantons und der Gemeinden von jährlich 657 643 Franken für die Dauer von 20 Jahren zuerkannt wurden, mussten bis Ende des Berichtsjahres 192 Wohnungen oder rund 31 Prozent von der Verbilligung durch Kapitalzinszuschüsse ausgeschlossen werden, weil deren Bewohner die einschlägigen Bedingungen nicht mehr erfüllten.

Bei der seit 1966 in Kraft stehenden Massnahme zur Förderung des Wohnungsbaues gemäss Bundesgesetz vom 19. März 1965/20. März 1970 und kantonalem Volksbeschluss vom 17. April 1966/7. Februar 1971 gingen bis Ende 1973 101 Gesuche mit einer Bausumme von rund 237,6 Millionen Franken ein. In 83 Fällen mit 2274 Wohnungen und einer zuschussberechtigten Bausumme von 181,8 Millionen Franken sicherten Bund, Kanton und Standortsgemeinden für die Dauer von 20 Jahren jährliche Kapitalzinszuschüsse von insgesamt 3,72 Millionen Franken zu. Davon entfielen 1,12 Millionen Franken auf den Kanton, was einer Gesamtverpflichtung für die ganze Laufzeit von 20 Jahren von rund 22,4 Millionen Franken entspricht. An 15 Bauvorhaben vermittelte der Kanton ausserdem Bundesbürgschaften für Nachgangshypotheken und in 4 weiteren Fällen für den Landankauf, in 6 Fällen Darlehen der Eidgenossenschaft an Finanzinstitute zur Baufinanzierung.

### 2.4.4 *Kreditrestriktionen; Härtekontingent «Wohnungsbau»*

Zwecks Dämpfung der Überkonjunktur verfügte der Bundesrat im Berichtsjahr, gestützt auf den Bundesbeschluss vom 20. Dezember 1972 über Massnahmen auf dem Gebiete des Kreditwesens, eine Kreditbegrenzung auf den Lasten der Banken. In Anwendung einer für den preisgünstigen Wohnungsbau vorgesehenen Ausnahmebestimmung wurde davon ein sogenanntes Härtekontingent ausgeklammert. Die Behandlung diesbezüglicher Zuteilungsgesuche für Wohnbauten wurden unserem Amt übertragen, das jedoch nur antragstellende Kompetenzen besitzt. Die Entscheidungsbefugnis liegt bei der Nationalbank. Von 32 im Jahr 1973 eingelangten Begehren mussten 4 abgewiesen werden, während 12 Gesuche mit einer Zusatzquote von 10,6 Millionen Franken durch die Nationalbank bewilligt wurden. Sieben weitere Fälle mit einer beantragten Zusatzquote von 6,9 Millionen Franken sind bei der Eidgenössischen Härtefonds-Kommission hängig, und 9 Geschäfte sind beim Kanton im Stadium der Vorabklärung.

## 2.5 **Verschiedenes**

### 2.5.1 *Erhebung über die Bautätigkeit und die Bauvorhaben*

Auf Grund der eingegangenen Meldungen der Gemeinden belief sich die gesamte öffentliche und private Bautätigkeit im Jahre 1972 auf nahezu 3 Milliarden Franken, was gegenüber dem Vorjahresergebnis eine Zunahme um 20 Prozent bedeutete. Der Zuwachs war diesmal am ausgeprägtesten beim Wohnungsbau mit 28 Prozent, während er beim industriellen und gewerblichen Bau 11 Prozent ausmachte.

### 2.4.3 *Campagnes d'encouragement à la construction de logements*

Sur les 617 logements pour lesquels un montant annuel global de 657 643 francs est octroyé par la Confédération, le canton et les communes pendant 20 ans en vue d'abaisser les loyers, en vertu de l'arrêté fédéral du 31 janvier 1958 et de l'arrêté populaire du 7 décembre 1958 portant mise à disposition de moyens financiers en vue d'encourager la construction de logements à caractère social, 192, soit environ 31%, ont été exclus, jusqu'à la fin de l'exercice, de l'application de ces mesures, leurs occupants ne remplissant plus les conditions prescrites.

Dans le cadre des mesures appliquées depuis 1966 en vue d'encourager la construction de logements, en vertu de la loi fédérale du 19 mars 1965/20 mars 1970 et de l'arrêté populaire du 17 avril 1966/7 février 1971, 101 requêtes représentant un coût de construction d'environ 237,6 millions de francs ont été présentées jusqu'à fin 1973.

Il a été fait droit à 83 d'entre elles, représentant 2274 logements. Le coût des constructions ayant droit à ces apports s'est élevé à 181,8 millions de francs. Les collectivités publiques ont accordé, pendant une période de 20 ans, une aide de 3,72 millions de francs par an en vue de réduire les loyers. La part cantonale s'élève à 1,12 million de francs par an, ce qui correspond, pour toute la durée de l'aide, à un capital d'environ 22,4 millions de francs. La Confédération a agréé 15 demandes de cautionnement pour des hypothèques en rang postérieur, 4 demandes de cautionnement pour l'acquisition de terrains, 6 demandes de prêts de la Confédération à des instituts financiers pour couvrir le coût des constructions.

### 2.4.4 *Restrictions de crédits; contingent spécial «construction de logements»*

Au cours de l'exercice, pour mettre un frein à la conjoncture inflationniste, le Conseil fédéral, se fondant sur l'arrêté fédéral du 20 décembre 1972 instituant des mesures dans le domaine du crédit, a décidé une limitation du crédit bancaire. En application d'une disposition dérogatoire destinée à encourager la construction de logements bon marché, un contingent spécial fut institué. Notre office s'est vu confier l'étude des demandes d'attribution de subventions prélevées sur ce contingent; cependant il ne détient que la compétence de soumettre des propositions. C'est la Banque nationale qui détient le pouvoir de décision. Sur 32 requêtes présentées en 1973, 4 ont été rejetées et 12 se sont vu attribuer un quota supplémentaire de 10,6 millions de francs par la Banque nationale. Sept autres demandes pour lesquelles nous avons proposé un quota supplémentaire de 6,9 millions de francs sont pendantes auprès de la Commission fédérale chargée du fonds spécial. Les 9 dernières demandes sont encore au stade d'étude préalable par le canton.

## 2.5 **Divers**

### 2.5.1 *Recensement de l'activité du bâtiment et des projets de construction*

D'après les avis reçus des communes, l'activité du bâtiment en 1973 dans les secteurs public et privé a représenté une somme totale de près de 3 milliards de francs, soit 20% de plus que l'année dernière. Les taux de croissance les plus marqués ont été enregistrés dans les constructions de logements (28%) tandis que les constructions artisanales et industrielles n'ont augmenté que de 11%.

Die zur Verwirklichung vorgesehenen Bauprojekte wurden im Berichtsjahr mit 3,3 Milliarden Franken angegeben. Sie lagen um 15 Prozent über den Bauvorhaben des Jahres 1972.

### 2.5.2 *Subventionierung von Planungsarbeiten*

Im Herbst 1966 wurde die Behandlung von Beitragsbegehren an Orts- und Regionalplanungen der Baudirektion übertragen. Seither befasste sich das Arbeitsamt nur noch mit dem Abschluss der aus früheren Aktionen hängigen Geschäfte. Im Berichtsjahr wurden in diesem Sinne Ortsplanungen von acht Gemeinden abgerechnet, die Kantonsbeiträge von 30 000 Franken erforderten. Vier Geschäfte konnten als gegenstandslos abgeschrieben werden. Damit kann die Aufgabe als abgeschlossen gelten.

## 3. **Versicherungsamt**

(Siehe Tabellen zu diesem Abschnitt am Schluss des Berichtes.)

### 3.1 **Allgemeines**

#### 3.1.1 *Organisation und Geschäftsbereich*

Nachdem im Vorjahr die achte AHV-Revision und die damit verbundenen Änderungen bei den Ergänzungsleistungen (EL) computermässig gründlich vorbereitet waren, konnten anfangs Januar 1973 die erhöhten Renten und die neuen EL-Beträge reibungslos ausbezahlt werden. Wenn man zur Beurteilung des Geschäftsganges einer Ausgleichskasse die durchzuführenden Gesetzesrevisionen als Gradmesser nähme, dürfte vom Berichtsjahr als von einem ruhigen, weniger arbeitsintensiven Jahr gesprochen werden. Das kann für 1973 trotzdem nicht gesagt werden. Auf allen Sachgebieten herrschte rege Tätigkeit zur Erledigung der anfallenden Geschäfte. Vor allem aber fielen die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten zur Überführung der Renten und EL vom Computer Gamma 30 auf den neuen staatlichen Computer IBM 370/158 ins Gewicht. Wenn alles gut geht, kann diese grosse Arbeit um die Jahresmitte 1974 zum Abschluss gebracht und der neue Computer bereits für die Durchführung der zweiten Stufe der achten AHV-Revision benutzt werden.

Ende des Jahres betrug der Personalbestand 160 (im Vorjahr 163) Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, davon 37 (31) mit Teilarbeitszeit. Zuzufolge Todes oder Demission erhielten 41 (37) Gemeindeausgleichskassen einen neuen Leiter.

#### 3.1.2 *Gesetzgebung und Parlament*

3.1.2.1 *Bund.* Die Ausgleichskasse des Kantons Bern hat vorwiegend dem Kanton bundesrechtlich übertragene Aufgaben durchzuführen. Daher wird kurz auch auf die wesentlichen eidgenössischen Massnahmen und Erlasse hingewiesen. Auf den 1. Januar 1973 trat die neue Verordnung des Eidgenössischen Departements des Innern vom 11. September 1972 über die Zulassung von Sonderschulen in der Invalidenversicherung in Kraft. Vom 1. März 1973 an gewähren die Schweizerischen Bundesbahnen und die mitbeteiligten Transportunternehmen den Invalidenrentnern die gleichen Vergünstigungen auf Halbtaxabonnements wie den Altersrentnern. Am 17. Mai 1973 fand im Nationalratssaal ein Festakt zum 25-Jahr-Jubiläum der AHV statt. Das Abkom-

En ce qui concerne les projets dont on a annoncé l'exécution, ils représentent au total un montant de 3,3 milliards de francs, de 15% supérieur à celui de l'année précédente.

2.5.2 En automne 1966, l'étude des demandes de subventions en faveur de plans d'aménagement locaux et régionaux a été confiée à la Direction des travaux publics. Depuis lors, l'Office du travail ne s'occupe plus que de la conclusion d'affaires encore en suspens et provenant de campagnes antérieures. Au cours de l'exercice, nous avons réglé huit affaires de ce type qui nous avaient été présentées par des communes et représentaient des subventions pour un montant total de 30 000 francs. Quatre affaires ont été jugées sans objet. Ainsi nous pensons en avoir terminé avec la tâche qui nous avait été confiée.

## 3. **Office cantonal des assurances**

(Voir tableaux de ce chapitre à la fin du rapport)

### 3.1 **Généralités**

#### 3.1.1 *Organisation et champ d'activité*

Etant donné que l'année dernière la huitième révision de l'AVS et les modifications qui en ont découlé pour les prestations complémentaires (PC) ont été préparées soigneusement en vue du traitement par ordinateur, les rentes augmentées et les nouveaux montants des PC ont pu être versés sans difficulté au début de janvier 1973. Si, pour juger de la marche des affaires d'une caisse de compensation, on prenait comme critère d'évaluation le travail de mise en œuvre d'une révision de la loi, on pourrait parler d'une année calme et qui a nécessité un travail moins intensif. On ne peut tout de même pas dire cela de 1973. Dans tous les domaines a régné une activité intense pour régler les affaires qui se sont présentées. C'est surtout l'ampleur des travaux préparatoires destinés à faire passer les rentes et les PC de l'ordinateur Gamma 30 sur la machine IBM 370/158 récemment acquise par l'Etat qui a nécessité le plus grand effort. Si tout va bien, ce travail considérable peut être terminé vers le milieu de l'année 1974 et le nouvel ordinateur pourra ainsi être utilisé pour l'exécution de la seconde phase de la 8<sup>e</sup> révision.

A la fin de l'année, l'effectif du personnel comprenait 160 (163, l'année précédente) collaborateurs et collaboratrices, dont 37 (31) travaillent à temps partiel. Par suite de décès ou de démissions, de nouveaux préposés ont été placés à la tête de 41 (37) offices communaux de compensation.

#### 3.1.2 *Législation et Parlement*

3.1.2.1 *Confédération.* La Caisse de compensation du canton de Berne doit principalement exécuter les tâches transmises au canton par le droit fédéral et dont il convient de rappeler brièvement les mesures et ordonnances essentielles.

Au 1<sup>er</sup> janvier 1973, la nouvelle ordonnance du Département fédéral de l'intérieur concernant la reconnaissance d'écoles spéciales dans l'AI promulguée le 11 septembre 1972 est entrée en vigueur. Dès le 1<sup>er</sup> mars 1973, les Chemins de fer fédéraux et les entreprises de transport qui leur sont rattachées ont accordé aux bénéficiaires de rentes d'in-

men vom 1. Juni 1973 mit Griechenland regelt die sozialversicherungsrechtliche Stellung der griechischen Staatsbürger in der Schweiz sowie unserer Landsleute in Griechenland. Die Botschaft des Bundesrates zur Genehmigung dieses Abkommens datiert vom 10. August 1973. Auf den gleichen Zeitpunkt unterbreitete der Bundesrat das mit Österreich am 17. Mai 1973 abgeschlossene Zusatzabkommen zum Sozialversicherungsvertrag vom 15. November 1967 zur Genehmigung. Seit dem 1. Juli 1973 ist die Zusatzvereinbarung zum Abkommen über soziale Sicherheit zwischen der Schweiz und Italien wirksam. Am 27. September 1973 stimmte das eidgenössische Parlament der vom Bundesrat mit Botschaft vom 23. Mai 1973 vorgelegten Gesetzesänderung zur Heraufsetzung der Erwerbsausfallentschädigungen an Wehr- und Zivilschutzpflichtige auf den 1. Januar 1974 zu. Das von der Bundesversammlung am 14. Dezember 1973 verabschiedete Bundesgesetz zur Erhöhung der Familienzulagen für landwirtschaftliche Arbeitnehmer und Kleinbauern tritt am 1. April 1974 in Kraft. Im weiteren beantragte der Bundesrat in der Botschaft vom 21. November 1973 dem eidgenössischen Parlament eine Reihe von Änderungen und Ergänzungen zum geltenden Bundesgesetz über die AHV (zweite Stufe der achten AHV-Revision). Diese Gesetzesänderungen sollen zusammen mit der zweiten Phase der durch das Bundesgesetz vom 30. Juni 1972 beschlossenen achten AHV-Revision am 1. Januar 1975 in Kraft treten und einen Teil der im Jahre 1972 festgelegten Bestimmungen ersetzen.

3.1.2.2 *Kanton*. Am 7. Februar 1973 beschloss der Grosse Rat durch Dekret rückwirkend auf den 1. Januar 1973 die Erhöhung der in Artikel 3 des Dekretes vom 11. November 1971 festgelegten Staatsbeiträge an die «Berechtigten» in der Krankenversicherung. Der Regierungsrat hatte zu zwei ihm vom Bunde unterbreiteten Erlassen Stellung zu nehmen. So am 28. Februar 1973 zum Bericht der Eidgenössischen AHV/IV-Kommission betreffend das Obligatorium der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (zweite Säule); ferner bis 31. März zu dem vom Eidgenössischen Departement des Innern vorgelegten Gesetzesentwurf über Änderungen des Bundesgesetzes über die Familienzulagen für landwirtschaftliche Arbeitnehmer und Kleinbauern. In Weiterverfolgung der am 25. Mai 1971 eingereichten Motion Stoller (Reichenbach) zur Ausrichtung von Kinderzulagen an das Gewerbe fand am 21. Juni 1973 neuerdings eine Besprechung der Volkswirtschaftsdirektion mit Vertretern des Kantonalbernerischen Gewerbeverbandes, des Oberländischen Holzschnitzerverbandes und der Oberländischen Volkswirtschaftskammer statt. Auch der Motionär war anwesend. An der Tagung wurde ein ausführlicher Bericht der Volkswirtschaftsdirektion über den gesamten Fragenkomplex vorgelegt. Auf Grund des Ergebnisses dieser Aussprache gelangte die Volkswirtschaftsdirektion am 12. September 1973 mit einem Bericht und Fragenkatalog an die Gründerverbände der im Kanton Bern anerkannten privaten Familienausgleichskassen zur Abklärung und Abgrenzung des Problemkreises. Die Stellungnahmen gingen bis Ende des Jahres 1973 ein. Die Auffassungen gehen stark auseinander und sind zum Teil mit Vorbehalten versehen. Obschon die ablehnenden Stimmen überwiegen, scheint die Angelegenheit doch nicht endgültig spruchreif zu sein, um sie aus Abschied und Traktanden fallen zu lassen. Sie wird deshalb weiterverfolgt. Zur schriftlichen Anfrage Beuchat vom 11. September 1973 betreffend Errichtung einer IV-Ausgleichskasse im Jura nahm der Regierungsrat ablehnend Stellung, worauf Grossrat Beuchat in gleicher Sache in der Novembersession 1973 eine Motion einreichte. Diese Motion und ebenfalls die Motion Fleury vom 12. November 1973 zur Erhöhung der nichtlandwirtschaftlichen Familien-

validité les mêmes avantages pour les abonnements à mi-tarif que les bénéficiaires de rentes de vieillesse. Le 17 mai 1973 a eu lieu dans la salle du Conseil national la cérémonie célébrant le 25<sup>e</sup> anniversaire de l'AVS. La Convention de sécurité sociale signée le 1<sup>er</sup> juin 1973 avec la Grèce règle la situation au regard du droit des assurances sociales des ressortissants grecs en Suisse, comme celle de nos compatriotes en Grèce. Le message du Conseil fédéral relatif à l'approbation de cette convention date du 10 août 1973. A la même époque, le Conseil fédéral a soumis à l'approbation des Chambres l'avenant du 17 mai 1973 à la Convention de sécurité sociale du 15 novembre 1967 entre la Suisse et l'Autriche. Le 27 septembre 1973, les Chambres fédérales ont approuvé la modification de la loi sur l'augmentation au 1<sup>er</sup> janvier 1974 des allocations pour perte de gain aux militaires et aux personnes astreintes à la défense civile, présentée par le Conseil fédéral dans son message du 23 mai 1973. La loi fédérale fixant le régime des allocations familiales aux travailleurs agricoles et aux petits paysans, adoptée le 14 décembre 1973 par l'Assemblée fédérale, entre en vigueur le 1<sup>er</sup> avril 1974. En outre, le Conseil fédéral a chargé le Parlement dans son message du 21 novembre 1973 de procéder à une série de modifications et de compléments à la loi fédérale actuelle sur l'AVS (seconde étape de la huitième révision de l'AVS). Ces modifications doivent entrer en vigueur le 1<sup>er</sup> janvier 1975, en même temps que la seconde phase de la huitième révision de l'AVS décidée dans la loi fédérale du 30 juin 1972 et remplacer une partie des dispositions prises en 1972.

3.1.2.2 *Canton*. Le 7 février 1973, le Grand Conseil a décrété d'augmenter rétroactivement au 1<sup>er</sup> janvier 1973 la contribution de l'Etat aux primes des ayants droit de l'assurance-maladie, fixée dans l'article 3 du décret du 11 novembre 1971.

Le Conseil-exécutif a dû prendre position sur deux arrêtés que la Confédération lui a soumis; le 28 février 1973 sur le rapport de la commission fédérale de l'AVS/AI au sujet de l'obligation de la prévoyance professionnelle en faveur des personnes âgées, des survivants et des invalides (deuxième pilier); en outre, le Conseil-exécutif devait se prononcer jusqu'au 31 mars sur le projet de loi émanant du Département fédéral de l'intérieur sur les modifications de la loi fédérale sur les allocations familiales aux travailleurs agricoles et aux petits paysans.

A la suite de la motion Stoller (Reichenbach) du 25 mai 1971 visant à accorder des allocations pour enfants aux indépendants du commerce et de l'industrie, une entrevue a eu lieu le 21 juin 1973 entre la Direction de l'économie publique et les représentants de l'Association cantonale bernoise des arts et métiers, de l'Association des sculpteurs sur bois de l'Oberland et de la Chambre de l'Oberland du commerce et de l'industrie. L'auteur de la motion était présent. Au cours de la session, la Direction de l'économie publique a présenté un rapport détaillé sur l'ensemble de ce problème. Sur la base des résultats de cette discussion, la Direction de l'économie publique est parvenue à élaborer le 12 septembre 1973 un rapport et un questionnaire qu'elle a adressés aux associations fondatrices des caisses de compensation familiales privées reconnues dans le canton de Berne pour éclaircir et délimiter le problème. Les parties intéressées ont pris position jusqu'à la fin de l'année. Les opinions divergent considérablement et souvent expriment des réserves. Bien que les voix négatives aient été prédominantes, l'affaire ne paraît toutefois pas encore suffisamment mûre pour dépasser le stade des délibérations. L'examen de cette question sera donc poursuivi.

La réponse donnée par le Conseil-exécutif à la question écrite Beuchat du 11 septembre 1973 concernant l'établis-

zulagen für Arbeitnehmer von gegenwärtig 40 auf 60 Franken im Monat werden in der Februarsession 1974 beantwortet.

sement d'une caisse de compensation AI dans le Jura ayant été négative, le député Beuchat a déposé une motion sur le même sujet lors de la session de novembre 1973. La réponse à cette motion et à celle du député Fleury du 12 novembre 1973 proposant de faire passer les allocations familiales aux travailleurs non agricoles de 40 à 60 francs par mois a été donnée à la session de février 1974.

### 3.2 Kreis der Versicherten

### 3.2 Le cercle des assurés

3.2.1 Wie üblich wechselten auf Jahresende wiederum Abrechnungspflichtige ihre Ausgleichskasse. Von den Verbandsausgleichskassen wurden 272 (275) Kassenmitglieder angefordert. Nach Bereinigung der Kassenzugehörigkeit musste unsere Kasse schlussendlich 206 (160) Abrechnungspflichtige an Verbandsausgleichskassen abtreten. Es gingen an die Ausgleichskasse Ärzte 2 (3), Agrapi 4 (0), Alko 0 (1), Autogewerbe 9 (16), Bäcker 1 (0), Basler Volkswirtschaftsbund 2 (1), Baumeister 15 (17), Berner Arbeitgeber 1 (0), Coiffeure 12 (9), Edelmetalle 0 (1), Eisenwaren 2 (0), Exfour 0 (1), Gärtner 9 (2), Geschäftsinhaber Bern 1 (0), Gewerbe 63 (49), Grosshandel 14 (2), Metall 12 (0), Metzger 0 (2), Musik und Radio 0 (3), Konfektion 2 (0), Photo 0 (1), Schreiner 16 (11), Schulesta 6 (4), SPIDA 13 (8), Tapezierer 3 (10), Uhrenindustrie 4 (2), Vati 2 (0), Wirte 13 (13) und FAK-Wäschereiverband 0 (3). Von den Verbandsausgleichskassen traten 140 (94) Abrechnungspflichtige zu unserer Kasse über.

3.2.1 Comme de coutume, à la fin de l'année, des assujettis à décompte ont de nouveau changé de caisse. Des caisses professionnelles nous ont demandé le transfert de 272 (275) de nos membres, transfert que nous avons dû accorder dans 206 (160) cas. Ces membres sont entrés dans les caisses suivantes: médecins 2 (3), Agrapi 4 (0), Alko 0 (1), artisanat suisse de l'automobile 9 (16), patrons boulangers 1 (0), union économique de Bâle 2 (1), entrepreneurs 15 (17), employeurs bernois 1 (0), coiffeurs 12 (9), métaux précieux 0 (1), quincaillers 2 (0), Exfour 0 (1), jardiniers 9 (2), Geschäftsinhaber Berne 1 (0), artisanat et commerce 63 (49), commerce de gros 14 (2), machines et métaux 12 (0), maîtres bouchers 0 (2), Musique et radio 0 (3), confection 2 (0), branche photographique et optique 0 (1), menuisiers 16 (11), Schulesta 6 (4), Spida 13 (8), tapissiers 3 (10), horlogerie 4 (2), Vati 2 (0), cafetiers, restaurateurs et hôteliers 13 (13) et FAK-blanchisserie 0 (3). Des assujettis à décompte au nombre de 140 (94) ont quitté leur caisse professionnelle pour s'affilier à notre caisse.

3.2.2 Der *Bestand* an abrechnungspflichtigen Arbeitgebern, Selbständigerwerbenden und Nichterwerbstätigen betrug Ende des Geschäftsjahres 67 855 (68 019).

3.2.2 *L'effectif* des employeurs assujettis à décompte, des indépendants et des non-actifs s'élevait à la fin de l'année à 67 855 (68 019).

### 3.3 Beiträge an die verschiedenen Versicherungsweige (AHV/IV/EO)

### 3.3 Cotisations dues aux diverses branches d'assurance (AVS/AI/APG)

3.3.1 Die verbuchten Beiträge belaufen sich auf 287 108 411 Franken gegenüber 175 296 111 Franken im Vorjahr. Wegen erfolgloser Betreuung oder weil eine Betreuung als aussichtslos erschien, mussten geschuldete Beiträge von insgesamt 247 161 Franken (176 677 Fr.) abgeschrieben werden. Davon entfallen auf die Gemeindeausgleichskasse Bern 73 953 Franken (59 892 Fr.), die Gemeindeausgleichskasse Biel 11 641 Franken (6961 Fr.) und auf die übrigen 489 Gemeindeausgleichskassen 161 567 Franken (109 824 Fr.).

3.3.1 Les cotisations comptabilisées ont atteint le chiffre de 287 108 411 francs contre 175 296 111 francs l'année précédente. En raison de poursuites infructueuses ou s'avérant d'emblée telles, un total de 247 161 francs (176 677 fr.) de cotisations a dû être amorti. Celles-ci concernaient l'Office communal de compensation de la Ville de Berne pour une somme de 73 953 francs (59 892 fr.) et les 489 autres offices communaux de compensation pour 161 567 francs (109 824 fr.).

3.3.2 *Herabsetzungsgesuche* sind von den Selbständigerwerbenden 1 (0) eingegangen.

3.3.2 *Une seule demande de réduction* a été demandée par un indépendant (0).

3.3.3 *Markenhefte* von nichtlandwirtschaftlichen Arbeitnehmern wurden 1104 (1273) abgeliefert und von Studenten 108 (109), insgesamt somit 1212 (1382).

3.3.3 *Carnets de timbres*. Il en a été remis 1104 (1273) par des salariés non agricoles et 108 (109) par des étudiants, soit 1212 (1382) en tout.

### 3.4 Leistungen der Alters- und Hinterlassenenversicherung

### 3.4 Prestations de l'assurance-vieillesse et survivants

3.4.1 Am Jahresende bezogen bei unserer Kasse 73 698 Personen eine AHV-Rente. Die nachstehende Tabelle zeigt die Verteilung der Renten auf die verschiedenen Rententypen.

3.4.1 A la fin de l'année, 73 698 personnes touchaient une rente AVS de notre caisse. Le tableau suivant donne la répartition des rentes versées selon leur genre.

Rentenart	Ordentliche Renten		Ausserordentliche Renten	
	Anzahl	in Prozenten	Anzahl	in Prozenten
<b>1. Altersrenten</b>				
Einfache Altersrenten	41 379	63,27	7 323	88,21
Ehepaaraltersrenten	13 776	21,07	117	1,41
Halbe Ehepaaraltersrenten	526	0,80	2	0,02
<b>2. Hinterlassenenrenten</b>				
Witwenrenten	3 556	5,44	204	2,46
Einfache Waisenrenten	2 897	4,43	563	6,78
Vollwaisenrenten	89	0,14	6	0,07
<b>3. Zusatzrenten</b>				
Für Ehefrauen	2 085	3,20	8	0,10
<b>Einfache Kinderrenten</b>				
– für Kinder bis 20 Jahre	805	1,23	31	0,37
– für Kinder von 20 bis 25 Jahren	262	0,40	48	0,58
<b>Doppelkinderrenten</b>				
– für Kinder bis 20 Jahre	13	0,02	0	0,00
– für Kinder von 20 bis 25 Jahren	8	0,00	0	0,00
Insgesamt	65 396	100,00	8 302	100,00

Von den insgesamt 73 698 Rentnern beziehen heute 11,27 Prozent (12,4%) eine ausserordentliche und 88,73 Prozent (87,6%) eine ordentliche Rente.

Summenmässig beliefen sich im verflossenen Jahr die Auszahlungen für ausserordentliche Renten auf 40 208 594 Franken (28 574 955 Fr.), für ordentliche Renten auf 458 877 390 Franken (284 508 531 Fr.) und für Hilflosenentschädigungen auf 3 847 652 Franken (2 725 520 Fr.). Die Kasse zahlt gegenwärtig 980 (938) Renten an Ausländer aus. Am meisten vertreten sind mit 301 (307) Bezüglern die Deutschen, gefolgt von den Italienern mit 284 (276), den Franzosen mit 104 (105) und den Österreichern mit 62 (45). Ferner erhalten 105 (102) Flüchtlinge eine Rente.

3.4.2 Auf Jahresende bezogen 973 (941) AHV-Rentner eine *Hilflosenentschädigung*. 207 (129) Gesuche mussten, mangels Erfüllung der Voraussetzungen, abgewiesen werden.

### 3.5 Leistungen der Invalidenversicherung (IV)

Es wird hier über die Invalidenversicherung lediglich soweit berichtet als die Ausgleichskasse damit zu tun hat.

#### 3.5.1 Beschlüsse der IV-Kommission

Von der IV-Kommission sind im Berichtsjahr 20 517 Renten- und Eingliederungsbeschlüsse eingegangen, so dass, zusammen mit der Restanz von 310 (346) Beschlüssen aus dem Vorjahr, insgesamt 20 827 (18 448) Beschlüsse zu verarbeiten waren. Davon entfallen auf Renten 2187, auf Eingliederungsmassnahmen 15 297 und auf Abweisungen 3030. Unerledigt waren am Jahresende noch 313 Beschlüsse.

#### 3.5.2 Taggelder

Im Durchschnitt bezogen alle zwei Wochen rund 175 (150) Bezüglern IV-Taggelder. Die Behinderten, welche Taggelder als Rekonvaleszenten beziehen, machen 54 Prozent aller Taggeldbezüglern aus. Die restlichen 46 Prozent entfallen auf Behinderte, bei denen berufliche Eingliederungsmassnahmen durchgeführt werden.

Genre de rente	Renten ordinaires		Renten extraordinaires	
	Nombre	En pour-cent	Nombre	En pour-cent
<b>1. Renten de vieillesse</b>				
Rentes de vieillesse simples	41 379	63,27	7 323	88,21
Rentes de vieillesse pour couples	13 776	21,07	117	1,41
Demi-rentes de vieillesse pour couples	526	0,80	2	0,02
<b>2. Renten de survivants</b>				
Rentes de veuves	3 556	5,44	204	2,46
Rentes d'orphelins simples	2 897	4,43	563	6,78
Rentes d'orphelins doubles	89	0,14	6	0,07
<b>3. Renten complémentaires</b>				
Pour épouses	2 085	3,20	8	0,10
<b>Rentes simples pour enfants</b>				
– pour enfants jusqu'à 20 ans	805	1,23	31	0,37
– pour enfants de 20 à 25 ans	262	0,40	48	0,58
<b>Rentes doubles pour enfants</b>				
– pour enfants jusqu'à 20 ans	13	0,02	0	0,00
– pour enfants de 20 à 25 ans	8	0,00	0	0,00
Total général	65 396	100,00	8 302	100,00

Sur un total de 73 698 rentiers, 11,27% (12,4%) touchent une rente extraordinaire et 88,73% (87,6%) une rente ordinaire.

Quant aux sommes versées, elles se sont montées à 40 208 594 francs (28 574 955 fr.) pour les rentes extraordinaires, à 458 877 390 francs (284 508 531 fr.) pour les rentes ordinaires et à 3 847 652 francs (2 725 520 fr.) au titre des allocations pour impotents.

Actuellement, la caisse paie 980 (938) rentes à des étrangers dont les plus nombreux sont représentés par 301 (307) Allemands, suivis par 284 (276) Italiens, 104 (105) Français et 62 (45) Autrichiens. Une rente est aussi versée à 105 (102) réfugiés.

3.4.2 A la fin de l'année, 973 (941) bénéficiaires de rentes AVS reçoivent une *allocation pour impotent*. Du fait de l'absence des conditions requises, 207 (129) demandes ont dû être rejetées.

### 3.5 Prestations de l'assurance-invalidité (AI)

Il ne sera rapporté ici sur l'assurance-invalidité que dans la mesure où elle est en relation avec la caisse de compensation.

#### 3.5.1 Prononcés de la commission de l'AI

La commission AI a rédigé 20 517 prononcés de rente et de réadaptation professionnelle qui, ajoutés au 310 (346) restant de l'année précédente, ont donné un total de 20 827 (18 448) décisions à rédiger; 2187 concernaient des rentes, 15 297 des mesures de réadaptation et 3030 des refus, 313 cas n'étaient pas encore liquidés à la fin de l'année.

#### 3.5.2 Indemnités journalières

Toutes les deux semaines en moyenne, environ 175 (150) personnes ont bénéficié d'indemnités journalières AI. Les handicapés touchant des indemnités journalières comme convalescents représentent 54% de tous les bénéficiaires de ces indemnités. Les 46% restants concernent des invalides en cours de réadaptation professionnelle. Au total, 2 842 991 francs (2 427 054 fr.) ont été versés au titre des indemnités journalières.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2842991 Franken (2427054 Fr.) an Taggeldern ausgerichtet.

### 3.5.3 Renten und Eingliederungen

In der nachfolgenden Tabelle wird jährlich die Zahl der erlassenen Renten und Eingliederungsverfügungen festgehalten.

Jahr	Renten		Eingliederungsverfügungen
	Verfügungen	Mutationen	
1960	4 206	510	2 225
1961	7 159	2 677	4 681
1962	4 117	4 401	6 822
1963	2 832	5 269	6 875
1964	2 375	6 920	7 986
1965	2 293	7 091	8 722
1966	2 220	10 170	7 561
1967	2 874	7 924	8 561
1968	2 980	5 437	10 427
1969	2 846	2 791	12 339
1970	2 708	4 260	12 510
1971	2 763	2 741	14 332
1972	2 140	2 799	12 786
1973	2 187	3 275	15 297

Die nächste Tabelle gibt Aufschluss über den Bestand der Bezüger von IV-Renten auf 31. Dezember 1973.

Rentenart	Ordentliche IV-Renten		Ausserordentliche IV-Renten	
	Anzahl	in Prozenten	Anzahl	in Prozenten
<b>1. IV-Renten</b>				
Einfache IV-Renten	7 923	59,22	2 064	87,53
Ehepaar-IV-Renten	697	5,21	8	0,34
Subtotal	8 620	64,43	2 072	87,87
<b>2. IV-Zusatzrenten</b>				
Für Ehefrauen	1 545	11,55	12	0,51
Einfache Kinderrenten				
– für Kinder bis 20 Jahre	2 946	22,02	254	10,77
– für Kinder von 20 bis 25 Jahren	105	0,78	15	0,64
Doppelkinderrenten				
– für Kinder bis 20 Jahre	147	1,10	5	0,21
– für Kinder von 20 bis 25 Jahren	16	0,12	0	0,00
Insgesamt	13 379	100,00	2 358	100,00

Summenmässig beliefen sich im verflossenen Jahr die Auszahlungen für die verschiedenen Arten von ordentlichen Invalidenrenten auf 63810841 Franken (40607855 Fr.) und für ausserordentliche Invalidenrenten auf 11830708 Franken (6576122 Fr.).

### 3.5.4 Hilflosenentschädigungen

Am Jahresende bezogen 1156 (1150) Invalide eine Hilflosenentschädigung. Im ganzen Jahr wurden an solchen Entschädigungen insgesamt 3077163 Franken (2180210 Fr.) ausbezahlt.

### 3.6 Leistungen der Erwerbssersatzordnung

3.6.1 Für verlorene oder vernichtete Meldekarten musste die Kasse im abgelaufenen Geschäftsjahr 132 (120) Ersatzkarten ausstellen.

3.6.2 Insgesamt wurden 43828 (41079) von den Gemeindeausgleichskassen ausgestellte Meldekarten, Ersatzkarten und Korrekturkarten überprüft. Diese Kontrolle hatte 87

### 3.5.3 Renten et réadaptation

Dans le tableau ci-dessous, les décisions de rentes et de réadaptation professionnelle sont classées d'après leur nombre et l'année.

Année	Renten		Décisions de réadaptation
	Décisions	Mutations	
1960	4 206	510	2 225
1961	7 159	2 677	4 681
1962	4 117	4 401	6 822
1963	2 832	5 269	6 875
1964	2 375	6 920	7 986
1965	2 293	7 091	8 722
1966	2 220	10 170	7 561
1967	2 874	7 924	8 561
1968	2 980	5 437	10 427
1969	2 846	2 791	12 339
1970	2 708	4 260	12 510
1971	2 763	2 741	14 332
1972	2 140	2 799	12 786
1973	2 187	3 275	15 297

Le tableau ci-après renseigne sur le nombre de rentiers AI au 31 décembre 1973.

Genre de rente	Renten ordinaires AI		Renten extraordinaires AI	
	Nombre	En pour-cent	Nombre	En pour-cent
<b>1. Rentiers AI</b>				
Rentes simples AI	7 923	59,22	2 064	87,53
Rentes pour couples AI	697	5,21	8	0,34
Total intermédiaire	8 620	64,43	2 072	87,87
<b>2. Rentiers complémentaires AI</b>				
Pour épouses	1 545	11,55	12	0,51
Rentes simples pour enfants				
– pour enfants jusqu'à 20 ans	2 946	22,02	254	10,77
– pour enfants de 20 à 25 ans	105	0,78	15	0,64
Rentes doubles pour enfants				
– pour enfants jusqu'à 20 ans	147	1,10	5	0,21
– pour enfants de 20 à 25 ans	16	0,12	0	0,00
Total général	13 379	100,00	2 358	100,00

Les paiements correspondants se sont montés pour les divers genres de rentes ordinaires d'invalidité à 63810841 francs (40607855 fr.) et à 11830708 francs (6576122 fr.) pour les rentes extraordinaires d'invalidité.

### 3.5.4 Allocations pour impotents

A la fin de l'année, 1156 (1150) invalides recevaient une allocation pour impotent. Pour toute l'année, ces allocations ont atteint la somme totale de 3077163 francs (2180210 fr.).

### 3.6 Prestations du régime des allocations pour perte de gain

3.6.1 La caisse a dû établir 132 (120) cartes de remplacement pour des cartes perdues ou détruites.

3.6.2 Les 43828 (41079) questionnaires, cartes de remplacement et rectificatives établis par les offices communaux de compensation ayant fait l'objet d'un contrôle ont donné

(162) Nachzahlungs- und Rückforderungsverfügungen zur Folge.

*Nachzahlungen* für zu wenig bezogene Erwerbsausfallentschädigungen erfolgten in 80 (134) Fällen, im Betrage von 20068.20 Franken (21 005.90 Fr.). *Rückforderungsverfügungen* für zuviel ausbezahlte Erwerbsausfallentschädigungen wurden in 7 (28) Fällen, im Betrage von 2898.10 Franken (3183 Fr.) erlassen. Ferner bewilligte die Kasse 49 (64) Unterstützungszulagen.

Die gesamten *Auszahlungen* für Erwerbsausfallentschädigungen betragen im Jahr 1973 16135082 Franken (15577369 Fr.).

### 3.7 Familienzulagen für landwirtschaftliche Arbeitnehmer und Kleinbauern

#### 3.7.1 Nach Bundesrecht

*Statistische Angaben.* Die Zahl der in der eidgenössischen Familienzulagenordnung bezugsberechtigten *landwirtschaftlichen Arbeitnehmer* betrug am 31. Dezember 1973, dem vom Bundesamt bestimmten Stichtag, 745 (839), wovon 547 (644) im Unterland und 198 (195) im Berggebiet. Es wurden ihnen insgesamt 745 (817) Haushaltzulagen und 1285 (1597) Kinderzulagen zugesprochen. Die durchschnittliche Kinderzahl pro Arbeitnehmer beträgt 1,9 Kinder.

Ferner bezogen 4433 (4533) *Bergbauern* 12741 (13023) Kinderzulagen. Den 3064 (3095) bezugsberechtigten *Kleinbauern des Unterlandes* wurden 8850 (8951) Kinderzulagen ausgerichtet.

*Über die ausländischen landwirtschaftlichen Arbeitnehmer mit Kindern im Ausland* gibt die nachstehende Tabelle Aufschluss.

Staat	Bezügerzahl	Zahl der Kinder	Durchschnittliche Kinderzahl
Italien	25	35	1,40
Spanien	61	128	2,10
Jugoslawien	56	128	2,29
Portugal	72	169	2,35
Türkei	33	89	2,70
Tunesien	1	2	2,00
Total	248	551	2,23

Die *Auszahlungen* an landwirtschaftliche *Arbeitnehmer* betragen 1388929 Franken (1545539 Fr.) und an *Kleinbauern* 8962485 Franken (9232685 Fr.), wovon im *Berggebiet* 5609160 Franken (5771770 Fr.), und im *Unterland* 3353325 Franken (3460915 Fr.). Insgesamt wurden somit 10351414 Franken (10778224 Fr.) ausgerichtet.

#### 3.7.2 Nach kantonalem Recht

Nach wie vor erhalten nach kantonalem Recht die landwirtschaftlichen Arbeitnehmer und die Kleinbauern des Berggebietes eine monatliche Haushaltzulage von 15 Franken. Ebenfalls wird den Kleinbauern des Unterlandes, mit Ausnahme der mitarbeitenden Familienmitglieder, weiterhin eine monatliche Kinderzulage von 9 Franken ausgerichtet. Diese Entschädigungen stellen eine Zusatzleistung zu den Bundeszulagen dar. Die Bezügerzahlen sind deshalb die gleichen wie unter Ziffer 1 hievore.

Die *ausgerichteten* kantonalen Familienzulagen betragen total 1905469 Franken (1975315 Fr.); davon entfallen auf *Arbeitnehmer* 163124 Franken (179932 Fr.), auf *Kleinbauern* des Berggebietes 834852 Franken (851340 Fr.)

lieu à 87 (162) décisions de paiement supplémentaire et de restitution.

*Des paiements supplémentaires* à la suite d'allocations insuffisamment touchées ont été effectués dans 80 (134) cas pour une somme globale de 20068 fr. 20 (21 005 fr. 90) alors que *les décisions de restitution* d'allocations versées en trop se sont élevées au nombre de 7 (28) pour un montant de 2898 fr. 10 (3183 fr.). En outre, la caisse a accordé 49 (64) allocations pour assistance.

*Il a été versé*, pour toute l'année 1973, 16135082 francs (15577369 fr.) d'allocations aux militaires.

### 3.7 Allocations familiales pour salariés agricoles et petits paysans

#### 3.7.1 Selon le droit fédéral

*Données statistiques.* Le 31 décembre 1973, jour fixé par l'Office fédéral pour le recensement, le nombre des *salariés agricoles*, bénéficiaires d'allocations familiales fédérales, était de 745 (839), dont 547 (644) en région de plaine et 198 (195) en région de montagne. Il leur a été versé en tout 745 (817) allocations de ménage et 1285 (1597) allocations pour enfants. Le nombre moyen des enfants par salarié était de 1,9.

En outre, 4433 (4533) *petits paysans de la montagne* ont touché 12741 (13023) allocations pour enfants. Un total de 8850 (8951) allocations pour enfants a été payé à 3064 (3095) *petits paysans de la plaine*.

Le tableau suivant renseigne sur *la nationalité et le nombre des salariés agricoles étrangers ayant des enfants hors de Suisse*.

Etat	Nombre de bénéficiaires	Nombre d'enfants	Nombre moyen d'enfants
Italie	25	35	1,40
Espagne	61	128	2,10
Yougoslavie	56	128	2,29
Portugal	72	169	2,35
Turquie	33	89	2,70
Tunisie	1	2	2,00
Total	248	551	2,23

*Les salariés agricoles* ont reçu 1388929 francs (1545539 fr.) et *les petits paysans* 8962485 francs (9232685 fr.), dont 5609160 francs (5771770 fr.) versés *en région de montagne* et 3353325 francs (3460915 fr.) *en région de plaine*. Le total de tous ces paiements s'est donc monté à 10351414 francs (10778224 fr.).

#### 3.7.2 Selon le droit cantonal

Une allocation de ménage mensuelle de 15 francs a continué d'être versée sur le plan cantonal aux salariés agricoles et aux petits paysans de la montagne. De même, une allocation pour enfant de 9 francs par mois est toujours payée aux petits paysans de la plaine, sauf aux membres-collaborateurs de la famille. Ces allocations représentent des prestations complémentaires aux allocations fédérales. Les nombres des bénéficiaires sont donc identiques à ceux mentionnés sous chiffre 1 ci-devant.

Les allocations cantonales *payées* ont atteint le total de 1905469 francs (1975315 fr.), dont 163124 francs (179932 fr.) au profit *des salariés agricoles*, 834852 francs (851340 fr.) à celui des petits paysans de la montagne et

und auf Kleinbauern des Unterlandes 907 493 Franken 944 043 Fr.).

Der *Beitrag* der Landwirtschaft an diese Auslagen beläuft sich auf 196 551 Franken (189 676 Fr.). Der Rest ist zu vier Fünfteln vom Staat und zu einem Fünftel von den Gemeinden zu tragen.

### 3.8 Technische Durchführung der Versicherungsweige

#### 3.8.1 Versicherungsausweis und individuelles Konto

*Auszüge* aus individuellen Konten wurden 2516 (2391) verlangt, wovon 2086 (1847) für Ausländer. Der *IK-Bestand* beträgt rund 919 000 (896 500) Stück. Davon entfallen auf die Gemeindeausgleichskasse Bern 221 000 (219 000), die Gemeindeausgleichskasse Biel 77 500 (74 500), die Zweigstelle Staatspersonal 76 500 (75 000) und auf die übrigen Gemeindeausgleichskassen 544 000 (528 000).

#### 3.8.2 Abrechnungswesen

Der Zuwachs im Register der Abrechnungspflichtigen betrug 10,9 Prozent (10,4%) und der Abgang 11,2 Prozent (11,2%).

#### 3.8.3 Rentenauszahlung

Bei den *ordentlichen AHV-Renten* gab es 15 716 (15 084) Mutationen, was 24,03 Prozent (23,58%) des Rentenbestandes ausmacht. Bei den *ausserordentlichen AHV-Renten* waren es 3 471 (3 105) oder 41,81 Prozent (34,27%) des Rentenbestandes. Die *IV-Renten* verzeichnen 3 275 (2 799) Mutationen; das sind 20,81 Prozent (18,17%) des Rentenbestandes.

#### 3.8.4 Beitragsinkasso

Durch die Gemeindeausgleichskassen wurden 9 159 (8 415) *Mahnungen* versandt. *Betreibungen* mussten 2 696 (2 702) eingeleitet werden, während 1 776 (1 871) *Pfändungsbegehren* und 728 (767) *Verwertungsbegehren* gestellt wurden. Die im Berichtsjahr angebehrten *Rechtsöffnungen* beliefen sich auf 31 (41). Als Vorstufe zu den betriebsrechtlichen Handlungen musste die Kasse 2 161 (2 035) *Veranlagungsverfügungen* erlassen, welche ihrerseits 287 (288) *Ordnungsbussen* bedingten, mit einem Bussendurchschnitt von 40,25 Franken (26,50 Fr.) bzw. einem Gesamtbetrag von 11 550 Franken (7 625.– Fr.).

Prozentual mussten gegen folgende Zahl von Abrechnungspflichtigen Rechtshandlungen vorgenommen werden:

Art der Handlungen	Prozent Mitglieder 1973	Prozent Mitglieder 1972
Gesetzliche Mahnungen	16,4	13,7
Veranlagungsverfügungen	6,2	5,9
Betreibungen	4,4	4,5
Pfändungen	2,95	3,1
Verwertungen	1,2	1,2
Ordnungsbussen	0,8	0,8
Strafanzeigen	0,03	0,04

907 493 francs (944 043 fr.) à celui des petits paysans de la plaine.

La contribution de l'agriculture à ces dépenses est de 196 551 francs (189 676 fr.). Le reste est à la charge de l'Etat à raison des quatre cinquièmes et des communes pour un cinquième.

### 3.8 Application technique des branches d'assurance

#### 3.8.1 Certificat d'assurance et compte individuel de cotisations

Des extraits de comptes individuels ont été demandés dans 2 516 (2 391) cas, dont 2 086 (1 847) pour des étrangers. *Le nombre des CI* est d'environ 919 000 (896 500) dont 221 000 (219 000) concernent l'Office communal de compensation de Berne, 77 500 (74 500) l'Office de Bienne, 76 500 (75 000) l'Agence du personnel de l'Etat et 544 000 (528 000) les autres offices communaux de compensation.

#### 3.8.2 Comptabilité

L'accroissement des inscriptions au registre des assujettis à décompte a été de 10,9% (10,4%) et la diminution de 11,2% (11,2%).

#### 3.8.3 Versement des rentes

*Les rentes ordinaires AVS* ont donné lieu à 15 716 (15 084) mutations représentant 24,03% (23,58%) du total des rentes.

*Pour les rentes extraordinaires*, les chiffres correspondants se sont élevés à 3 471 (3 105) ou 41,81% (34,27%). Au chapitre des *rentes AI*, les mutations ont atteint le chiffre 3 275 (2 799), soit 20,81% (18,17%) de l'ensemble de cette catégorie de rentes.

#### 3.8.4 Recouvrement de cotisations

Les offices communaux de compensation ont envoyé 9 159 (8 415) *sommations*. Il a dû être présenté 2 696 (2 702) *réquisitions de poursuites*, 1 776 (1 871) *réquisitions de saisie* et 728 (767) *réquisitions de vente*. *Les demandes de mainlevée* ont été au nombre de 31 (41). La caisse s'est vue dans l'obligation de notifier comme mesure préliminaire à des poursuites 2 161 (2 035) *décisions de taxation* suivies de 287 (288) *amendes d'ordre*, d'un montant moyen de 40 fr. 25 (26 fr. 50) et d'un total de 11 550 francs (7 625 fr.). En pour-cent des assujettis à décompte, nos interventions par voie juridique se sont montées aux chiffres suivants:

Genre de l'intervention	En pour-cent des membres 1973	En pour-cent des membres 1972
Sommations légales	16,4	13,7
Décisions de taxation	6,2	5,9
Poursuites	4,4	4,5
Saisies	2,95	3,1
Réalisations	1,2	1,2
Amendes d'ordre	0,8	0,8
Plaintes pénales	0,03	0,04

3.8.5 *Revision und Rechtspflege*

Das Kontrollorgan der Kasse, die Allgemeine Treuhand AG, hat 1563 (2619) *Arbeitgeberkontrollen* durchgeführt. Zusammen mit 175 (115) Berichten aus dem Vorjahr hatte die Kasse demnach 1738 (2734) Berichte zu behandeln. Von den bis zum Schluss des Geschäftsjahres erledigten 1417 (2444) Kontrollberichten gaben 496 (1016) oder 35 Prozent (41,6%) zu keinen Bemerkungen Anlass. Bei 837 (1283) Berichten oder 59,1 Prozent (52,5%) der Fälle mussten Beitragsnachzahlungen verfügt werden. In 84 (145) Fällen, d. h. bei 5,9 Prozent (5,9%) konnten zuviel geleistete Beiträge zurückerstattet werden. Summenmässig belaufen sich die zuwenig abgerechneten Beiträge auf 343 093 Franken (612 430 Fr.), gegenüber einem Betrag von 26 079 Franken (29 528 Fr.) an zuviel bezahlten Beiträgen. In Prozenten der festgestellten zuviel bezahlten und zuwenig abgerechneten Beitragssumme von 369 172 Franken (641 958 Fr.) gemessen, machen somit die Nachforderungen 93 Prozent (95,4%) und die Rückzahlungen 7 Prozent (4,6%) aus.

Durch die Regierungsstatthalter wurden im Berichtsjahr, nach Abschluss der zweijährigen Kontrollperiode, 315 Gemeindeausgleichskassen überprüft; im grossen und ganzen war das Ergebnis gut. Auch dieses Jahr mussten, gestützt auf die Meldungen der Regierungsstatthalter, verschiedentlich Kreis- und Zirkularschreibensammlungen der Gemeindeausgleichskassen ergänzt werden. Das Ergebnis der jährlichen *Erfassungskontrolle* der Gemeindeausgleichskassen war wiederum zufriedenstellend.

*Rekurse* wurden im Berichtsjahr aus der AHV 43 (35), der IV 309 (281), der eidgenössischen landwirtschaftlichen Familienzulagenordnung 2 (1), der Erwerbsersatzordnung 0 (1) und der Kinderzulagenordnung 0 (1), insgesamt somit 354 (319), zur Behandlung an das Kantonale Verwaltungsgericht weitergeleitet. Davon wurden 182 (181) abgewiesen, 14 (15) teilweise und 55 (23) ganz gutgeheissen; 7 (6) wurden zurückgezogen. 96 (94) waren Ende des Jahres noch hängig.

In 40 (32) Fällen, wovon 6 aus der AHV und 34 aus der IV, erfolgte gegen den Entscheid des Verwaltungsgerichtes Berufung beim Eidgenössischen Versicherungsgericht. 8 (7) wurden abgewiesen, 3 (3) teilweise und 3 (6) ganz gutgeheissen; 0 (1) wurde zurückgezogen. Auf Jahresende waren 26 (15) Rekurse unerledigt.

Strafanzeigen wurden 12 (15) aufgehoben wegen Nichteinreichens der Abrechnungen und wegen Entzugs von der Beitragspflicht.

3.9 **Zwischenstaatliche Vereinbarungen**

Beitragsrückerstattungen erfolgten wegen Ausreise an 11 (29) Ausländer im Gesamtbetrag von 24 573 Franken (25 065 Fr.). Auf Grund der Verordnung über die Beitragsrückvergütung wurden seit Februar 1973 keine Rückerstattungen mehr vorgenommen.

3.10 **Ergänzungsleistungen zur AHV und IV**

An Ergänzungsleistungen, einschliesslich Vergütungen für Krankheitskosten, wurden im Berichtsjahr rund 54,5 Millionen Franken (74,7 Mio. Fr.) ausgerichtet; die Hälfte davon deckt der Bund durch Beiträge. Am Stichtag 31. Dezember 1973 wurden Ergänzungsleistungen an 16 998 Bezüger von Altersrenten, an 650 Bezüger von Hinterlassenenrenten und an 3721 Bezüger von Invalidenrenten, insgesamt somit an

3.8.5 *Révision et contentieux*

L'organe de révision de la caisse, la Fiduciaire générale SA, a procédé à 1563 (2619) *contrôles d'employeurs* qui, ajoutés aux 175 (115) restant de l'année précédente, ont donné un total de 1738 (2734) rapports à examiner. Sur les 1417 (2444) rapports contrôlés, 496 (1016) ou 35% (41,6%) n'ont fait l'objet d'aucune remarque et 837 (1283) ou 59,1% (52,5%) ont eu pour conséquence la notification d'une décision de paiement supplémentaire. Dans 84 (145) cas, soit dans la proportion de 5,9% (5,9%) du total des rapports, des cotisations payées en trop ont dû être restituées. Les cotisations insuffisamment décomptées se sont élevées à 343 093 francs (612 430 fr.) contre 26 079 francs (29 528 fr.) de cotisations versées en trop. Comparées au total des cotisations payées en trop et en trop peu de 369 172 francs (641 958 fr.), les premières en représentent 93% (95,4%) et les deuxièmes 7% (4,6%).

Les préfets ont contrôlé l'année dernière, la deuxième année de la période bisannuelle de révision, 315 offices communaux de compensation. Les résultats de ce contrôle ont été bons en général. Cette année aussi, il a fallu, à la demande de préfets, compléter la collection des circulaires de certains offices communaux de compensation. *Le contrôle* annuel *des assujettissements* par les offices communaux de compensation peut de nouveau être considéré comme ayant donné satisfaction.

Les 354 (319) *recours* reçus dont 43 (35) concernaient l'AVS, 309 (281) l'AI, 2 (1) le régime fédéral des allocations familiales dans l'agriculture, 0 (1) le régime des allocations aux militaires et 0 (1) les allocations pour enfants ont été transmis au Tribunal des assurances du canton de Berne qui en a rejeté 182 (181), admis partiellement 14 (15) et entièrement 55 (23); 7 (6) ont été retirés et 96 (94) étaient encore pendants à la fin de l'année.

Appel a été formé auprès du Tribunal fédéral des assurances dans 40 (32) cas, dont 6 de l'AVS et 34 de l'AI; 8 (7) appels n'ont pas été admis, 3 (3) admis partiellement et 3 (6) admis entièrement; 0 (1) aucun d'entre eux n'a été retiré. Il restait encore 26 (15) appels pendants à la fin de l'année.

Nous avons dû déposer 12 (15) plaintes pénales pour non-remise des décomptes et infraction à l'obligation de cotiser.

3.9 **Conventions internationales**

Par suite de départ de Suisse, des cotisations ont été remboursées à 11 (29) ressortissants étrangers pour une somme totale de 24 573 francs (25 065 fr.). Conformément à l'ordonnance sur le remboursement aux étrangers et aux apatrides des cotisations, plus aucun remboursement n'a été effectué depuis février 1973.

3.10 **Prestations complémentaires à l'AVS et à l'AI**

Les prestations complémentaires, y compris les remboursements pour frais de maladie, ont atteint le montant de 54,5 millions de francs (74,7 mio. de fr.) dont la moitié est couverte par les contributions de la Confédération. A la date du 31 décembre 1973, des prestations complémentaires étaient versées à 16 998 bénéficiaires de rentes de vieillesse, 650

21 369 (27 738) Personen bezahlt. Summenmässig ergibt sich folgendes Bild über die durchschnittlich monatlich ausbezahlten Ergänzungsleistungen, einschliesslich die Zahlungen für Krankheitskosten: 3 498 945 Franken an Bezüger von AHV-Renten und 1 046 860 Franken an Bezüger von Invalidenrenten, insgesamt 4 545 805 Franken im Monat. Der Rückgang sowohl in der Bezügerzahl als auch in den ausbezahlten Leistungen ist vor allem auf die verbesserten AHV- und IV-Renten im Zuge der achten AHV-Revision zurückzuführen.

### 3.11 Sekretariat der Invalidenversicherungs-Kommission

#### 3.11.1 Invalidenversicherungs-Kommission (IV)

##### Personelles

Am 21. Februar 1973 wählte der Regierungsrat zur Entlastung der IV-Kommissionsärzte als ausserordentliches Ersatzmitglied für beide Kammern des alten Kantonsteils Herrn Dr. med. Ulrich Frey (Arzt), Direktor des eidgenössischen Gesundheitsamtes, Bern.

##### Sitzungen

Die IV-Kommission hielt im Berichtsjahr 61 (59) ganztägige und 14 (7) halbtägige Sitzungen ab, nämlich: 1. Kammer 8 (7) ganztägige und 12 (5) halbtägige, 2. Kammer 28 (29) ganztägige und 2 (2) halbtägige und 3. Kammer 25 (23) ganztägige. Zirkulationsbeschlüsse wurden 2550 (2285) und Präsidialbeschlüsse 15 397 (14 606), insgesamt 17 947 (16 891) Beschlüsse, ausserhalb einer Sitzung gefasst. Davon entfallen auf die einzelnen Kammern Zirkulationsbeschlüsse/Präsidialbeschlüsse: 1. Kammer 1975/5554, 2. Kammer 0/6924, 3. Kammer 575/2919.

##### Besichtigungen

Die 1. Kammer besichtigte am 7. Juni 1973 die Eingliederungsstätte für Behinderte in Zuchwil.

Die 2. Kammer besuchte am 21. März 1973 die Ergotherapieabteilung im Spital Thun und das Asyl Gottesgnad in Spiez. Am 7. Dezember besichtigte sie den Sonderkindergarten sowie den Sprachheilkindergarten der Stadt Bern und anschliessend das Zahnärztliche Institut der Universität Bern (Prof. Dr. med. O. Neuner).

Die Gesamtkommission (Kammern 1–3) besichtigte am 31. Oktober 1973 die Schulungs- und Wohnheime Rossfeld in Bern und versammelte sich anschliessend im Sitzungszimmer der IV-Regionalstelle Bern zur Besprechung von Eingliederungs- und Rentenfragen.

#### 3.11.2 Geschäftsführung

Abgesehen von der andauernden starken Arbeitsbelastung, verlief das Geschäftsjahr normal.

In der Zeit vom 1. Februar 1973 bis 31. Januar 1974 gingen insgesamt 11 546 (10 902) Neuanmeldungen ein. Es konnten 11 615 (10 366) einschliesslich der Restanz aus dem Vorjahr, erstmalige Gesuche und 8737 (8326) Nachtragsbegehren, gesamthaft 20 352 (18 692) Fälle, behandelt werden.

Über die seit dem 1. Januar 1960 bis 31. Januar 1974 eingetroffenen Neuanmeldungen (ohne Nachtragsbegehren) und erledigten Fälle gibt die folgende Tabelle Aufschluss:

bénéficiaires de rentes de survivants et 3721 bénéficiaires de rentes d'invalidité, soit au total 21 369 (27 738) personnes. Concernant les sommes payées en moyenne mensuelle, 3 498 945 francs, y compris les frais de maladie, ont été versés aux personnes touchant une rente AVS et 1 046 860 francs à celles recevant une rente d'invalidité, soit 4 545 805 francs en tout par mois.

La diminution du nombre des bénéficiaires et des prestations versées doit être imputée principalement au fait que les rentes AVS/AI ont été améliorées lors de la huitième révision de l'AVS.

### 3.11 Secrétariat de la commission de l'assurance-invalidité

#### 3.11.1 Commission de l'assurance-invalidité (CAI)

##### Personnel

Le 21 février 1973, le Conseil-exécutif a nommé, pour décharger les médecins de la commission AI, M. le Dr méd. Ulrich Frey, directeur de l'Office fédéral de l'hygiène publique à Berne, en qualité de membre suppléant extraordinaire pour les deux chambres de l'ancien canton.

##### Séances

La commission AI a tenu 61 (59) séances d'une journée entière et 14 (7) d'une demi-journée, soit 8 (7) séances d'une journée entière et 12 (5) d'une demi-journée pour la première chambre; 28 (29) d'une journée entière et 2 (2) d'une demi-journée pour la deuxième chambre; 25 (23) d'une journée entière pour la troisième chambre. Les prononcés rendus par voie de circulation ont atteint le chiffre de 2550 (2285) et les prononcés présidentiels celui de 15 397 (14 606), soit un total de 17 947 (16 891) prononcés rendus en dehors des séances. Répartis par chambres, ces deux catégories de prononcés accusent les chiffres suivants: première chambre, 1975/5554; deuxième chambre, 0/6924; troisième chambre, 575/2919.

##### Visites

La première chambre a visité le 7 juin 1973 l'institution de réadaptation pour handicapés à Zuchwil.

La deuxième chambre a visité le 21 mars 1973 la division d'ergothérapie de l'Hôpital de Thoune et l'asile «Gottesgnad» à Spiez.

Le 7 décembre, elle s'est rendue à l'Ecole enfantine spéciale et à l'Ecole enfantine pour enfants ayant des difficultés de langage de la Ville de Berne et enfin à l'Institut de médecine dentaire de l'Université de Berne (professeur Dr méd. O. Neuner).

La commission plénière (chambres I à III) a visité le 31 octobre 1973 la «Schulungs- und Wohnheim Rossfeld» à Berne et s'est réunie à la suite de cette visite en séance de l'Office régional AI de Berne pour discuter des problèmes relatifs à la réadaptation et aux rentes.

#### 3.11.2 Gestion d'affaire

A part l'augmentation constante du travail, l'année s'est déroulée normalement.

Du 1<sup>er</sup> février 1973 au 31 janvier 1974 il a été présenté 11 546 (10 902) nouvelles demandes; 11 615 (10 366) premières demandes, y compris le solde de l'année précédente et 8737 (8326) demandes complémentaires, soit un total de 20 352 (18 692) cas, ont été traitées par la CAI pendant cette période.

Le tableau suivant donne un état des nouvelles demandes (sans les demandes complémentaires) et des cas liquidés du 1<sup>er</sup> janvier 1960 au 31 janvier 1974:

Anmeldungen seit 1. Januar 1960	1. Kammer	2. Kammer	3. Kammer	Total
Eingegangen	59 533	55 129	21 810	136 472
Erledigt	57 981	54 195	21 370	133 546
Noch hängige Fälle	1 552	934	440	2 926

Die im gleichen Zeitraum gefassten Beschlüsse betreffen folgende Massnahmen:

Getroffene Massnahmen	1. Kammer	2. Kammer	3. Kammer	Total
Renten	18 566	19 689	9 638	47 893
Hilflosenentschädigungen	1 430	1 714	685	3 829
Taggelder	2 306	3 677	860	6 843
Medizinische Massnahmen	33 670	30 403	12 388	76 461
Berufliche Massnahmen	2 957	2 827	1 293	7 077
Sonderschulung	6 116	5 639	3 169	14 924
Bildungsunfähige	809	661	261	1 731
Hilfsmittel	17 244	16 360	5 980	39 584
Abweisungen	15 784	15 914	7 981	39 679
Total getroffene Massnahmen	98 882	96 884	42 255	238 021

Durch Präsidialbeschlüsse wurden 671 (562) Anmeldungen für *Hilflosenentschädigungen* an Altersrentner erledigt. Am Ende des Berichtsjahres waren noch 181 (190) Fälle hängig.

Der Zentralen Ausgleichsstelle in Genf wurden im Berichtsjahr 75 268 (76 179) *Rechnungen* für Eingliederungs- und Abklärungsmassnahmen zugestellt im Gesamtbetrag von 35 760 252.40 Franken (30 879 234.95 Fr.); seit 1. Januar 1960 sind es deren 703 060. Zudem wurden 642 *Rechnungen* im Gesamtbetrag von 21 056 Franken für *Abklärungsmassnahmen* (Arztberichte) bei Hilflosenentschädigungen an Altersrentner weitergeleitet.

*Transportgutscheine* für Reisen von Invaliden gab das Sekretariat im verflorenen Jahr 8243 (8598) ab, oder seit 1. Januar 1960 insgesamt 124 741.

### 3.11.3 Rekurse gegen Kommissionsbeschlüsse

Im Berichtsjahr wurden der IVK 508 (401) Rekurse, die gegen Verfügungen, welche gestützt auf ihre Beschlüsse erhoben wurden, eingereicht.

### 3.11.4 Verschiedenes

*Renten Kürzungen* gemäss Artikel 7 IVG erfolgten in 25 Fällen wegen Alkoholismus.

In 35 *Härtefällen* wurde die Rente bei einem Invaliditätsgrad zwischen 33½ und 49 Prozent gemäss Artikel 28 Absatz 1 IVG zuerkannt. Vier Gesuchen um Kapitalhilfen wurde entsprochen.

## 3.12 Familienausgleichskasse des Kantons Bern (FKB)

### 3.12.1 Angeschlossene Arbeitgeber und Zulagenbezüger

Auf Jahresende waren der FKB rund 14 600 Arbeitgeber angeschlossen. Die Arbeitgeber zahlten am Stichtag – 31. Dezember 1973 – an 18 760 Arbeitnehmer 36 816 Kinderzulagen aus und rechneten hiefür mit der FKB ab.

Demandes dès le 1 <sup>er</sup> janvier 1960	1 <sup>re</sup> chambre	2 <sup>e</sup> chambre	3 <sup>e</sup> chambre	Total
Présentées	59 533	55 129	21 810	136 472
Liquidées	57 981	54 195	21 370	133 546
En suspens	1 552	934	440	2 926

Les prononcés de la commission AI concernaient les prestations et refus suivants pour la même période:

Prestations accordées et refus	1 <sup>re</sup> chambre	2 <sup>e</sup> chambre	3 <sup>e</sup> chambre	Total
Rentes	18 566	19 689	9 638	47 893
Allocations pour impotents	1 430	1 714	685	3 829
Indemnités journalières	2 306	3 677	860	6 843
Mesures médicales	33 670	30 403	12 388	76 461
Mesures professionnelles	2 957	2 827	1 293	7 077
Formation scolaire spéciale	6 116	5 639	3 169	14 924
Subsides pour inaptes à recevoir une instruction	809	661	261	1 731
Moyens auxiliaires	17 244	16 360	5 980	39 584
Refus	15 784	15 914	7 981	39 679
Total	98 882	96 884	42 255	238 021

*Des demandes d'allocations pour impotents aux bénéficiaires de rentes de vieillesse* ont été liquidées dans 671 (562) cas sur la base de prononcés présidentiels. A la fin de l'année, il en restait encore 181 (190) en suspens.

Des factures au nombre de 75 268 (76 179) et d'un montant total de 35 760 252 fr. 40 (30 879 234 fr. 95) pour des mesures de réadaptation professionnelle ont été envoyées à la Centrale de compensation à Genève. Depuis le 1<sup>er</sup> janvier 1960, le nombre de ces factures s'est élevé à 703 060.

Il a été transmis à cette centrale 642 factures d'un montant global de 21 056 francs pour des *mesures d'instruction* (rapports médicaux) dans les cas d'allocations pour impotence accordées à des bénéficiaires de rentes AVS.

Le secrétariat AI a délivré 8243 (8598) *bons de voyage* en 1973 et 124 741 depuis le 1<sup>er</sup> janvier 1960.

### 3.11.3 Recours contre les décisions de la caisse

La commission AI a dû donner son préavis sur 508 (401) recours formés contre les décisions rédigées sur la base de ses prononcés.

### 3.11.4 Divers

*Des réductions de rentes* selon l'article 7 LAI ont eu lieu dans 25 cas pour cause d'alcoolisme.

*Dans 35 cas pénibles*, une rente a été accordée sur la base d'une invalidité dont le degré variait entre 33½ et 49% selon l'article 28, alinéa 1, LAI. Quatre demandes d'aide en capital ont été acceptées.

## 3.12 Caisse d'allocations familiales du canton de Berne

### 3.12.1 Employeurs affiliés et bénéficiaires d'allocations

A la fin de l'année, la CAB comptait environ 14 600 employeurs affiliés. Ces employeurs ont versé au 31 décembre 1973 – jour de recensement – à 18 760 employés 36 816 allocations pour enfants et ont décompté avec la CAB.

3.12.2 *Beiträge und Auszahlungen*

Der Beitragsansatz ist mit 1,3 Prozent gleichgeblieben wie im Vorjahr. Die im Berichtsjahr einkassierten Beiträge beliefen sich auf 17 522 025.16 Franken (14 743 169.14 Fr.), abzüglich 19 733.75 Franken (13 631.35 Fr.) abgeschriebene Beiträge wegen Uneinbringlichkeit. Andererseits betragen die ausbezahlten Kinderzulagen, inbegriffen eine Rückstellung von 1 200 000 Franken für noch zu erwartende Ansprüche, 17 173 985.11 Franken (14 430 746.60 Fr.). Die Reserve, unter Einschluss des Einnahmenüberschusses pro 1973 von 285 945.40 Franken beläuft sich auf 8 241 501.30 Franken, was auf vermehrte Beiträge zurückzuführen ist. Bei der Hypothekarkasse sind auf Ende Dezember 1973 7 572 947.20 Franken angelegt, die in der Staatsrechnung unter «Stiftungsvermögen» aufgeführt sind. Durch Einlage des Einnahmenüberschusses pro 1973 von 285 945.40 Franken stellt sich heute das Guthaben bei der Hypothekarkasse auf 7 858 892.60 Franken. Für die Verwaltung der FKB wurden im abgelaufenen Jahr insgesamt 423 203.80 Franken aufgewendet. Davon erhielt die Ausgleichskasse des Kantons Bern für die Geschäftsführung und Verwaltung der Familienausgleichskasse 110 008.80 Franken; ferner wurde den Gemeinden für die Mitwirkung der Gemeindeausgleichskassen ein Verwaltungskostenbeitrag von 300 000 Franken ausgerichtet.

Über die anspruchsberechtigten *nichtlandwirtschaftlichen ausländischen Arbeitnehmer mit Kindern im Ausland* gibt die nachfolgende Tabelle Auskunft.

Staat	Bezügerzahl	Zahl der Kinder	Durchschnittliche Kinderzahl
CSSR	15	33	2,20
Deutschland	59	103	1,74
England	1	1	1,00
Frankreich	54	90	1,66
Griechenland	2	3	1,50
Holland	2	5	2,50
Indochina	1	3	3,00
Italien	987	1900	1,92
Jugoslawien	98	352	3,59
Korea	1	1	1,00
Österreich	16	32	2,00
Portugal	24	44	1,83
Spanien	537	1042	1,94
Schweden	1	1	1,00
Tunesien	1	1	1,00
Türkei	54	102	1,88
Ungarn	1	4	4,00
USA	1	1	1,00
Total	1855	3718	2,00

3.12.3 *Rechtspflege*

Im Berichtsjahr sind keine (0) Rekurse gegen Verfügungen der FKB eingereicht worden.

3.12.4 *Versicherungsamt*3.12.4.1 *Private Kassen*

Neben der kantonalen Familienausgleichskasse sind in unserem Kanton 61 vom Regierungsrat anerkannte private Familienausgleichskassen tätig.

3.12.4.2 *Befreite Arbeitgeber*

Als gemischtwirtschaftliche Unternehmungen waren Ende Januar 1973 290 Betriebe und 11 Betriebe als Unterneh-

3.12.2 *Cotisations et versements*

Le taux de la cotisation est resté fixé à 1,3% comme l'année précédente. Il a été encaissé 17 522 025 fr. 16 (14 743 169 fr. 14) de cotisations dont à déduire 19 733 fr. 75 (13 631 fr. 35) de cotisations amorties parce qu'elles étaient irrécouvrables, tandis que le montant des allocations pour enfants versées, y compris la retenue de 1 200 000 francs pour les allocations éventuelles encore à verser, a été de 17 173 985 fr. 11 (14 430 746 fr. 60). La réserve, après avoir inclus l'excédent de recettes pour 1973 de 285 945 fr. 40, était de 8 241 501 fr. 30, imputables à l'augmentation des cotisations. A la fin de décembre 1973, 7 572 947 fr. 20 ont été placés à la Caisse hypothécaire et portés au compte de l'Etat sous la rubrique «Capital de fondation». Par suite du dépôt de l'excédent des recettes pour 1973 de 285 945 fr. 40, notre crédit auprès de la Caisse hypothécaire s'élève à ce jour à 7 858 892 fr. 60. Les dépenses pour l'administration de la CAB se sont montées à 423 203 fr. 80 dont 110 008 fr. 80 ont été remis à la Caisse d'allocations familiales. Une somme de 300 000 francs a été payée aux communes à titre de contribution aux frais d'administration pour la collaboration des offices communaux de compensation.

Le tableau suivant donne *l'état des salariés non agricoles étrangers* touchant des allocations pour des *enfants vivant hors de Suisse*.

Etat	Nombre de bénéficiaires	Nombre d'enfants	Nombre moyen d'enfants
Tchécoslovaquie	15	33	2,20
Allemagne	59	103	1,74
Angleterre	1	1	1,00
France	54	90	1,66
Grèce	2	3	1,50
Hollande	2	5	2,50
Indochine	1	3	3,00
Italie	987	1 900	1,92
Yougoslavie	98	352	3,59
Corée	1	1	1,00
Autriche	16	32	2,00
Portugal	24	44	1,83
Espagne	537	1 042	1,94
Suède	1	1	1,00
Tunisie	1	1	1,00
Turquie	54	102	1,88
Hongrie	1	4	4,00
USA	1	1	1,00
Total	1 855	3 718	2,00

3.12.3 *Contentieux*

Aucun recours n'a été présenté contre les décisions de la CAB.

3.12.4 *Office des assurances*3.12.4.1 *Caisses privées d'allocations familiales*

En plus de la Caisse cantonale d'allocations familiales, il en existe 61 dans le canton, reconnues par le Conseil-exécutif.

3.12.4.2 *Employeurs dispensés de s'affilier*

A fin janvier 1973, 290 entreprises semi-publiques et 11 entreprises *importantes* étaient dispensées de s'affilier à une caisse d'allocations familiales (art. 5 LAE). La même dispense a été accordée selon le registre tenu par l'Office can-

mung von *erheblicher Bedeutung* vom Anschluss an eine Familienausgleichskasse befreit (Art. 5 KZG). Andererseits verzeichnete das Register des kantonalen Versicherungsamtes 535 Arbeitgeber, die gestützt auf *Gesamtarbeitsverträge* befreit wurden (Art. 6 KZG). Insgesamt waren somit am Jahresende 836 Arbeitgeber vom Anschluss an eine Familienausgleichskasse befreit. Dem Gesetz sind gemäss Artikel 4 2359 Arbeitgeber nicht unterstellt.

### 3.12.4.3 *Beratende Kommission*

Die nach Artikel 34 des Kinderzulagengesetzes und § 28 der Vollziehungsverordnung eingesetzte Beratende Kommission musste zu keiner Sitzung einberufen werden.

## 3.13 **Aufstellung über die verbuchten Beiträge und die ausbezahlten Leistungen für das Rechnungsjahr 1973**

(1. Februar 1973 bis 31. Januar 1974)

### 3.13.1 *Ausgleichskasse des Kantons Bern*

	1973 Fr.	1972 Fr.
<b>Beiträge</b>		
AHV	248 828 246	147 022 601
Invalidenversicherung	25 521 067	16 963 404
Erwerbsersatzordnung	12 759 098	11 310 106
Landwirtschaftliche Familienzulagenordnung Bund	510 485	493 236
<b>Total Beiträge</b>	<b>287 618 896</b>	<b>175 789 347</b>
<b>Leistungen</b>		
Renten der AHV		
Ordentliche Renten	458 877 390	284 508 531
Ausserordentliche Renten	40 208 594	28 574 955
Hilflosenentschädigungen	3 847 652	2 725 520
Leistungen der IV		
Ordentliche Renten	63 810 841	40 607 855
Ausserordentliche Renten	11 830 708	6 576 122
Taggelder	2 842 991	2 427 054
Hilflosenentschädigungen	3 077 163	2 180 210
Erwerbsausfallentschädigungen	16 135 082	15 577 369
Landwirtschaftliche Familienzulagenordnung Bund		
Arbeitnehmer	1 388 929	1 545 539
Kleinbauern des Berggebietes	5 609 160	5 771 770
Kleinbauern des Unterlandes	3 353 325	3 460 915
<b>Total Leistungen</b>	<b>610 981 835</b>	<b>393 955 840</b>

### 3.13.2 *Übertragene Aufgaben*

#### 3.13.2.1 *Familienausgleichskasse des Kantons Bern*

<b>Beiträge</b>		
der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitgeber	17 502 291	14 729 538
<b>Leistungen</b>		
Kinderzulagen an nichtlandwirtschaftliche Arbeitnehmer	17 173 985	14 430 747

#### 3.13.2.2 *Kantonale landwirtschaftliche Familienzulagenordnung*

<b>Beiträge</b>	196 551	189 676
<b>Leistungen</b>		
Arbeitnehmer	163 124	179 932
Kleinbauern des Berggebietes	834 852	851 340
Kleinbauern des Unterlandes	907 493	944 043
	1 905 469	1 975 315

tonal des assurances à 535 employeurs, parce que parties à *contrat collectif de travail* (art. 6 LAE). A la fin de l'année, 836 employeurs en tout étaient libérés de l'obligation d'adhérer à une caisse d'allocations familiales; 2359 employeurs ne sont pas assujettis à la loi en vertu de son article 4.

### 3.12.4.3 *Commission consultative*

Cette commission consultative instituée en conformité de l'article 34 de la loi sur les allocations pour enfants aux salariés et de l'article 28 de l'ordonnance d'exécution n'a pas été convoquée.

## 3.13 **Récapitulation des cotisations comptabilisées et des prestations versées pour l'année comptable 1973**

(1<sup>er</sup> février 1973 au 31 janvier 1974)

### 3.13.1 *Caisse de compensation du canton de Berne*

	1973 Fr.	1972 Fr.
<b>Cotisations</b>		
AVS	248 828 246	147 022 601
Assurance-invalidité	25 521 067	16 963 404
Allocations aux militaires	12 759 098	11 310 106
Allocations familiales agricoles, Confédération	510 485	493 236
<b>Total des cotisations</b>	<b>287 618 896</b>	<b>175 789 347</b>
<b>Prestations</b>		
Rentes AVS		
rentes ordinaires	458 877 390	284 508 531
rentes extraordinaires	40 208 594	28 574 955
allocations pour impotents	3 847 652	2 725 520
Versements de l'AI		
rentes ordinaires	63 810 841	40 607 855
rentes extraordinaires	11 830 708	6 576 122
indemnités journalières	2 842 991	2 427 054
allocations pour impotents	3 077 163	2 180 210
Allocations aux militaires	16 135 082	15 577 369
Allocations familiales agricoles, Confédération		
salariés	1 388 929	1 545 539
petits paysans de la montagne	5 609 160	5 771 770
petits paysans de la plaine	3 353 325	3 460 915
<b>Total des prestations</b>	<b>610 981 835</b>	<b>393 955 840</b>

### 3.13.2 *Tâches attribuées*

#### 3.13.2.1 *Caisse d'allocations familiales du canton de Berne*

<b>Cotisations</b>		
des employeurs non agricoles	17 502 291	14 729 538
<b>Prestations</b>		
Allocations pour enfants aux salariés non agricoles	17 173 985	14 430 747

#### 3.13.2.2 *Allocations familiales agricoles cantonales*

<b>Cotisations</b>	196 551	189 676
<b>Prestations</b>		
Salariés	163 124	179 932
Petits paysans de la montagne	834 852	851 340
Petits paysans de la plaine	907 493	944 043
	1 905 469	1 975 315

### 3.13.2.3 *Ergänzungsleistungen zur AHV/IV* (vom 1. Januar bis 31. Dezember 1973)

	1973 Fr.	1972 Fr.
an Bezüger von AHV-Renten	41 987 341	60 067 433
an Bezüger von IV-Renten	12 562 323	14 663 718
	54 549 664	74 731 151

### 3.13.3 *Zusammenstellung der Beiträge*

Ausgleichskasse des Kantons Bern	287 618 896	175 789 347
Familienausgleichskasse des Kantons Bern	17 502 291	14 729 538
Kantonale landwirtschaftliche Familienzu- lagenordnung	196 551	189 676
Total Beiträge	305 317 738	190 708 561

### 3.13.4 *Zusammenstellung der Leistungen*

Ausgleichskasse des Kantons Bern	610 981 835	393 955 840
Familienausgleichskasse des Kantons Bern	17 173 985	14 430 747
Kantonale landwirtschaftliche Familienzu- lagenordnung	1 905 469	1 975 315
Ergänzungsleistungen zur AHV/IV	54 549 664	74 731 151
Total Leistungen	684 610 953	485 093 053

## 3.14 **Kranken- und obligatorische Fahrhabe- versicherung**

### 3.14.1 *Krankenversicherung*

Über die am 1. Januar 1973 in Kraft getretene Gesetzesänderung vom 6. September 1972 wurden bereits im letzten Jahresbericht nähere Ausführungen gemacht. Gestützt auf das revidierte Gesetz erhöhte der Grosse Rat durch Dekret vom 7. Februar 1973 mit Wirkung ab 1. Januar 1973 die an die Berechtigten auszahlenden Staatsbeiträge. Die finanzielle Auswirkung ist erst im kommenden Jahre, nach Eingang der Subventionsunterlagen, feststellbar.

Im Berichtsjahr sind die Staatsbeiträge für das Jahr 1972 ausgerichtet worden. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Berechtigten um rund 8 Prozent angestiegen, nämlich von 50 584 auf 54 612. Das dürfte auf die seit 1. Januar 1972 in Kraft stehenden neuen Einkommensgrenzen zurückzuführen sein; zum Teil aber auch auf den Umstand, dass verschiedene Krankenkassen durch Spezialaktionen auch älteren Leuten den Abschluss einer Krankenversicherung ermöglichten. Hierbei handelt es sich vornehmlich um Personen, die nicht mehr im Erwerbsleben stehen und deren wirtschaftliche Verhältnisse Anspruch auf Prämienbeiträge ergeben.

Der Gesamtbetrag der 1973 ausbezahlten Prämien-, Wochenbett-, Stillgeld- und Verwaltungskostenbeiträge beläuft sich auf 2 216 624.40 Franken gegenüber 2 053 762.20 Franken im Vorjahr. Diese Aufwendungen unterliegen der Lastenverteilung im Sinne der Gesetzgebung über das Fürsorgewesen.

Der Beitrag gemäss Artikel 5 des Gesetzes über die Krankenversicherung, welcher den Kassen für jeden im Kanton Bern wohnhaften Versicherten für besondere Leistungen im Falle von Tuberkulose, Kinderlähmung, Rheumakrankheiten und andern langdauernden Krankheiten gewährt wird, stieg von 900 322 Franken auf 927 247 Franken.

Es bezogen 88 (88) Krankenkassen Staatsbeiträge.

Im Jahre 1973 wurden zwei offene Kassen und eine Betriebskrankenkasse durch Fusion aufgehoben.

### 3.13.2.3 *Prestations complémentaires à l'AVS/AI* (du 1<sup>er</sup> janvier au 31 décembre 1973)

	1973 Fr.	1972 Fr.
Bénéficiaires de rentes AVS	41 987 341	60 067 433
Bénéficiaires de rentes AI	12 562 323	14 663 718
	54 549 664	74 731 151

### 3.13.3 *Récapitulation des cotisations*

Caisse de compensation du canton de Berne	287 618 896	175 789 347
Caisse d'allocations familiales du canton de Berne	17 502 291	14 729 538
Allocations familiales agricoles cantonales	196 551	189 676
Total des cotisations	305 317 738	190 708 561

### 3.13.4 *Récapitulation des prestations*

Caisse de compensation du canton de Berne	610 981 835	393 955 840
Caisse d'allocations familiales du canton de Berne	17 173 985	14 430 747
Allocations familiales agricoles cantonales	1 905 469	1 975 315
Prestations complémentaires à l'AVS/AI	54 549 664	74 731 151
Total des prestations	684 610 953	485 093 053

## 3.14 **Assurance-maladie et assurance mobi- lière obligatoire**

### 3.14.1 *Assurance-maladie*

Des précisions sur la modification de la loi du 6 septembre 1972, entrée en vigueur le 1<sup>er</sup> janvier 1973, ont déjà été données dans le précédent rapport annuel. Sur la base de la loi révisée, le Grand Conseil a élevé par décret du 7 février 1973, avec effet au 1<sup>er</sup> janvier 1973, les subsides de l'Etat aux ayants droit. Les conséquences financières n'apparaîtront que cette année, après examen des pièces relatives aux subventions.

Les subsides de l'Etat ont été versés en 1973 pour 1972. Par rapport à l'année précédente, le nombre des ayants droit s'est accru de 8%, passant de 50 584 à 54 612. Cette augmentation serait due aux nouvelles limites de revenu entrées en vigueur le 1<sup>er</sup> janvier 1972, et également à l'action spéciale organisée par différentes caisses-maladie auprès des personnes âgées, rendant possible leur adhésion à une assurance-maladie. Il s'agit principalement de personnes qui n'ont plus d'activité lucrative et dont les conditions d'existence donnent droit aux subsides de l'Etat à leurs primes.

Le total des contributions aux primes, des allocations aux accouchées et d'allaitement, ainsi que des contributions aux frais de gestion s'est monté à 2 216 624 fr. 40 contre 2 053 762 fr. 20 l'année précédente. Ces dépenses sont soumises à la répartition des charges au sens de la législation sur les œuvres sociales. La contribution qu'alloue l'Etat aux caisses en vertu de l'article 5 de la loi sur l'assurance-maladie pour tout assuré, domicilié dans le canton de Berne, auquel elles versent des prestations spéciales en cas de tuberculose, de poliomyélite, d'affections rhumatismales et autres maladies de longue durée a passé de 900 322 francs à 927 247 francs.

Les subsides de l'Etat ont été versés à 88 (88) caisses.

En 1973, deux caisses ouvertes et une d'exploitation se sont dissoutes par suite de fusion.

L'examen des pièces requises pour demander des subsides a

Die Prüfung der Subventionsunterlagen ergab 286 (265) Beanstandungen. Neben Additions- und Übertragungsfehlern betreffen diese hauptsächlich unrichtig berechnete Beitragsansätze, die Ermittlung der Zahl der Berechtigten, den Beginn der Berechtigung, Überschreitung der Einkommensgrenze und zu Unrecht geltend gemachte Beiträge für prämiensfreie Kinder. In Zahlen ausgedrückt, wurden von den Kassen 2745.90 Franken (1532.60 Fr.) zuwenig und 4212.45 Franken (2825.60 Fr.) zuviel Beiträge geltend gemacht, was einen Betrag an zuviel berechneten Beiträgen von 1466.55 Franken (1293 Fr.) ergibt.

Die Zahl der Gemeinden mit obligatorischer Krankenversicherung für Kinder bzw. Schüler ist mit 27 unverändert geblieben. Es besteht eine solche in den Gemeinden Alle, Asuel, Attiswil, Bassecourt, Buchholterberg, Charmoille, Cornol, Courchavon, Courfaivre, Courgenay, Courtételle, Delsberg, Develier, Fregiécourt, Gadmen, Les Genevez, Glovelier, Innertkirchen, Miécourt, Movelier, Muriaux, Neuenstadt, Rebévelier, St-Ursanne, Soyhières, Undervelier und Wangen an der Aare; ferner in der Stadt Biel ein Teilobligatorium für die minderbemittelte Bevölkerung.

#### 3.14.2 *Obligatorische Fahrhabeversicherung*

Es musste in keinem Fall um die Übernahme der Prämien durch die Gemeinde nachgesucht werden.

Auf den 1. Januar 1973 haben zwei weitere Gesellschaften ihren Beitritt zum Vertrag vom 30. Juni 1933 betreffend die Durchführung der obligatorischen Versicherung der Fahrhabe gegen Feuergefahr im Kanton Bern erklärt. Es sind dies die Neu Rotterdam Versicherungs-Gesellschaft, Rotterdam, und die Patria Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, Basel.

#### 4. **Kantonales Laboratorium für Lebensmittel- und Trinkwasserkontrolle**

##### 4.1 **Kantonale Gesetze, Verordnungen und Beschlüsse**

Am 26. September 1973 beschloss der Regierungsrat des Kantons Bern mit RRB Nr. 3403, auf den 1. Januar 1974 die Stelle einer Verwaltungsbeamtin für das Kantonale Giftinspektorat zu schaffen.

Am 17. Oktober 1973 beschloss der Regierungsrat des Kantons Bern mit RRB Nr. 3677, den deklarationsfreien Verschnitt der Ernte 1973 nicht zu gestatten.

##### 4.2 **Bauliches**

Im November 1973 konnte mit der dritten Ausbautetappe des kantonalen Laboratoriums begonnen werden. Sie bringt uns im wesentlichen neue Laborräumlichkeiten für eine weitere Arbeitsgruppe, ferner die Neugestaltung und Rationalisierung der Räume im Soussol.

##### 4.3 **Allgemeiner Tätigkeitsbericht**

###### 4.3.1 *Instruktionskurse für Ortsexperten der Gemeinden*

Im Berichtsjahr wurden keine Kurse durchgeführt.

donné lieu à 286 (265) observations pour fautes d'addition et de reports, taux de contribution calculé inexactement, début du droit, dépassement de la limite de revenu, contributions demandées à tort pour enfants non assujettis aux primes. En chiffres, les caisses ont revendiqué en trop peu 2745 fr. 90 (1532 fr. 60) et en trop 4212 fr. 45 (2825 fr. 60), de sorte que le montant des subsides calculé en excédent s'est élevé à 1466 fr. 55 (1293 fr.).

Les communes ayant adopté l'assurance-maladie obligatoire pour les enfants ou écoliers sont restées au nombre de 27. Cette assurance existe actuellement dans les communes suivantes: Alle, Asuel, Attiswil, Bassecourt, Buchholterberg, Charmoille, Cornol, Courchavon, Courfaivre, Courgenay, Courtételle, Delémont, Develier, Fregiécourt, Gadmen, Les Genevez, Glovelier, Innertkirchen, Miécourt, Movelier, Muriaux, La Neuveville, Rebévelier, St-Ursanne, Soyhières, Undervelier et Wangen-sur-l'Aar; en outre, une assurance partiellement obligatoire pour les personnes peu aisées existe à Bienne.

#### 3.14.2 *Assurance mobilière obligatoire*

Aucune commune n'a dû être invitée à acquitter des primes non payées.

Au 1<sup>er</sup> janvier 1973, deux autres compagnies d'assurance, «La Nouvelle Compagnie d'Assurance Rotterdam», de Rotterdam, et la «Société Générale d'Assurances», de Bâle, ont déclaré adhérer au contrat du 30 juin 1933 concernant l'application de l'assurance obligatoire du mobilier contre le feu dans le canton de Berne.

#### 4. **Laboratoire cantonal pour le contrôle des denrées alimentaires et de l'eau potable**

##### 4.1 **Législation cantonale**

Par ACE N° 3403 du 26 septembre 1973, le Conseil-exécutif a créé le poste d'employée d'administration auprès de l'Inspection cantonale destoxiques.

Par ACE N° 3677 du 17 octobre 1973, le Conseil-exécutif a décidé de ne pas autoriser le coupage non déclaré des vins de la récolte 1973.

##### 4.2 **Constructions**

En novembre 1973 a commencé la troisième étape de l'agrandissement du Laboratoire cantonal: elle permettra de doter de locaux un nouveau groupe de travail, ainsi que de réaménager et de rationaliser les locaux du sous-sol.

##### 4.3 **Rpport général d'activité**

###### 4.3.1 *Cours d'instruction pour les experts locaux*

Aucun cours n'a été organisé en 1973.

4.3.2 *Kurse für Lebensmittelchemiker*

- Geologie für Lebensmittelchemiker, zusammen mit Prof. W. Nabholz und Dr. G. della Valle, 21. bis 26. Mai;
- Bakteriologie für Lebensmittelchemiker, zusammen mit Prof. G. Lebek und weiteren Referenten, 1. bis 6. Oktober.

4.3.3 *Giftgesetzgebung*

Trotz intensiver Bemühungen ist es uns in diesem Berichtsjahr noch nicht gelungen, die Stelle eines Giftinspektors zu besetzen. Erfreulicherweise steht jedoch bereits heute fest, dass auch dieser personelle Engpass auf Mitte 1974 wird behoben werden können.

Ungeachtet dieser Schwierigkeiten wurden die mit dem Vollzug des Giftgesetzes verbundenen administrativen und informativen Arbeiten im Herbst an die Hand genommen, währenddem die eigentlichen Kontrollen noch aufgeschoben werden mussten. Auf Grund der bisher eingegangenen 910 Gesuche um eine Verkehrsbewilligung konnten bis Ende Dezember 163 Bewilligungen abgegeben werden, eine Zahl, die sich schon in den ersten Monaten des kommenden Jahres vervielfachen wird. Das Ausstellen von Bewilligungen hatte sich verzögert, da die kantonale Verordnung betreffend Gebühren zum eidgenössischen Giftgesetz und zur zugehörigen kantonalen Vollziehungsverordnung durch den Regierungsrat erst am 20. November 1973 genehmigt werden konnte.

Auf Grund der kantonalen Vollziehungsverordnung zum Giftgesetz wurden in rund 400 Gemeinden amtliche Abgabestellen für Giftscheine der Giftklasse 2 errichtet. Die entsprechenden Funktionäre (Gemeindegemeinschaften, Ortspolizisten usw.) wurden in dezentralisiert durchgeführten Einführungskursen auf ihre Aufgabe vorbereitet. Diese Kurse fanden ein erfreuliches Echo, leisteten doch die meisten Gemeinden unserer Einladung Folge.

Es hat sich im vergangenen Berichtsjahr gezeigt, dass zu Giftgesetz und Giftkontrolle eine grosse Informationslücke besteht. Es ist geradezu unerklärlich, dass auf eidgenössischer Ebene bisher diesbezüglich so wenig wie nichts unternommen wurde. Dementsprechend gross ist das Bedürfnis nach Information. So wurde anlässlich verschiedener Vorträge in Berufsschulen, Berufsverbänden usw. diesem Bedürfnis Rechnung getragen.

4.3.4 *Rückstands- und Gaschromatographieprobleme**Untersuchungstätigkeit*

	Anzahl Proben	Davon beanstandet
<i>Insektizide</i>		
Milch	88	29
Käse	178	41
Obst/Gemüse	80	–
Diätetika	75	–
Fette/Öle	21	–
Eier	8	–
Wasser	20	–
Erde	1	–
<i>Rückstände von Thiabendazol</i>		
Bananen	10	–
<i>Rückstände von Keimhemmungsmitteln</i>		
Kartoffeln	49	1
<i>Rückstände von Heizöl</i>		
Wasser	17	–
Erde	10	–
<i>Fettsäurezusammensetzungen</i>		
3 Proben		

4.3.2 *Cours pour les chimistes en denrées alimentaires*

- Un cours de géologie, avec le concours du professeur W. Nabholz et de M. G. della Valle (21 au 26 mai);
- un cours de bactériologie, avec le concours du professeur G. Lebek et d'autres conférenciers (1<sup>er</sup> au 6 octobre).

4.3.3 *Législation sur les toxiques*

En dépit de tous nos efforts, nous n'avons pas encore réussi à nommer un inspecteur des toxiques. Heureusement, cette difficulté sera surmontée au milieu de l'année 1974.

Malgré cette difficulté, nous avons entrepris en automne les travaux d'administration et d'information liés à l'application de la loi sur les toxiques, mais il a fallu ajourner les contrôles proprement dits. Sur les 910 demandes présentées jusqu'ici, 163 autorisations ont été accordées jusqu'à fin décembre 1973 pour la mise dans le commerce de toxiques, nombre qui ira se multipliant dans les premiers mois de l'année prochaine. L'établissement des autorisations a été retardé parce que c'est le 20 novembre 1973 seulement que le Conseil-exécutif a adopté l'ordonnance fixant les émoluments prévus par la loi fédérale sur les toxiques et l'ordonnance d'exécution cantonale y relative.

En vertu de l'ordonnance d'exécution cantonale, des offices ont été ouverts dans près de 400 communes pour la délivrance de fiches de toxique (toxiques de la classe 2). Les fonctionnaires de ces offices (secrétaires communaux, agents de la police locale, etc.) ont été préparés à leur tâche grâce à des cours décentralisés, qui ont rencontré un écho favorable, puisque la plupart des communes ont répondu à notre invitation.

Il s'est avéré que le public est très mal informé concernant la loi sur les toxiques et le contrôle. On ne s'explique pas que la Confédération n'ait encore rien entrepris dans ce sens. Le besoin d'être informé est d'autant plus grand: il en a été tenu compte dans différents exposés présentés à des écoles professionnelles, des associations professionnelles, etc.

4.3.4 *Chromatographie gazeuse et problème des résidus**Analyses*

	Nombre des échantillons	Dont contestés
<i>Insecticides</i>		
Lait	88	29
Fromage	178	41
Fruits et légumes	80	–
Produits diététiques	75	–
Graisses et huiles	21	–
Œufs	8	–
Eau	20	–
Terre	1	–
<i>Résidus de thiabendazole</i>		
Bananen	10	–
<i>Résidus de produits germicides</i>		
Pommes de terre	49	1
<i>Résidus d'huile de chauffage</i>		
Eau	17	–
Terre	10	–
<i>Composition d'acides gras</i>		
Trois échantillons		

Un problème de plus en plus important n'est pas encore résolu aujourd'hui: le Contrôle des denrées alimentaires ne peut encore retenir à la frontière des denrées dans lesquelles

Heute ist das immer wichtiger werdende Problem nicht gelöst, dass es der Lebensmittelkontrolle noch nicht möglich ist, Lebensmittel an der Grenze zurückzuhalten, bei denen auf Grund vorangegangener Untersuchungen ein berechtigter Verdacht auf zu hohe Rückstände besteht. Die heutigen gesetzlichen Grundlagen lassen eine Beschlagnahme nur bei *augenscheinlich verdorbenen* Lebensmitteln zu. Zu hohe Rückstände sind leider nicht «augenscheinlich» und heute nicht nur qualitativ, sondern auch quantitativ von erheblich grösserer Bedeutung als die augenscheinliche Verderbenheit.

Es ist daher an dieser Stelle mit grosser Befriedigung zu vermerken, dass in den eidgenössischen Räten eine von Herrn Regierungsrat Dr. H. Tschumi eingereichte Motion angenommen wurde mit dem Inhalt, das Lebensmittelgesetz sei derart zu ergänzen, dass auch bei berechtigtem Verdacht auf zu hohe Rückstände eine vorsorgliche Beschlagnahme an der Grenze vorgenommen werden kann. Nur auf diese Weise wird es möglich sein, die importierten Lebensmittel ebenso streng kontrollieren zu können, wie dies bei der inländischen Produktion möglich ist und auch geschieht.

#### 4.4 Untersuchungstätigkeit des Laboratoriums

##### Nach Auftraggeber

	Untersuchte Proben	Beanstandungen Zahl
Zollämter	104	6
Eidgenössische, kantonale und städtische Organe	10 806	2 527
Private	1 962	488
	12 872	3 021
Nach Kategorien		
Lebensmittel	12 602	3 001
Stoffe zur Behandlung von Lebensmitteln	—	—
Gebrauchs- und Verbrauchsgegenstände	270	20
	12 872	3 021

#### 4.5 Besprechung der einzelnen Kategorien von Lebensmitteln und Gebrauchs- und Verbrauchsgegenständen

##### 4.5.1 Allgemeine Bemerkungen

Die im Jahresbericht eines kantonalen Laboratoriums angeführten Zahlen sind von Uneingeweihten nicht immer schlüssig zu interpretieren. In gleicher Weise kann die Schilderung einzelner Vorkommnisse oft ein unrichtiges Bild der Gesamtsituation vermitteln. Dies gibt gelegentlich Anlass zu Missverständnissen.

Daher sei im folgenden kurz erläutert, wie die Beanstandungsquoten entstehen können und weshalb der Bericht über die einzelnen Lebensmittel oft dramatischer erscheint als die durchschnittliche Realität, welche dem Konsument begegnet.

Zu den prozentualen Beanstandungszahlen ist zu bemerken, dass diese praktisch immer höher liegen, als dies eine statistische Querschnittskontrolle über den gesamten Lebensmittelmarkt ergeben würde. Der Grund liegt darin, dass wir unsere Arbeitskapazität gezielt auf die schwachen Stellen ausrichten, die uns aus Erfahrung bekannt sind. Es ist sicher sinnvoller, unsere Aktivität an die kritischen Stellen zu

des analyses précédentes permettent de penser qu'il y a des résidus excessifs. Les bases légales actuelles n'autorisent la saisie que pour les denrées *visiblement avariées*. Malheureusement, les résidus excessifs ne sont pas «visibles», mais, tant au point de vue qualitatif que quantitatif, ils sont autrement plus importants que les défauts visibles.

Nous sommes d'autant plus heureux de signaler que les Chambres fédérales ont adopté une motion du conseiller national H. Tschumi, qui propose de modifier la loi sur les denrées alimentaires de façon qu'en cas de soupçon justifié, les denrées puissent être saisies à la frontière à titre préventif. C'est à ce prix seulement que les denrées alimentaires importées pourront être contrôlées aussi rigoureusement que les produits indigènes.

#### 4.4 Activité du laboratoire

##### Analyses effectuées pour

	Nombre des échantillons analysés	Ayant donné lieu à contestation
des bureaux de douane	104	6
les autorités fédérales, cantonales et communales	10 806	2 527
des particuliers	1 962	488
	12 872	3 021
Classification selon les matières		
denrées alimentaires	12 602	3 001
matières pour la préparation de denrées alimentaires	—	—
objets usuels	270	20
	12 872	3 021

#### 4.5 Analyses des différentes catégories de denrées alimentaires et d'objets usuels

##### 4.5.1 Remarques générales

Le profane doit se garder d'interpréter de manière définitive les chiffres fournis par un laboratoire cantonal dans son rapport annuel. De même, la description de certains faits peut donner une idée fautive de la situation générale, d'où parfois des malentendus.

C'est pourquoi, dans les lignes qui suivent, nous expliquons rapidement comment sont établis les taux de contestations et pourquoi le rapport sur les différentes denrées alimentaires paraît souvent plus dramatique que la réalité quotidienne que connaît le consommateur.

En ce qui concerne les pourcentages des contestations, notons qu'ils sont toujours plus élevés que ceux qu'on obtiendrait en soumettant à un contrôle statistique l'ensemble du marché des denrées alimentaires. Cela tient au fait que, notre potentiel de travail étant limité, nous le concentrons sur les points dont la faiblesse nous est connue d'expérience. Cette manière de procéder est assurément plus judicieuse que ne le serait une statistique établissant le nombre moyen d'emballages de denrées alimentaires par

legen, als statistisch relevant zu ermitteln, auf wie viele Lebensmittelpackungen durchschnittlich eine Beanstandung fällt. Aus den oben angeführten Zahlen ergibt sich eine Beanstandungsquote von etwa 25 Prozent. Nun kann sich der Konsument aus Erfahrung ja selbst ausrechnen, dass er nicht bei jeder vierten Lebensmittelverpackung reklamiert oder reklamieren müsste, weil etwas nicht in Ordnung sei. In diesem Sinne sind z. B. die Ergebnisse der Untersuchungen der Salate auf Rückstände von Dithiocarbamaten zu werten, wo wir uns gezielt auf die uns bekannt verdächtigen Importe konzentrieren.

4.5.2 Milch

Zahl der untersuchten Proben	4 455
davon Past-Milch, Magermilch	70
Beanstandungen	736

  

Grund der Beanstandungen	Gesamtzahl der Proben
<i>Wässerung</i>	19
Wässerungsfälle in Prozenten aller untersuchten Proben	0,4%
<i>Verunreinigt</i>	120
In Prozenten aller untersuchten Proben	2,8%
Ungenügend spezifisches Gewicht	14
Whiteside-Test positiv +	251 } 11,8%
positiv +++	
Ungenügender Fettgehalt	21
Ungenügende bakteriologische Anforderungen	16
Ungenügende Reduktase und Abgeschmack	7
Zu hoher Insektizidgehalt	30

4.5.3 Käse

Die nachfolgende Zusammenstellung zeigt zunächst, dass wir unser Hauptaugenmerk wie im letzten Jahr auf die Käse-Importe richteten. Die Zahlen dürfen indessen nicht als repräsentative Durchschnittswerte betrachtet werden, da wir zum Teil gezielt verdächtige Käsesorten untersuchten. Immerhin ist die Beanstandungsquote über das ganze Jahr beim ausländischen Käse im Vergleich zum Inlandkäse noch sehr hoch. Die Aufteilung in Halbjahresergebnisse zeigt indessen eine deutliche Verbesserung der Verhältnisse an. Diese Verbesserung ist signifikant, da in der zweiten Jahreshälfte viele Nachkontrollen an den gleichen Sorten vorgenommen wurden, die im ersten Jahressemester noch zu beanstandeten waren.

	Unter praktischem Grenzwert 69	Über praktischem Grenzwert 69	Über praktischem Grenzwert 73	Nicht beanstandet	Beanstandet
<b>Inland</b>					
1. Halbjahr	9	4		11	2
2. Halbjahr	10		1	11	
<b>Ausland</b>					
1. Halbjahr	3	28	25	28	28
2. Halbjahr	23	42	12	66	11

4.5.4 Teigwaren

Das Eidgenössische Gesundheitsamt ist gegenwärtig immer noch daran, in Zusammenarbeit mit den interessierten Kreisen den maximal tolerierbaren Anteil an Weichweizen in ais Hartweizenprodukt deklarierten Teigwaren festzulegen. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass der normale Besatz an Weichweizen in Hartweizen 1 bis 5 Prozent beträgt. Dieser Erfahrungswert konnte auch in den durch uns untersuchten Teigwarenprodukten reproduziert werden:

contestation. Des chiffres cités plus haut, il résulte un pourcentage de contestations de 25%. Le premier consommateur venu constatera de lui-même qu'il ne fait pas de réclamation pour un emballage sur quatre, sinon quelque chose ne serait pas en ordre. C'est dans ce sens-là qu'il convient d'interpréter, p. ex., les résultats des analyses auxquelles nous avons soumis les salades pour connaître leur teneur en dithiocarbamates et pour lesquelles nous nous sommes sciemment concentrés sur des produits importés que nous savions douteux.

4.5.2 Lait

Nombre des échantillons analysés	4 455
dont lait pasteurisé et lait maigre	70
Nombre des contestations	736

  

Motifs des contestations	Nombre total des échantillons
<i>Mouillage</i>	19
en pour-cent de tous les échantillons analysés	0,4%
<i>Souillures</i>	120
en pour-cent de tous les échantillons analysés	2,8%
Poids spécifique insuffisant	14
Test Whiteside positif +	251 } 11,8%
positif +++	
Teneur en graisse insuffisante	21
Observation insuffisante des exigences bactériologiques	16
Réductase insuffisante et arrière-goût	7
Teneur excessive en insecticides	30

4.5.3 Fromage

Le tableau ci-après montre que, comme l'année dernière, nous nous sommes surtout concentrés sur les fromages importés. Toutefois, il ne s'agit pas de valeurs moyennes représentatives, parce que nous avons parfois sciemment analysé des variétés suspectes. Il n'en reste pas moins que la proportion d'échantillons de fromages étrangers contestés tout au long de l'année est encore très élevée par rapport à celle des fromages indigènes. La répartition en semestres montre cependant une nette amélioration de la situation, amélioration significative, car nous avons procédé au cours du deuxième semestre à de nombreux contrôles supplémentaires de variétés qui, au cours du premier, avaient encore donné lieu à contestation.

	Inférieur à la limite pratique 69	Supérieur à la limite pratique 69	Supérieur à la limite pratique 73	Non contesté	Contesté
<b>Suisse</b>					
1 <sup>er</sup> semestre	9	4		11	2
2 <sup>e</sup> semestre	10		1	11	
<b>Etranger</b>					
1 <sup>er</sup> semestre	3	28	25	28	28
2 <sup>e</sup> semestre	23	42	12	66	11

4.5.4 Pâtes alimentaires

Le Service fédéral de l'hygiène publique est toujours occupé, avec le concours des milieux intéressés, à fixer la proportion maximale tolérable de blé tendre dans les pâtes alimentaires qui sont déclarées fabriquées avec du blé dur. Nos expériences ont montré que la quantité de blé tendre présente dans le blé dur oscille entre 1 et 5%, ce que l'analyse de pâtes alimentaires est venue confirmer.

Untersuchte Teigwarenproben	Anteil an Weichweizen in Prozenten
34 Inland	2-5
3 Ausland	2-10

Aus obigen Resultaten wird ersichtlich, dass Teigwaren, welche als Hartweizenprodukte deklariert werden, normalerweise auch praktisch aus reinem Hartweizen bestehen.

#### 4.5.5 Diätetische Lebensmittel

Die weiter vorne angegebene Zahl von Rückstandsuntersuchungen bezieht sich vornehmlich auf *Kindernährmittel* der bernischen Produktion. Beanstandungen mussten glücklicherweise keine ausgesprochen werden. Die Rückstandssituation bei diesen Nahrungsmitteln gibt damit im Gegensatz zu früheren Befunden aus anderen Kantonen zu keiner Beunruhigung Anlass. Offenbar sind die Rückstandstoleranzen, die das Eidgenössische Gesundheitsamt vorläufig provisorisch angesetzt hat, heute durchaus einzuhalten.

#### 4.5.6 Gemüse und Gemüsekonserven

##### Bestimmung der Rückstände von Dithiocarbamaten auf Salat

	Auf Dithiocarbamate untersuchte Salatproben		Davon beanstandet	
	Anzahl	Anzahl	In Prozenten	
<i>Ausland und Schweiz</i>	61	17	28	
<i>Nur Ausland</i>	40	17	42	
davon:				
Belgien	4	—	—	
Frankreich	25	16	64	
Holland	1	—	—	
Italien	3	—	—	
Spanien	7	1	14	
<i>Nur Schweiz</i>	21	—	—	

  

Konzentrationsbereich	Anzahl Proben	
	Ausland	Schweiz
Nicht nachweisbar	16	20
bis 3 ppm	7	1
3-10 ppm	7	—
10-25 ppm	2	—
25-50 ppm	8	—

Die Zusammenstellung der Resultate zeigt, dass die Beanstandungsquote keinesfalls geringer als jene des letzten Jahres ist. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass die Probenahme von Jahr zu Jahr gezielter vorgenommen werden kann, da wir die einzelnen Salatproduzenten sowie Sammelstellen nun bereits kennen und uns demzufolge über die Güte des Salates bereits nach Nennung der Herkunft ein gewisses Bild machen können.

Auf die gezieltere Probenahme ist auch die Abnahme der Anzahl untersuchter Salatsendungen zurückzuführen. Es geht nun darum, in Zukunft auch noch die letzten uneinsichtigen Produzenten und Lieferanten zur Vernunft zu bringen.

#### 4.5.7 Trinkwasser

Auf Initiative von Herrn Dr. R. Blau, Geologe des Wasserwirtschaftsamtes des Kantons Bern, fanden verschiedene Besprechungen statt zum Aufstellen von «*Provisorischen Richtlinien für die land- und forstwirtschaftliche Nutzung in engeren Schutzzonen von Grund- und Quellwasserfassungen*» für den Kanton Bern. An den Besprechungen nahmen

Echantillons de pâtes alimentaires analysés	Pourcentage de blé tendre
34 suisses	2 à 5
3 étrangers	2 à 10

On voit donc que les pâtes alimentaires déclarées comme produits fabriqués avec du blé dur se composent effectivement de blé dur à l'état pratiquement pur.

#### 4.5.5 Produits diététiques

Les produits diététiques analysés quant à leurs résidus (voir chiffre 4.3.4) étaient essentiellement des *aliments pour nourrissons* de fabrication bernoise. Ils n'ont, heureusement, donné lieu à aucune contestation. En ce qui concerne les résidus dans cette catégorie de denrées alimentaires, la situation n'a rien d'inquiétant, contrairement à ce que pouvait faire craindre des constatations faites antérieurement dans d'autres cantons. De toute évidence, les fabricants observent les seuils de tolérance provisoirement fixés par le Service fédéral de l'hygiène publique.

#### 4.5.6 Légumes et conserves de légumes

##### Résidus de dithiocarbamates dans les salades

	Nombre d'échantillons analysés pour leur teneur en dithiocarbamates	Nombre des échantillons contestés	
		Nombre	En pour-cent
<i>Importées et suisses</i>	61	17	28
<i>Salades importées</i>	40	17	42
de Belgique	4	—	—
de France	25	16	64
des Pays-Bas	1	—	—
d'Italie	3	—	—
d'Espagne	7	1	14
<i>Salades suisses</i>	21	—	—

  

Taux de concentration	Nombre des échantillons	
	Importés	Suisses
Indéterminable	16	20
Jusqu'à 3 ppm (seuil de tolérance)	7	1
3-10 ppm	7	—
10-25 ppm	2	—
25-50 ppm	8	—

Ces résultats montrent que le pourcentage des échantillons contestés n'a nullement diminué par rapport à l'année précédente, mais il convient de préciser que le choix des échantillons est de moins en moins laissé au hasard: nous connaissons les différents producteurs et les centres de dépôt, si bien que la simple indication de l'origine nous permet de nous faire une idée de la qualité des salades.

C'est ce prélèvement plus rigoureux des échantillons qui explique leur diminution, car il s'agit désormais de faire entendre raison aux derniers producteurs et fournisseurs récalcitrants.

#### 4.5.7 Eau potable

Sur l'initiative de M. R. Blau, géologue de l'Office cantonal de l'économie hydraulique, des entretiens ont eu lieu pour définir des «*Directives provisoires concernant l'utilisation agricole et sylvicole des zones de protection rapprochées de captages d'eau souterraine et d'eau de source*» pour le

auch Vertreter der landwirtschaftlich interessierten Kreise aus Schulen und Verwaltung teil. Der Grund für die Aufstellung solcher Richtlinien lag im Umstand, dass die Landwirtschaft heute immer noch den grössten potentiellen Verunreiniger von Grund- und Quellwasser darstellt. Jedenfalls sind Jauchedurchbrüche in Quell- und Grundwasser bei massiver Düngung immer noch zahlreich und übertreffen an Zahl alle anderen ins Gewicht fallenden Trinkwasserverunreinigungen.

Ein weiteres Motiv für die Bearbeitung dieses Themas waren die ORL-Richtlinien, die nach allgemeiner Ansicht der Gesprächsteilnehmer zu streng sind, um sie mit finanziell vertretbaren Mitteln anzuwenden. Die Strenge der Richtlinien hätte zudem eine erhebliche Reduktion der landwirtschaftlich voll nutzbaren Fläche zur Folge.

Die bernischen Richtlinien versuchen nun, die engeren Schutzzonen der landwirtschaftlichen Nutzung nicht ganz zu entziehen. Auf Grund aller gesammelten Erfahrungen wurde versucht, eine vertretbare und vernünftige Bewirtschaftung zu ermöglichen.

Die Zusammenstellung der Zahlen von bakteriologischen Untersuchungen von Trinkwasser gibt folgendes Bild:

Jahr	Anzahl Proben	Koli-verunreinigt %
1960	1220	31,4
1961	1036	35,7
1962	1035	25,8
1963	2164	43,1
1964	2468	27,8
1965	4212	25,6
1966	5402	29,4
1967	4676	27,5
1968	5415	26,7
1969	5826	20,3
1970	7656	27,8
1971	6888	23,0
1972	7003	19,7
1973	6928	15,7

Man könnte versucht sein, den Rückgang der Koli-Verunreinigung mit der Untersuchungsfrequenz in Zusammenhang zu bringen. Möglicherweise ist der Rückgang der Beanstandungen von Trinkwasser wegen seines Gehaltes an Koli auch nur auf die häufigere, nun periodisch verlangte Untersuchung auch von einwandfreien Trinkwasserversorgungen zurückzuführen. Die Signifikanz dieses Beanstandungsrückganges wird sich erst in einigen Jahren erweisen können. Zwar darf schon heute gesagt werden, dass die vielen Anstrengungen von Gemeinden und Wasserversorgungen zur Sanierung schlechter Fassungen und Versorgungen sich durchaus in dieser günstigen Statistik widerspiegeln könnten.

#### 4.5.8 Geschirre, Gefässe, Geräte

Währenddem auf dem Keramiksektor bezüglich einer Abgabe von Pb und Cd relativ wenig Beanstandungen auszusprechen waren und sich demzufolge die Marktsituation auf Grund unserer intensiven Kontrollen in den letzten Jahren erheblich gebessert hat, zeigen die Untersuchungen von Trinkgläsern ein alarmierendes Bild. Dabei ist zu ergänzen, dass bei den Trinkgläsern in der Regel nur die Blei- und Cadmiumabgabe eines 2 cm breiten äusseren Lippenrandes gemessen wird. Es stellt sich nun tatsächlich die Frage, ob im Sinne einer Revision von Artikel 453 der Lebensmittelverordnung die Bemalung des Lippenrandes nicht überhaupt verboten werden sollte, da es sich als technologisch äusserst problematisch erweist, einen Farbanstrich auf Glas aufzutragen, welcher einer 24stündigen Einwirkung von vierprozentiger Essigsäure widersteht.

canton de Berne. Des personnes représentant des milieux scolaires et administratifs que l'agriculture intéresse ont aussi participé à ces entretiens. Pourquoi ces directives? Parce que, aujourd'hui encore, l'agriculture représente la menace la plus grave de pollution des eaux souterraines et de sources; en tout cas, lors d'épandages massifs, les fuites de purin dans ces eaux sont si fréquentes que leur nombre dépasse toutes les autres pollutions graves de l'eau potable. L'autre raison doit être recherchée dans les directives de l'Institut ORL qui, de l'avis général, sont si rigoureuses que leur application coûterait trop cher et qu'elles risqueraient de réduire considérablement les surfaces que l'agriculture peut utiliser intégralement.

En édictant des directives bernoises, on veut essayer de ne pas soustraire entièrement les zones de protection à l'exploitation agricole. D'après toutes les expériences faites, on a tenté de rendre possible une exploitation raisonnable et à des conditions soutenables.

Voici le tableau des analyses bactériologiques de l'eau potable:

Année	Nombre des échantillons analysés	Pollutions dues aux colibacilles %
1960	1220	31,4
1961	1036	35,7
1962	1035	25,8
1963	2164	43,1
1964	2468	27,8
1965	4212	25,6
1966	5402	29,4
1967	4676	27,5
1968	5415	26,7
1969	5826	20,3
1970	7656	27,8
1971	6888	23,0
1972	7003	19,7
1973	6928	15,7

On pourrait être tenté d'expliquer la diminution des cas de pollution par la fréquence des analyses. Il est possible qu'elle soit due seulement au fait que les adductions d'eau potable, même irréprochables, sont soumises à des analyses plus fréquentes et devenues maintenant périodiques. C'est dans quelques années qu'on se rendra compte de la portée de cette régression, mais il est permis d'affirmer dès à présent que les nombreux efforts déployés par les communes et les syndicats d'eaux en vue d'assainir les captages et adductions défectueux se reflètent aussi dans cette statistique satisfaisante.

#### 4.5.8 Vaisselle, récipients, ustensiles

En ce qui concerne les récipients en céramique, il y a eu relativement peu de contestations quant à la quantité de plomb et de cadmium libérée et, grâce aux contrôles inlassables effectués ces dernières années, la situation du marché s'est considérablement améliorée. On ne saurait en dire autant des verres à boire: le tableau qui se dégage des analyses est proprement alarmant. Encore faut-il préciser qu'on n'examine en général que la quantité de plomb et de cadmium libérée par le bord extérieur du verre sur une largeur de 2 cm. On doit se demander s'il ne convient pas de réviser l'article 453 de l'ordonnance fédérale sur les denrées alimentaires et d'interdire purement et simplement que les bords des verres soient colorés, car, techniquement, il est plus que douteux qu'on puisse colorier un verre avec une matière qui résiste à un séjour de 24 heures dans l'acide acétique à 4%.

4.6 **Vollzug des Kunstweingesetzes**

Keine Fälle.

4.7 **Vollzug des Absinthgesetzes**

Keine Fälle.

4.8 **Oberexpertisen**

Keine Fälle.

4.9 **Tätigkeit der kantonalen Lebensmittelinspektoren**

Zahl der Inspektoren	4
Zahl der Inspektionstage	676
Zahl der inspizierten Betriebe	11 283
Zahl der Beanstandungen	1 534

**Beanstandungsgründe***Bei Lebensmitteln*

Verfälschte, nachgeahmte, verdorbene oder im Wert verringerte Waren	292
Unrichtige Aufbewahrung von Lebensmitteln	320
Mangelhafte Bezeichnung der Lebensmittel	137
Nicht vollgewichtige Waren	30
Andere Gründe	170
Total	949

*Bei Räumen, Einrichtungen und Geräten*

Räume, Einrichtungen und Geräte mangelhaft	469
Andere Gründe	116
Gesamttotal	1 534

4.6 **Application de la loi fédérale prohibant le vin artificiel**

Aucun cas à signaler.

4.7 **Application de la loi fédérale interdisant l'absinthe**

Aucun cas à signaler.

4.8 **Surexpertises**

Aucun cas à signaler.

4.9 **Activité des inspecteurs cantonaux des denrées alimentaires**

Nombre d'inspecteurs	4
Nombre de journées d'inspection	676
Nombre d'entreprises inspectées	11 283
Nombre de contestations	1 534

**Motifs de contestations***Denrées alimentaires*

Marchandises falsifiées, imitées, avariées ou ayant perdu de leur valeur	292
Conservation incorrecte des denrées	320
Désignation défectueuse des denrées	137
Poids inférieur au poids indiqué	30
Autres motifs	170
Total	949

*Locaux, installations, instruments*

Défectuosités	469
Autres motifs	116
Total général	1 534

5. **Amt für Gewerbeförderung**5.1 **Das Kornhaus als Sitz des Amtes**

Umbau und Renovation des Kornhauses, das Eigentum der Stadt Bern ist, standen weiter zur Diskussion. Vorraum, Gänge und der grosse Ausstellungssaal wurden renoviert und mit moderner Beleuchtung versehen.

Die Stadt Bern übernimmt, gestützt auf einen Vertrag von 1920, einen Drittel der ungedeckten Ausgaben. Der Bund bezahlt an die Kosten des Bibliothekpersonals und der Buchankäufe 24 Prozent.

Das Personal des Amtes ist in fünf Arbeitsgebieten beschäftigt:

5.2 **Ausstellungstätigkeit im grossen Saal***Eidgenössisches Stipendium für angewandte Kunst 1973*

200 Kandidaten aus der ganzen Schweiz bewarben sich mit über 1000 Objekten um ein Stipendium des Bundes. 34 Bewerber wurden mit einem Betrag von 2500 bis 5000 Franken belohnt.

*Schweizerische Arbeitsgemeinschaft gestaltendes Handwerk*

Handwerkliche Erzeugnisse der verschiedensten Werkstoffe warben für eine zeitgemässe Form und Brauchbarkeit.

5. **Office pour le développement des arts et métiers**5.1 **Le «Kornhaus», siège de l'office**

Les discussions se sont poursuivies sur la transformation et la rénovation du «Kornhaus», qui est propriété de la Ville de Berne. L'antichambre, les corridors et la grande salle d'exposition ont été rénovés et dotés d'un éclairage moderne.

En vertu du contrat passé en 1920, la Ville de Berne prend à sa charge un tiers des dépenses non couvertes. La Confédération verse une contribution de 24% au titre des dépenses pour le personnel et des achats de livres.

Le personnel de l'office a différentes occupations:

5.2 **Expositions***Bourses du Département fédéral de l'intérieur pour les arts appliqués*

Deux cents candidats ont présenté mille œuvres pour obtenir une bourse fédérale. Trente-quatre d'entre eux ont reçu des bourses allant de 2500 à 5000 francs.

*Communauté suisse de travail pour les activités créatrices*

Des produits faits à la main et en différentes matières ont contribué à propager le goût des formes modernes et utiles.

**Berner Künstlerinnen GSMB + K**

50 Mitglieder der Sektion Bern der Gesellschaft Schweizerischer Malerinnen, Bildhauerinnen und Kunstgewerblerinnen zeigten mit 150 Werken ihr Können.

**«Beste Photogruppe Europas»**

Der Amateur-Fotokreis Fotuno Bern mit der erwähnten Auszeichnung zeigte, was mit intensiver Freizeitbeschäftigung erreicht werden kann.

**Weihnachts-Verkaufsausstellung des bernischen Gewerbes**

Dass 25 000 Personen in vier Wochen die Ausstellung besuchten und für eine Viertelmillion Franken bernische Handwerkserzeugnisse kauften, ist eine ungeahnte Tatsache und eine sehr erfreuliche Entwicklung (1953: 20 000 Fr.; 1963: 56 000 Fr.).

## 5.3

5.3.1 **Die Fachbibliothek**

Sie ist mit 15 000 Bänden und 330 Zeitschriften für die Berufstätigen eine Fundgrube. Lesesaal und Bibliothek wurden von 14 000 Personen benützt. Es wurden über 12 000 Bände ausgeliehen. Der Buchbestand konnte um 600 Bände vermehrt werden. Die Bibliothek dient neben Handwerk und Gewerbe auch der Industrie und den verschiedenen Fachschulen. Die Benützung ist unentgeltlich.

5.3.2 **Die Plakatsammlung**

erhielt den Zuwachs von 93 Exemplaren. Sie ist mit 4500 Plakaten eine interessante Dokumentation für Druckkunst und Werbung.

6. **Amt für Berufsberatung**6.1 **Ausbau der Berufsberatung**

Im Amt Wangen wurde auf 1. Mai 1973 anstelle der bisherigen nebenamtlichen Berufsberatungsstelle ein Hauptamt geschaffen.

6.2 **Dokumentation**

Das kantonale Amt für Berufsberatung Bern erarbeitete eine Zusammenstellung über sämtliche Techniken in der deutschen Schweiz.

Den Bezirksberufsberatungsstellen wurden neu in regelmässigen Abständen berufskundliche Kurzinformationen zugestellt.

6.3 **Weiterbildung**

Nebst dem grossen Angebot des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung wurden im kantonalen Rahmen verschiedene Anlässe durchgeführt. Die behandelten Themata betrafen u. a.:

- berufskundliche Informationsanlässe,
- Neigungstests,
- tiefenpsychologische Richtungen,
- Literaturbesprechungen,
- Gruppendynamik sowie Besprechung von Beratungsfällen.

**Artistes bernoises de la SSPS+AM**

Cinquante membres de la section bernoise de la Société des femmes peintres, sculpteurs et artisans ont exposé cent-cinquante œuvres.

**«Le meilleur groupe de photographes d'Europe»**

C'est le titre qui a été décerné au cercle de photographes amateurs Fotuno de Berne; l'exposition a montré le niveau que peuvent atteindre des amateurs.

**Exposition-vente de Noël du petit artisanat bernois**

Cette exposition, qui a duré quatre semaines, a été visitée par 25 000 personnes. Elle a permis de vendre des objets pour un montant total d'un quart de million de francs, somme inespérée qui traduit une heureuse évolution (1953: 20 000 fr.; 1963: 56 000 fr.).

## 5.3

5.3.1 **La bibliothèque spécialisée**

Elle met à la disposition des professionnels 15 000 volumes et 330 revues. La salle de lecture et la bibliothèque ont été utilisées par 14 000 personnes. Plus de 12 000 volumes ont été prêtés. La bibliothèque s'est enrichie de 600 volumes. Elle est au service des arts, de l'artisanat, du commerce, de l'industrie et des écoles spécialisées. Elle est gratuite.

5.3.2 **La collection d'affiches**

Elle s'est enrichie de 93 exemplaires. Avec ses 4500 affiches, elle constitue une documentation intéressante sur les arts graphiques et la publicité.

6. **Office de l'orientation professionnelle**6.1 **Développement de l'orientation professionnelle**

L'office d'orientation du district de Wangen est dirigé par un conseiller à plein temps depuis le 1<sup>er</sup> mai 1973.

6.2 **Documentation**

L'Office cantonal a constitué un dossier sur tous les techniciens de Suisse alémanique.

Il adresse désormais aux offices régionaux, à intervalles réguliers, de brèves informations sur les professions.

6.3 **Perfectionnement**

A côté des nombreux cours mis sur pied par l'ASOSP (Association suisse pour l'orientation scolaire et professionnelle), l'Office cantonal a organisé diverses réunions portant notamment sur

- l'information concernant les professions,
- les tests concernant les inclinations,
- les tendances de la psychologie des profondeurs,
- la discussion d'ouvrages sur l'orientation professionnelle,
- la dynamique de groupe,
- enfin, la discussion de différents cas intéressant l'orientation professionnelle.

## 6.4 Berufswahlvorbereitung

Das kantonale Amt stellte im üblichen Rahmen die betreffenden Unterlagen zur Verfügung (Berufswahlbroschüren an sämtliche Achtklässler im Kanton Bern, Schülerkarten, Lehrerauskunftsbogen).

Auf 7. März 1973 wurde die «Verordnung über die Zusammenarbeit zwischen den Primar- und Sekundarschulen und der Berufsberatung» erlassen.

## 6.5 Beratungen

Im Berichtsjahr ist wiederum ein Ansteigen der Erwachsenenberatung (Laufbahnberatung, Berufswechsel) festzustellen. Die nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die erfolgten Beratungen im Kanton Bern.

Nr. Nr.	Männ- lich	Weib- lich	Zusam- men
1 <i>Anzahl der Beratungsfälle</i>			
1.01 Übertragene Fälle aus dem Vorjahr	720	574	1 294
1.02 Neue Fälle Berichtsjahr	4 626	3 988	8 614
1.03 Anzahl Fälle Berichtsjahr	5 346	4 562	9 908
1.04 Davon nicht abgeschlossene Fälle	700	559	1 259
1.05 Abgeschlossene Fälle Berichtsjahr	4 646	4 003	8 649
2 <i>Altersgliederung der Ratsuchenden (Alter in Jahren)</i>			
2.01 Bis 11 Jahre	14	1	15
2.02 12 Jahre	13	2	15
2.03 13 Jahre	20	25	45
2.04 14 Jahre	279	243	522
2.05 15 Jahre	2 057	1 643	3 700
2.06 16 Jahre	1 031	900	1 931
2.07 17 Jahre	352	370	722
2.08 18 Jahre	193	216	409
2.09 19 Jahre	156	153	309
2.10 20–24 Jahre	358	280	638
2.11 25–29 Jahre	122	91	213
2.12 30 und mehr Jahre	51	79	130
Total (= Ziffer 1.05)	4 646	4 003	8 649
3 <i>Art der Beratung</i>			
3.01 Schulberatung (Volksschulalter)	130	103	233
3.02 Erste Berufswahl	3 380	2 942	6 322
3.03 Um- und Nachberatung	364	324	688
3.04 Mittelschülerberatung (Schulen ohne Maturitätsabschluss)	34	39	73
3.05 Mittelschülerberatung (Maturitätsschulen)	138	87	225
3.06 Maturandenberatung	123	70	193
3.07 Studentenberatung	28	17	45
3.08 Laufbahnberatung, Berufswechsel	449	421	870
Total (= Ziffer 1.05)	4 646	4 003	8 649
4 <i>Ergebnis der Beratung</i>			
4.01 Berufslehren und gleichwertige Berufsausbildung	3 019	2 068	5 087
4.02 Anlehen mit Vertrag	91	191	282
4.03 Arbeitsstellen	137	118	255
4.04 Sekundärberufe	52	61	113
4.05 Mittelschulen mit und ohne Maturitätsabschluss	398	505	903
4.06 Zweiter Bildungsweg	55	63	118
4.07 Höhere technische und andere höhere Lehranstalten	46	32	78
4.08 Fachschulen und -kurse	125	225	350
4.09 Hochschulen	159	73	232
4.10 Zwischenlösungen, bei denen eine andere Wahl noch nicht feststeht	186	321	507
4.11 Aufschiebung der Wahl	175	193	368
4.12 Beratungen, die nicht auf eine Wahl hinzielen	203	153	356
Total (= Ziffer 1.05)	4 646	4 003	8 649
4.13 Zwischenlösungen, bei denen bereits eine andere Wahl feststeht und die bereits unter Ziffer 4.01 bis 4.12 aufgeführt sind (ohne Ziffer 4.10)	232	807	1 039

## 6.4 Préparation au choix d'un métier

Comme d'habitude, l'Office cantonal a fait remettre à tous les écoliers de huitième année du canton de Berne la brochure sur le choix d'un métier.

Le 7 mars 1973, le Conseil-exécutif a édicté l'ordonnance sur la collaboration des écoles primaires et secondaires avec l'orientation professionnelle.

## 6.5 Consultations

Comme le montre le tableau ci-après, le nombre des consultations données à des adultes soucieux de leur carrière ou désireux de changer de métier a de nouveau augmenté.

N°	Sexe culin	Sexe féminin	Ensem- ble
1 <i>Nombre des cas d'orientation</i>			
1.01 Cas reportés de l'année précédente	720	574	1 294
1.02 Cas nouveaux de l'année	4 626	3 988	8 614
1.03 Nombre des cas de l'année	5 346	4 562	9 908
1.04 Dont cas non liquidés	700	559	1 259
1.05 Cas liquidés pendant l'année	4 646	4 003	8 649
2 <i>Répartition des consultants selon l'âge</i>			
2.01 Jusqu'à 11 ans	14	1	15
2.02 12 ans	13	2	15
2.03 13 ans	20	25	45
2.04 14 ans	279	243	522
2.05 15 ans	2 057	1 643	3 700
2.06 16 ans	1 031	900	1 931
2.07 17 ans	352	370	722
2.08 18 ans	193	216	409
2.09 19 ans	156	153	309
2.10 20 à 24 ans	358	280	638
2.11 25 à 29 ans	122	91	213
2.12 30 ans et plus	51	79	130
Total (= chiffre 1.05)	4 646	4 003	8 649
3 <i>Nature de l'orientation</i>			
3.01 Orientation scolaire (âge de la scolarité obligatoire)	130	103	233
3.02 Premier choix d'une profession	3 380	2 942	6 322
3.03 Nouvelle orientation	364	324	688
3.04 Orientation d'élèves d'écoles moyennes (sans certificat de maturité)	34	39	73
3.05 Orientation d'élèves d'écoles moyennes (avec certificat de maturité)	138	87	225
3.06 Orientation de bacheliers	123	70	193
3.07 Orientation d'étudiants	28	17	45
3.08 Orientation relative à la carrière, changement de profession	449	421	870
Total (= chiffre 1.05)	4 646	4 003	8 649
4 <i>Solutions de l'orientation</i>			
4.01 Apprentissage ou formation professionnelle équivalente	3 019	2 068	5 087
4.02 Formation sous contrat	91	191	282
4.03 Places de travail	137	118	255
4.04 Professions ultérieures	52	61	113
4.05 Ecoles moyennes avec ou sans certificat de maturité	398	505	903
4.06 Seconde voie de formation	55	63	118
4.07 Technicums et autres écoles supérieures	46	32	78
4.08 Ecoles et cours spécialisés	125	225	350
4.09 Universités	159	73	232
4.10 Solutions provisoires, faute d'un autre choix	186	321	507
4.11 Ajournement du choix	175	193	368
4.12 Consultations qui ne visaient pas un choix	203	153	356
Total (= chiffre 1.05)	4 646	4 003	8 649
4.13 Solutions provisoires figurant déjà aux chiffres 4.01 à 4.12, un autre choix ayant déjà été arrêté (sans le chiffre 4.10)	232	807	1 039

Nr.	Männlich	Weiblich	Zusammen
5	<i>Art der Zwischenlösungen (gemäss Ziff. 4.10 und 4.13)</i>		
5.01	152	240	392
5.02	95	93	188
5.03		263	263
5.04	40	280	320
5.05	34	75	109
5.06	49	105	154
5.07	30	41	71
5.08	18	31	49
	418	1 128	1 546

6	<i>Allgemeine Aufklärung über die Berufs- und Studienwahl</i>		
6.01			322
6.02			206
6.03			59
6.04			325
6.05		1 823	
6.06			2 733

## 7 Amt für Berufsbildung

### 7.1 Allgemeines

Das Gespräch über eine dieser Zeit und unserem Land gemässe Berufsbildung reisst nicht ab. Nach wie vor, wenn auch weniger vehement als in früheren Jahren, sind Lehrlingsgruppen mit der Absicht am Werk, Systemmängel aufzudecken und Remedur zu fordern. Wirtschafts-, Berufs- und Schulverbände sind angesichts der nicht in allen Teilen erfreulichen Entwicklung innegeworden, dass der Berufsbildungsarbeit in die Länge und Breite eine Bemühung in die Tiefe folgen muss. Die beiden Berufsbildungsämter-Konferenzen der deutschsprachigen und der welschen Schweiz sind, zusammen mit der Abteilung für Berufsbildung im Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, im Berichtsjahr ernsthaft daran, die juristische Grundlage für alle Massnahmen, das Bundesgesetz über die Berufsbildung, zu verbessern. Wenn man sich auch bewusst bleiben muss, dass eine solche Revision einige Jahre dauert und zwischen viele Mühlsteine gerät, so sind doch bereits heute Fortschritte sichtbar und auch künftig zu erwarten.

Diesen Bestrebungen erwächst gegenwärtig Sukkors aus zwei Richtungen: zum einen zeichnet sich in jenen Kreisen, die in den fünfziger und frühen sechziger Jahren glaubten, das Heil und das Überleben unseres Landes sei mehr oder minder von der Zahl der Mittel- und Hochschulabsolventen abhängig, eine gewisse Ernüchterung ab. Der Sinn für Realitäten und Relationen kehrt zurück. Es wird eingesehen, dass wohl bessere, lebensbezogenere Schulen sein müssen, sich aber Beruf und Leben nicht vollumfänglich durch die Schule einfangen lassen. Es wird auch wieder besser begriffen, dass die Chancengleichheit darin bestehen soll, beim Individuum das Seine, das ihm Gemässe positiv zu beeinflussen und bis zum Optimum zu fördern. Es ist wohl dieser Erkenntnis zuzuschreiben, dass die Zahl der Lehrverhältnisse im Kanton erneut gestiegen ist und man sich zur Zeit in Mittelschulkreisen bemüht, neben der Maturität einen früheren Ausstieg in der Form einer Diplomprüfung und damit einen Einstieg in die Arbeitswelt zu schaffen.

Der andere Grund für diese eher optimistische Aussage in bezug auf die Entwicklung der Berufsbildung liegt darin,

N°	Sexe masculin	Sexe féminin	Ensemble
5	<i>Nature des solutions provisoires (selon chiffres 4.10 et 4.13)</i>		
5.01	152	240	392
5.02	95	93	188
5.03		263	263
5.04	40	280	320
5.05	34	75	109
5.06	49	105	154
5.07	30	41	71
5.08	18	31	49
	418	1 128	1 546

6	<i>Information générale sur le choix de la profession et des études</i>		
6.01			322
6.02			206
6.03			59
6.04			325
6.05		1 823	
6.06			2 733

## 7. Office de la formation professionnelle

### 7.1 Généralités

La discussion sur la nécessité d'une formation professionnelle conforme aux exigences de notre temps et de notre pays est loin de se calmer. Sans y mettre la véhémence d'il y a quelques années, des groupes d'apprentis continuent à dénoncer les failles du système actuel et à demander qu'on y remédie. Les associations économiques, professionnelles et scolaires, considérant certains aspects peu satisfaisants de l'évolution, ont pris conscience de l'importance des efforts à déployer dans tous les sens par la formation professionnelle. Les deux conférences (alémanique et romande) des offices de la formation professionnelle, avec le concours de la Division de la formation professionnelle de l'Office fédéral pour l'industrie, les arts et métiers et le travail, ont sérieusement entrepris cette année d'améliorer l'assise légale de toutes les mesures, à savoir la loi fédérale sur la formation professionnelle. Tout en sachant qu'une telle révision durera quelques années et rencontrera bien des embûches, les progrès n'en sont pas moins visibles dès à présent, et ils se poursuivront. Ces efforts trouvent actuellement des appuis de deux côtés: tout d'abord, ceux qui, dans les années cinquante et le début des années soixante, croyaient que le salut et la survie de notre pays dépendaient plus ou moins du nombre des bacheliers et des universitaires, se sont ralliés à des vues plus modestes; on retrouve le sens des réalités; on commence à comprendre que, si les écoles doivent sans doute s'améliorer et s'ouvrir à la vie, il est impossible à l'école de saisir la vie active dans sa totalité; on comprend mieux aussi l'égalité des chances: il faut promouvoir, dans chaque individu, l'épanouissement de sa nature et de ses exigences profondes. C'est ainsi qu'on peut expliquer à bon droit que le nombre des apprentissages se met de nouveau à augmenter et que, dans l'enseignement secondaire, on tente de trouver, à côté de la maturité, une autre porte de sortie sous la forme d'un examen de diplôme, qui ouvrirait la voie à la vie professionnelle.

Notre optimisme tient aussi au fait que d'autres pays, notamment la Suède et les Etats-Unis, ont été amenés à mieux tenir compte des réalités en réduisant leurs projets de

dass auch andere Länder, insbesondere Schweden und die Vereinigten Staaten von Amerika, sich veranlasst sehen, ihre Ausbauprofile für Mittel- und Hochschulen etwas zurückzustecken und wirklichkeitsbezogener zu planen. Wirklichkeitsbezogen ist die Ausbildung dann, wenn sie den Menschen als Mass benützt, seine Möglichkeiten und auch Grenzen einsieht, das Land, seine Geschichte, die demokratischen Einrichtungen dabei berücksichtigt und letzten Endes nicht an der Wirtschaft vorbei ausgebildet wird.

Andererseits ist klar, dass sich die Berufsbildung in der Form des dualen Systems Betrieb/Berufsschule nur dann auch künftige durchzusetzen vermag, wenn sie einen Vergleich mit den andern Ausbildungsvarianten tatsächlich aushält. Und dies hängt auch im Kanton Bern weniger von den Worten als von den Taten ab.

Das kantonale Amt für Berufsbildung hat auch 1973 versucht, dem Ziel, im Kantonsgebiet eine noch bessere Berufsbildung zu verwirklichen, näher zu kommen. Dazu aus fünf Arbeitsbereichen einige wesentliche Ergebnisse:

**7.1.1 Lehrlingswesen:** Fortsetzung der Instruktionstagungen für Lehrgeschäfte in den Berufen Gärtner, Carrosseriespenger, Tapezierer-Dekorateur, Müller, des Gastwirtschaftsgewerbes und in den kaufmännischen Berufen. Neuwahlen der Lehrlingskommissionsmitglieder für vier Jahre und Instruktion der Sekretäre. Direkte Besprechungen mit einigen Grossbetrieben über die Lehrlingsausbildung, Vereinheitlichung der Lehrvertragsformulare: Einbezug der kaufmännischen Berufe.

**7.1.2 Berufsschulwesen:** Einführung der neuen Inspektoren F. Flückiger und H. U. Trachsel in allen Schulen; Bestimmung von Langnau als Berufsschulzentrum im Emmental, Zusammenfassung zahlreicher Fachklassen im Oberaargau-Emmental, Seeland und Jura; Revision des Dekrets über die Finanzierung der Berufsschulen (16. Mai 1973), neue Verordnung über die Anstellungs- und Besoldungsbedingungen der Lehrer an Berufsschulen, Lehrwerkstätten und Handelsmittelschulen (28. November 1973), Massnahmen im Zusammenhang mit dem ab 1974 unterschiedlichen Schuljahresbeginn im Jura und im alten Kantonsteil, Förderung der Berufsschulbauten in Burgdorf, Langenthal, Biel, St. Immer, Münster, Konferenz aller Berufsschulleiter am 20. Juni in Interlaken.

**7.1.3 Prüfungswesen:** Neuwahlen der Mitglieder der gewerblichen Prüfungskommissionen für vier Jahre, Durchführung von kantonalen Prüfungsexpertenkursen in sechs Lehrberufen, Teilnahme von 101 bernischen Experten an zwölf eidgenössischen Kursen. Prüfungsobmännerkonferenzen in 13 Lehrberufen, Förderung der interkantonalen Vereinheitlichungsbestrebungen bei der Aufgabenstellung.

**7.1.4 Information und Dokumentation:** Weiterführung der Reihe «Briefe an das Lehrgeschäft» (deutsch und französisch):

Nr. 5: Aufbau und Aufgaben des kantonalen Amtes;

Nr. 6: Die Lehrlingskommission und ihre Aufgaben.

Exposé des Vorstehers im Rahmen eines Seminars am 21. Internationalen Berufswettbewerb in München über «Das duale Berufsbildungssystem» (als Aufsatz erschienen in Nr. 11/12 1973 der Zeitschrift Berufsberatung und Berufsbildung).

**7.1.5 Die Berufsbildung überschreitet die Grenzen.** Lehrlinge wohnen in benachbarten Kantonen, lernen und gehen im Kanton Bern zur Schule. Bernische Lehrlinge beteiligen sich an sog. interkantonalen Fachkursen in der Ostschweiz. Schulhausprojekte in Grenzregionen lassen sich

développement de l'enseignement secondaire et universitaire. La formation tient mieux compte de la réalité, lorsqu'elle prend pour mesure l'homme, ses possibilités et ses limites, qu'elle s'intéresse au pays, à son histoire et aux institutions démocratiques, enfin qu'elle ne néglige pas l'économie.

Par ailleurs, il est évident que la formation professionnelle fondée sur la dualité entreprise/école professionnelle n'arrivera à se maintenir que si elle supporte la comparaison avec d'autres systèmes. Dans le canton de Berne, cela dépend moins des discours que des actes.

L'Office cantonal a tenté, en 1973 aussi, d'améliorer encore la formation professionnelle dans le canton. Voici quelques résultats importants tirés de cinq secteurs:

**7.1.1 Apprentissages:** Poursuite des journées d'instruction pour les entreprises d'apprentissage dans l'horticulture, la carrosserie, la tapisserie-décoration, la meunerie, l'hôtellerie et les professions commerciales.

Réélection pour quatre ans des membres des commissions d'apprentissage et instruction des secrétaires. Entretiens directs avec quelques grandes entreprises sur la formation des apprentis; uniformisation des formules de contrat d'apprentissage; intégration des professions commerciales.

**7.1.2 Ecoles professionnelles:** Présentation des nouveaux inspecteurs, MM. F. Flückiger et H. U. Trachsel, dans toutes les écoles; choix de Langnau comme centre de l'école professionnelle de l'Emmental; regroupement de nombreuses classes dans la Haute-Argovie/Emmental, le Seeland et le Jura; révision du décret sur le financement des écoles professionnelles (16 mai 1973); nouvelle ordonnance sur les conditions d'engagement et de rémunération des maîtres aux écoles professionnelles artisanales, commerciales et aux écoles supérieures de commerce (28 novembre 1973); mesures dictées par le fait qu'à partir de 1974, l'année scolaire commencera à des dates différentes dans le Jura et dans l'ancien canton; développement des constructions scolaires à Berthoud, Langenthal, Bienne, Saint-Imier et Moutier; conférence de tous les directeurs d'écoles professionnelles le 20 juin à Interlaken.

**7.1.3 Examens:** Réélection pour quatre ans des membres des commissions d'examens pour les arts et métiers; organisation de cours cantonaux pour les experts aux examens de six professions; participation de 101 experts cantonaux à douze cours fédéraux; conférences des présidents des commissions d'examens dans 13 professions; intensification des efforts tendant à unifier, entre les différents cantons, les sujets imposés aux examens.

**7.1.4 Information et documentation:** Continuation des «lettres-circulaires aux entreprises» (en allemand et en français):

lettre 5: Structure et tâches de l'Office cantonal;

lettre 6: La commission d'apprentissage et ses tâches.

Exposé du chef de l'office, lors d'un séminaire au XXI<sup>e</sup> Concours international à Munich, sur «le système dualiste de la formation professionnelle» (reproduit dans le N<sup>o</sup> 11/12 1973 de la revue «Orientation et formation professionnelles»).

**7.1.5 La formation professionnelle ignore les frontières cantonales:** des apprentis viennent de cantons voisins pour faire leur apprentissage et fréquenter l'école; des apprentis bernois suivent les cours intercantonaux de la Suisse orientale; des projets d'école dans les régions frontalières ne peuvent se réaliser que si les régions voisines, sises dans d'autres cantons, participent à leur élaboration. Les relations intercantionales suscitent sans cesse de nouveaux pro-

nur verantworten, wenn auch die benachbarten Landschaften, die in andern Kantonen liegen, in die Planung einbezogen werden. Im Verkehr der Kantone untereinander stehen ständig neue Fragen an, die der Lösung harren. Die zwei Berufsbildungsämter-Konferenzen, die Deutschschweizerische, vom Vorsteher des bernischen Amtes seit Mai 1973 präsidiert, und die Conférence des offices cantonaux de formation professionnelle de la Suisse romande et du Tessin, verstehen sich als Instrumente des kooperativen Föderalismus.

In der vom Regierungsrat eingesetzten «Berufsbildungskommission für ausländische Arbeitnehmer und Jugendliche im Kanton Bern», der nun auch ein Vertreter der spanischen Botschaft angehört, bemühte man sich auch in der Berichtsperiode wiederum intensiv, auf die zahlreichen und oft recht delikaten Probleme angemessene Antworten zu finden.

Ein Blick über die Grenzen gestattet es schliesslich, diesen einleitenden Abschnitt mit einer erfreulichen Feststellung zu beenden: am 21. Internationalen Berufswettbewerb, der im August 1973 in München durchgeführt wurde, beteiligten sich 27 junge Schweizer, davon 10 aus bernischen Betrieben und Lehrwerkstätten. Ulrich Aeschlimann, Elektromonteur, von Landiswil (Lehrbetrieb W. Portenier, Biglen) brachte in seinem Lehrberuf eine Goldmedaille heim. Nicht weniger als fünf weitere Berner Lehrlinge (Werkzeugmacher, Steinmetz, Stahlbauschlosser, Feinmechaniker, Zimmermann) vermochten sich in diesem internationalen Leistungsvergleich im dritten Rang (Bronzemedaille) zu klassieren.

## 7.2 Berufslehre

### 7.2.1 Betreuung und Aufsicht

Im Bereiche der Berufsbildung ist den Lehrlingskommissionen eine bedeutende und verantwortungsvolle Stellung zugedacht. Das kantonale Berufsbildungsgesetz erklärt sie zur *erstinstanzlichen Aufsichtsbehörde* über die Lehrverhältnisse. Ihnen obliegt die Betreuung und Beaufsichtigung der über 23 000 Lehrverhältnisse im Kanton Bern.

Die Lehrlingskommissionen – es sind 52 an der Zahl – haben sich durch regelmässige Lehrbetriebsbesuche über den ordnungsgemässen Ablauf der Berufslehre zu vergewissern. Die Mitglieder sollen einen engen Kontakt mit Lehrmeistern und Lehrlingen pflegen und sie bei auftretenden Schwierigkeiten im beruflichen und persönlichen Bereich beraten.

Wer auf dem Gebiete der Berufsbildung tätig ist, dem bleibt nicht verborgen, dass sich die Schwierigkeiten und Auseinandersetzungen in den Lehrverhältnissen mehren. Wohl läuft das Gros der Lehrverhältnisse befriedigend und klaglos ab; doch nehmen die Fälle zu, in denen die Lehrlingskommissionen beratend, vermittelnd und schlichtend eingreifen müssen. Im Vordergrund stehen weniger die Unzulänglichkeiten in der fachlichen Ausbildung, vielmehr wurzeln die Schwierigkeiten in der zwischenmenschlichen Beziehung, im Verhältnis zwischen Lehrmeister und Lehrling. Das Verschulden liegt erfahrungsgemäss auf beiden Seiten. Der Lehrmeister nimmt sich nicht mehr genügend Zeit, mit dem Jugendlichen zu reden, ihn anzuhören, sich um seine Anliegen und Probleme zu kümmern. Der Jugendliche, sehr oft kritisch, misstrauisch gegenüber Vorgesetzten eingestellt, von der Berufslehre desillusioniert und frustriert, findet die Kraft nicht, um sich voll für den Beruf einzusetzen und die von ihm geforderte Leistung zu erbringen.

Angesichts der Zunahme dieser problematischen Fälle kann man sich fragen, ob die nebenamtlich tätigen Mitglieder der

blèmes, qu'il s'agit de résoudre. Dans les deux conférences des offices cantonaux de la formation professionnelle, celle de la Suisse alémanique, présidée depuis le mois de mai 1973 par le chef de l'Office bernois, et celle de la Suisse romande et du Tessin, il faut voir des instruments du fédéralisme coopératif.

Le Conseil-exécutif avait institué une commission de la formation professionnelle pour les travailleurs et les adolescents étrangers du canton de Berne; cette commission compte désormais un représentant de l'ambassade d'Espagne; en 1973, elle s'est de nouveau occupée de trouver une réponse aux nombreux problèmes souvent très délicats qui se posent.

Un coup d'œil jeté à l'étranger permettra de clore ce chapitre sur une constatation réjouissante: au XXI<sup>e</sup> Concours professionnel international (août 1973 à Munich), on a compté 27 participants suisses, dont 10 venaient d'entreprises et d'écoles de métiers bernoises. Ulrich Aeschlimann, monteur électricien, de Landiswil (entreprise d'apprentissage: W. Portenier, à Biglen), a remporté une médaille d'or. Cinq autres apprentis bernois (ouilleur, marbrier, mécanicien en constructions métalliques, mécanicien de précision, charpentier) ont obtenu une médaille de bronze.

## 7.2 Apprentissage professionnel

### 7.2.1 Surveillance

Les commissions d'apprentissage jouent un rôle éminent et lourd de responsabilités: aux termes de la loi cantonale, elles sont l'*autorité de surveillance de première instance*. Ce sont elles qui s'occupent de plus de 23 000 apprentissages dans le canton et qui en assument la surveillance.

Au nombre de 52, elles doivent s'assurer, par des visites régulières dans les entreprises, que l'apprentissage s'y déroule dans des conditions normales. Leurs membres doivent rester en étroit contact avec les maîtres d'apprentissage et les apprentis, les aider de leurs conseils en cas de difficultés professionnelles et personnelles.

Quiconque s'occupe de la formation professionnelle sait que les difficultés et les tensions s'y multiplient. Même si la majeure partie des apprentissages s'effectuent de manière satisfaisante et sans donner lieu à plainte, les cas se multiplient où les commissions doivent donner des conseils, agir en médiatrices et aplanir les différends. Ces tensions sont dues moins à la formation professionnelle proprement dite qu'aux relations entre maîtres et apprentis. On sait d'expérience que les responsabilités de cet état de fait sont partagées: le maître d'apprentissage ne s'accorde plus assez de temps pour parler avec l'apprenti, pour l'écouter, pour s'intéresser à ses vœux et à ses problèmes; de son côté, l'adolescent, très souvent critique et méfiant à l'égard de l'autorité, déçu et frustré par l'apprentissage, ne trouve pas la force nécessaire pour se vouer entièrement à la profession et fournir le travail qu'on attend de lui.

Cela étant, on peut se demander si les membres des commissions, lesquels travaillent à titre accessoire, peuvent s'acquitter correctement de leur mandat. La réponse ne va pas sans certaines réserves: on ne peut ignorer que leur activité de membre de commission leur demande des sacrifices professionnels et personnels bien plus grands que ceux

Lehrlingskommissionen ihrem Auftrag noch voll gerecht zu werden vermögen. Diese Frage kann nicht vorbehaltlos bejaht werden. Es ist nicht zu übersehen, dass sich die Angehörigen dieser Kommissionen zeitlich, beruflich und persönlich in einem viel höheren Grad zu engagieren haben als beispielsweise die Mitglieder der Primar- und Sekundarschulkommissionen.

Es gibt Lehrlingskommissionen, von einem tüchtigen Präsidenten und einem pflichtbewussten Sekretär geführt, die ihren Auftrag voll wahrzunehmen verstehen. Indessen zeigen sich bei andern Kommissionen nur allzusehr gewisse Schwächen des in unserem Kanton auf nebenamtlicher Mitarbeit beruhenden Betreuungssystems.

Am 1. Februar 1973 begann eine neue vierjährige Amtsperiode der Lehrlings- und Prüfungskommissionen. Aus Alters- und Gesundheitsrücksichten, aber auch wegen Arbeitsüberlastung verzichteten viele Mitglieder (etwa 210 = 33%) auf eine Wiederwahl. Mit etwelchem Aufwand gelang es, die eingetretenen Lücken mit jüngeren, an der Berufsbildung interessierten Kräften zu schliessen. Diese Wachtablöschung legte es nahe, die neubestellten Kommissionen zu informieren und zu instruieren. Dies geschah einerseits an den konstituierenden Sitzungen, andererseits durch verschiedene Kreisschreiben, worin die wesentlichen Aspekte der Aufsichts- und Betreuungsfunktion dargelegt wurden. Dem gleichen Ziel diente die *Jahreskonferenz* der Präsidenten und der Sekretäre, die, was den alten Kantonsteil angeht, am 12. Mai in Thun, was die jurassischen Amtsbezirke betrifft, am 16. November in Moutier stattfand.

### 7.2.2 Instruktionstagungen für Lehrmeister

Die Notwendigkeit einer fachlichen und methodischen Schulung der für die Ausbildung der Lehrlinge und Lehrtöchter Verantwortlichen ist heute unbestritten. Es sind Bestrebungen im Gange, bei der Revision der Bundesgesetzgebung über die Berufsbildung die Möglichkeit der Obligatorischerklärung der Lehrmeisterkurse vorzusehen.

Die Berner Formel der Gestaltung dieser Tagungen hat sich im grossen und ganzen bewährt; allerdings stösst das an einem einzigen Tag Vermittelte oft an die Grenze des Zumutbaren. Vieles wird im nachhinein noch von den Lehrmeistern aus eigener Initiative zu erarbeiten und zu vertiefen sein. Dabei ist schon viel gewonnen, wenn sich die Ausbilder der Verantwortung, die sie mit der Führung eines Lehrverhältnisses übernehmen, bewusst werden.

Infolge starker Belastung war es dem Amt für Berufsbildung im Berichtsjahr nicht möglich, auf diesem Gebiet seine Aktivität auszudehnen. Es fanden sechs kantonale Tagungen statt, und zwar im Beruf des Gärtners, des Müllers, im Carrosserie-, im Tapezierer-Dekorateur- und im Gastgewerbe (zwei Veranstaltungen).

### 7.2.3 Ausbildungs- und Prüfungsreglemente

Das eidgenössische Ausbildungs- und Prüfungsreglement bildet die Grundlage der praktischen Ausbildung des Lehrlings im Betrieb. Auch umschreibt das Reglement in verbindlicher Weise die Anforderungen, die an den Kandidaten an der Lehrabschlussprüfung zu stellen sind. Hält man sich diesen Sachverhalt vor Augen und bedenkt man ferner, dass die ins Berufsleben eintretende Generation ihr berufliches Rüstzeug für die kommenden Jahre erwerben soll, so wird man erkennen, dass es nicht gleichgültig ist, nach welchen Lehrprogrammen der Nachwuchs ausgebildet wird. Insbesondere ist festzustellen, dass viele Ausbildungs- und Prüfungsreglemente nicht mehr den heutigen Verhältnissen

des membres, p. ex., des commissions d'écoles primaires et secondaires.

Certaines commissions, présidées par un président énergique et secondées par un secrétaire consciencieux, réussissent à remplir intégralement leur mandat. Dans d'autres, on note trop souvent des faiblesses liées au système de la coopération à titre accessoire, tel que le connaît notre canton.

Le 1<sup>er</sup> février 1973 a commencé une nouvelle période de fonctions de quatre ans pour les commissions d'apprentissage et d'examen. Pour raison d'âge ou de santé, parfois aussi parce qu'ils étaient surchargés de travail, de nombreux membres (env. 210, soit le 33%) ont renoncé à une réélection. Non sans quelque peine, on a réussi à les remplacer par des membres plus jeunes portant un vif intérêt à la formation professionnelle. L'importance de cette relève a évidemment rendu nécessaires l'information et l'instruction des nouvelles commissions, ce qui s'est fait d'abord lors des séances constitutives, ensuite au moyen de circulaires exposant les principaux aspects du mandat des commissions, enfin lors de la *conférence annuelle* des présidents et des secrétaires (12 mai, à Thoune, pour l'ancien canton; 16 novembre, à Moutier, pour les districts jurassiens).

### 7.2.2 Journées d'instruction pour maîtres d'apprentissage

Personne ne songe à contester aujourd'hui la nécessité, pour les responsables de la formation des jeunes, d'une préparation technique et méthodologique. Des efforts sont en cours en vue de rendre obligatoires les cours destinés aux maîtres d'apprentissage, ce qui pourrait se faire lors de la révision de la loi fédérale sur la formation professionnelle.

La formule bernoise de journées d'instruction a, d'une manière générale, fait ses preuves, quoique les participants atteignent souvent la limite de leurs possibilités en devant assimiler de nouvelles connaissances en une seule journée. Les maîtres d'apprentissage doivent, par la suite, réfléchir sur ces connaissances et les approfondir de leur propre chef. Mais l'essentiel est qu'ils aient pris une conscience plus aiguë de leurs responsabilités dans la conduite d'un apprentissage.

Fortement chargé de travail, l'Office de la formation professionnelle n'a pas pu, en 1973, étendre son activité dans ce domaine. Six journées ont été organisées pour les professions suivantes: horticulteur, meunier, tapissier-décorateur, carrossier, ainsi que pour les professions hôtelières (deux journées).

### 7.2.3 Règlements d'apprentissage et d'examen

Les règlements fédéraux d'apprentissage et d'examen constituent la base de la formation pratique que l'apprenti doit acquérir dans l'entreprise. Le règlement définit aussi de manière impérative les exigences imposées aux candidats lors des examens de fin d'apprentissage. Si on considère ces faits et la nécessité, pour la jeune génération, d'accéder avec un bagage suffisant à la vie professionnelle, on admettra qu'il n'est pas indifférent de savoir d'après quels programmes la relève sera formée. Il faut rappeler notamment que de nombreux règlements ne correspondent plus aux réalités de notre temps: la plupart des métiers subissent l'influence de l'évolution technique, doivent tenir compte de nouveaux matériaux et de nouveaux procédés, si bien qu'il

entsprechen. Da die meisten Berufe von der technischen Entwicklung, neuen Werkstoffen und Materialien sowie neuartigen Bearbeitungsmethoden beeinflusst werden, ist es unumgänglich, in einem rascheren Rhythmus zu prüfen, ob ein Reglement noch zeitgemäss sei und den wirtschaftlich-technischen Gegebenheiten noch entspreche.

Einem seinerzeitigen Aufruf des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit nachkommend, haben in den letzten Jahren verschiedene Berufsverbände ihre Ausbildungs- und Prüfungsreglemente überarbeitet und dem heutigen Stand der technischen Entwicklung angepasst. Eine Anzahl Verbände sind noch daran, ihre Ausbildungsreglemente zu revidieren.

Im vergangenen Jahr hat das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement neue Reglemente über Ausbildung und Lehrabschlussprüfung in nachstehenden Berufen in Kraft gesetzt:

Beruf	Dauer der Lehrzeit
Büroangestellte(r)	zweijährige Lehrzeit
Verkäufer(in)	zweijährige Lehrzeit (erste Stufe)
Detailhandelsangestellte(r)	einjährige Lehrzeit, auf dem Verkäuferberuf aufbauend (zweite Stufe)
Serigraph	dreijährige Lehrzeit
Werkmaschinenoperateur	dreijährige Lehrzeit
Strickmaschinenoperateur	dreijährige Lehrzeit
Konfektionsschneider(in)	zweijährige Lehrzeit (erste Stufe)
Industrieschneider(in)	einjährige Lehrzeit, aufbauend auf Konfektionsschneiderberuf (zweite Stufe)
Textilveredler(in)	dreijährige Lehrzeit

#### 7.2.4 Einführungs- und Grundschulungskurse

Der Zweck der überbetrieblichen Einführungskurse (Grundschulungskurse) liegt darin, die Lehrlinge in die grundlegenden Fertigkeiten des Berufes einzuführen und sie dadurch auf die weitere Ausbildung im Lehrbetrieb vorzubereiten. Andererseits werden die einzelnen Lehrmeister von Ausbildungsarbeiten, die während einer gewissen Zeit eine mehr oder weniger kontinuierliche Anleitung und Überwachung erheischen, entlastet. Die auf dem dualen System fussende Berufslehre wird in den kommenden Jahren mehr und mehr auf das triale System, gekennzeichnet durch die praktische Ausbildung im Betrieb, die Instruktion in Einführungskursen und den theoretisch-fachlichen Unterricht an der Gewerbeschule, übergehen. Dieser Prozess wird sich allerdings nur langsam vollziehen, da die allgemeine Durchführung solcher Kurse noch auf erhebliche Schwierigkeiten in organisatorischer, personeller, finanzieller und methodisch-didaktischer Hinsicht stösst.

Seit Jahren führen schon etliche Berufsverbände, und zwar auf Grund von Artikel 6 des Bundesgesetzes über die Berufsbildung, solche Einführungskurse mit anerkanntem Erfolg durch. Träger dieser Kurse sind die Berufsverbände; die Ausbildung erfolgt nach dem Lehrstoff des vom Bundesamt zu genehmigenden Reglements. Bund und Kanton leisten je 24 Prozent an die anrechenbaren Aufwendungen für Besoldung der Kursleiter sowie für Maschinen, Werkzeuge und Einrichtungen der Kurslokalitäten.

Im Berichtsjahr entwickelten die bernischen Berufsverbände eine ungeahnte Initiative in der Realisierung von Einführungskursen. Die Tätigkeit nahm insbesondere an Orten zu, wo in den letzten Jahren neue Berufsschulbauten, Lehrhallen und Werkstätten entstanden, so beispielsweise in Thun, Burgdorf (Berufslehrhalle), Biel, Aarberg (Schmiedezentrum).

1973 fanden im Kanton Bern 142 Einführungskurse mit einer Beteiligung von 2269 Lehrlingen (etwa 14% des Gesamtbestandes der Lehrlinge und Lehrtöchter aus gewerb-

est indispensable d'examiner à intervalles plus rapprochés si un règlement est encore moderne et correspond aux données nouvelles de l'économie et de la technique.

Répondant à un appel de l'Office fédéral pour l'industrie, les arts et métiers et le travail (OFIAMT), diverses associations professionnelles ont procédé ces dernières années à la révision et à la mise à jour de leurs règlements; dans d'autres associations, cette révision est en cours.

En 1973, le Département fédéral de l'économie publique a mis en vigueur les nouveaux règlements suivants:

Profession	Durée de l'apprentissage
Employé(e) de bureau	2 ans
Vendeur(se)	2 ans (1 <sup>er</sup> degré)
Employé(e) de commerce de détail	1 an, à la suite d'un apprentissage de vendeur (2 <sup>e</sup> degré)
Sérigraphie	3 ans
Opérateur en bonneterie	3 ans
Opérateur en tricotage	3 ans
Tailleur en confection	2 ans (1 <sup>er</sup> degré)
Tailleur en industrie	1 an, à la suite de l'apprentissage de tailleur en confection (2 <sup>e</sup> degré)
Manipulateur en textiles	3 ans

#### 7.2.4 Cours d'introduction et de formation de base

Le but de ces cours est d'initier les apprentis aux techniques fondamentales du métier et de préparer leur perfectionnement dans l'entreprise. Cela décharge les maîtres d'apprentissage des travaux de formation qui, pendant un certain temps, exigent une initiation et un contrôle plus ou moins continus. Ces prochaines années, l'apprentissage selon le système dualiste se transformera de plus en plus pour se fonder sur un système à trois volets: la formation pratique dans l'entreprise, l'instruction dispensée dans les cours d'introduction, enfin l'enseignement théorique et technique donné dans les écoles professionnelles. Cette transformation ne se fera que lentement, car la généralisation de tels cours se heurte encore à de grandes difficultés d'organisation, de personnel, de finances, de méthodologie et de didactique.

Depuis des années, quelques associations professionnelles, se fondant sur l'article 6 de la loi fédérale sur la formation professionnelle, organisent des cours d'introduction avec un succès que tout le monde se plaît à reconnaître: la formation s'y donne conformément au programme figurant dans le règlement approuvé par l'OFIAMT. La Confédération et le canton accordent chacun une subvention de 23% sur les traitements subventionnables des moniteurs, sur les dépenses afférentes aux machines, aux outils et à l'aménagement des locaux.

En 1973, l'organisation de ces cours a pris une extension inespérée, grâce à l'initiative des associations professionnelles bernoises, notamment dans les localités qui, ces dernières années, ont été dotées de nouveaux bâtiments, p. ex. Thoune, Berthoud, Bienne et Aarberg.

En 1973 donc, 142 cours d'introduction ont été organisés dans le canton, réunissant 2269 apprentis (soit près de 14% de l'effectif total des apprentis des deux sexes dans les professions artisanales et industrielles). La participation a été particulièrement forte dans les professions citées ci-après, qui ont consolidé depuis des années leur activité dans ce domaine:

lichen Berufen) statt. Einen hohen Beteiligungsgrad und eine seit Jahren konsolidierte Kurstätigkeit weisen nachstehende Berufe auf:

Beruf	Teilnehmer 1973	Kurse 1973
Maurer	691	21
Schmiedegewerbe	291	14
Schreiner	251	20
Spengler-Sanitärinstallateure	394	27
Damenschneiderinnen	117	9
Elektromonteur	290	22
Zimmerleute	76	6

### 7.2.5 Zahlenmässige Entwicklung der Lehrverhältnisse

Der Gesamtbestand an Lehrverhältnissen betrug auf Jahresende 1973 23 504; gegenüber dem Vorjahr ist eine Zunahme um 353 Lehrverhältnisse (= 1,52%) zu registrieren (vgl. Tabelle 1). Allerdings ist hier anzumerken, dass auf Grund der BIGA-Statistik erstmals auch die Forstwartlehrlinge (117) mitberücksichtigt sind. Eingeschlossen in diesem Gesamtbestand sind auch die Lehrverhältnisse in den staatlichen und kommunalen Fachschulen und Lehrwerkstätten, die eine Vollausbildung vermitteln. Es handelt sich um 1031 Lehrverhältnisse, das sind 4,5 Prozent des Gesamtbestandes oder 5,1 Prozent der Lehrlinge und Lehrtöchter gewerblicher Berufe.

Tabelle 1

Zahl der Lehrverhältnisse	1973	1972	1971	1970	1960	1950
1. Gewerblich-industrielle Lehrverhältnisse	16 986	16 570	16 255	15 995	12 268	9 626
2. Kaufmännische Lehrverhältnisse: kaufmännische Lehrlinge, Verwaltungslehrlinge, Apothekenhelferinnen, Drogisten, Buchhändler	6 518	6 581	6 475	6 596	6 119	3 897
Total der Lehrlinge und Lehrtöchter	23 504	23 151	22 730	22 591	18 387	13 523

In steigendem Masse treten in den letzten Jahren auch Jugendliche italienischer Staatsangehörigkeit in eine Berufslehre. Es handelt sich vorwiegend um Lehrlinge, die in unserem Lande mehrere Jahre die Volksschule besucht und hinreichende Kenntnisse in der deutschen oder französischen Sprache erworben haben, um dem Unterricht an der Berufsschule und der Instruktion im Lehrbetrieb zu folgen. Ende 1973 bestanden 296 Lehrverträge für italienische Jugendliche; im Berichtsjahr erwarben sich 87 das eidgenössische Fähigkeitszeugnis.

Tabelle 2 gibt den Anteil der Mädchen und der Knaben am Total der Lehrverhältnisse wieder.

Tabelle 2

Zahl der Knaben und Mädchen in Lehrverhältnissen	Knaben		Mädchen		Total	
	Knaben	%	Mädchen	%	Total	%
1973	16 678	71,0	6 826	29,0	23 504	100
1972	16 352	70,6	6 799	29,4	23 151	100
1971	15 886	69,8	6 844	30,2	22 730	100
1970	15 802	69,9	6 789	30,1	22 591	100
1960	12 919	70,3	5 468	29,7	18 387	100
1950	9 839	72,8	3 684	27,2	13 523	100

Professions	Nombre des participants en 1973	Nombre des cours en 1973
Maçon	691	21
Forgeron	291	14
Ménisier-ébéniste	251	20
Ferblantier-installateur sanitaire	394	27
Couturière	117	9
Monteur-électricien	290	22
Charpentier	76	6

### 7.2.5 Développement quantitatif des contrats d'apprentissage

A fin 1973, on dénombrait 23 504 apprentissages au total, soit 353 de plus qu'en 1972 (augmentation de 1,52%) (cf. tableau 1). Il faut noter toutefois que la statistique de l'OFIAMT prend pour la première fois en considération les apprentis forestiers-bûcherons (117 dans le canton). Ce total comprend aussi les apprentis des écoles spécialisées et des écoles de métiers cantonales et communales qui dispensent une formation complète: il s'agit de 1031 apprentis, soit 4,5% de l'effectif total ou 5,1% des apprentis des deux sexes dans les professions industrielles et artisanales.

Tableau 1

Nombre d'apprentis	1973	1972	1971	1970	1960	1950
1. Arts et métiers; industrie	16 986	16 570	16 255	15 995	12 268	9 626
2. Commerce: apprentis de commerce; administration; aides pharmaciennes; droguistes; libraires	6 518	6 581	6 475	6 596	6 119	3 897
Total des apprentis des deux sexes	23 504	23 151	22 730	22 591	18 387	13 523

Ces dernières années, on a vu se multiplier les jeunes Italiens qui font un apprentissage. La plupart d'entre eux ont fréquenté nos écoles publiques pendant plusieurs années et savent assez l'allemand ou le français pour suivre l'enseignement de l'école professionnelle et l'instruction donnée à l'entreprise. A fin 1973, on comptait 296 apprentis italiens; 87 ont obtenu le certificat de capacité fédéral.

Le tableau 2 indique la proportion des jeunes filles et des jeunes gens dans l'ensemble.

Tableau 2

Nombre des apprentis et des apprenties	Garçons	%	Filles	%	Total	%
1973	16 678	71,0	6 826	29,0	23 504	100
1972	16 352	70,6	6 799	29,4	23 151	100
1971	15 886	69,8	6 844	30,2	22 730	100
1970	15 802	69,9	6 789	30,1	22 591	100
1960	12 919	70,3	5 468	29,7	18 387	100
1950	9 839	72,8	3 684	27,2	13 523	100

Le léger recul qu'on observe chez les jeunes filles s'explique par le fait qu'elles sont de plus en plus nombreuses à entrer dans un gymnase, une école normale ou une école de commerce. Ensuite, un nombre assez élevé d'entre elles se pré-

Der leichte Rückgang des prozentualen Anteils der Mädchen am Gesamtbestand an Lehrverhältnissen ist auf den stärkeren Zustrom schulentlassener Mädchen in Richtung Gymnasium, Seminar und Handelsmittelschule zurückzuführen. Zu bedenken ist ferner, dass sich eine beachtliche Zahl Mädchen in Berufen der Krankenpflege und der Fürsorge ausbilden lässt. Diese Berufe fallen nicht in den Geltungsbereich des Bundesgesetzes über die Berufsbildung und sind daher in dieser Statistik nicht erfasst.

### 7.3 Beruflicher Unterricht

Im Berichtsjahr ist erneut offenbar geworden, dass bei der Verbesserung der Berufslehre von der Berufsschule her beträchtliche Hilfe erwartet werden kann. Dabei ist wichtig, festzustellen, dass nicht nur im sehr zielgerichteten berufsbezogenen Unterricht, sondern auch im allgemeinbildenden, erzieherischen Gebiet Fortschritte erzielt werden.

So konnten im Herbst 1973 im französischen Sprachteil die neuen Lehrpläne für Muttersprache und Staats- und Wirtschaftskunde an einem fünftägigen kantonalen obligatorischen Weiterbildungskurs den hauptamtlichen und nebenamtlichen Lehrkräften vertraut gemacht werden. Für das Fach Muttersprache Deutsch sind entsprechende Kurse Anfangs 1974 vorgesehen. Darüber hinaus haben zahlreiche Lehrer der Gewerbeschulen, kaufmännischen Berufsschulen und Handelsmittelschulen Weiterbildungskurse des BIGA besucht. In diesem Zusammenhang ist auch der Wechsel zum Herbstschuljahresbeginn im Jura zu sehen. In der Übergangsphase 1974/1975/1976/1977 werden die Berufsschulen im Jura im Sommersemester wesentlich kleinere Schülerbestände haben. Die Lehrkräfte werden somit in dieser Zeit für Weiterbildungsanstrengungen und dringende hängige interne Schularbeiten vermehrt zur Verfügung stehen. Für den Sonderfall Biel wurde eine einigermaßen befriedigende Lösung gefunden, auf die wir im nächsten Verwaltungsbericht näher eingehen werden. Im Berichtsjahr ist in Lausanne für die französischsprachige Schweiz eine Abteilung des Schweizerischen Instituts für Berufspädagogik eröffnet worden. Je ein Lehrgang für allgemeinbildende Lehrer (zwei Jahre) und Berufskundelehrer (ein Jahr) haben im Herbst 1973 begonnen.

Das obligatorische Fach Turnen und Sport konnte an mehreren kleineren Berufsschulen und für vereinzelte Klassen an grösseren Schulen versuchsweise eingeführt werden. Es war möglich, in einige Bauprojekte Turnhallen, wenn auch in ungenügender Anzahl, einzugliedern. Die eidgenössischen Ausführungsbestimmungen (Verordnung des Bundesrates und Wegleitung der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen) sind in die Vernehmlassung gegeben worden; ihr definitiver Erlass ist 1974 zu erwarten. In der Zwischenzeit sind einige Schulen beauftragt worden, Testmodelle für die Durchführung dieses Unterrichts nach fünf verschiedenen Varianten zu prüfen: Unterricht an der Berufsschule (Modelle I und II) und Unterricht ausserhalb der Berufsschule, aber unter deren Aufsicht (Modelle III, IV und V).

In mehreren Berufen hat das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit neue Ausbildungsreglemente und Normallehrpläne erlassen. Denjenigen der neuen kaufmännischen Ausbildung kommt zweifellos eine besondere Bedeutung zu, betreffen sie doch die Grundausbildung von über 15 Prozent sämtlicher Lehrlinge. Nach den neuen Ausbildungsvorschriften für Büroangestellte (zwei Jahre) und für das Verkaufspersonal (zwei bis drei Jahre) liegen nun auch die neuen Lehrpläne für den Beruf des kaufmännischen Angestellten vor (vom 5. November 1973). Die wichtigsten Neuerungen dieser Ausbildung berühren die Berufsschu-

parent aux professions hospitalières et aux œuvres sociales: la statistique ne les retient pas, car elles n'entrent pas dans le cadre défini par la loi fédérale sur la formation professionnelle.

### 7.3 Enseignement professionnel

L'année 1973 a permis de vérifier une fois de plus l'importance de l'aide qu'on peut attendre de l'école professionnelle pour améliorer l'apprentissage. Notons qu'on vise à faire des progrès dans l'enseignement professionnel proprement dit, mais tout autant dans les branches générales et l'éducation.

Dans le Jura d'expression française, un cours cantonal de perfectionnement obligatoire a été organisé en automne, pour cinq jours, afin de familiariser les enseignants à titre principal et accessoire avec les nouveaux programmes concernant l'étude de la langue maternelle, l'éducation civique et l'économie nationale. Des cours analogues pour l'enseignement de l'allemand en tant que langue maternelle sont prévus pour le début de 1974. En outre, de nombreux enseignants d'écoles professionnelles industrielles et commerciales, ainsi que d'écoles de commerce, ont suivi les cours de perfectionnement de l'OFIAMT. C'est dans ce contexte qu'il faut aussi considérer le changement du début de l'année scolaire dans le Jura. Au cours de la période transitoire (de 1974 à 1977), les écoles professionnelles jurassiennes ne compteront que peu d'élèves pendant le semestre d'été; les enseignants pourront donc mieux se consacrer à leur propre perfectionnement et aux travaux scolaires internes restés en suspens malgré leur urgence. Pour Bienne, qui constitue un cas à part, il a été possible de trouver une solution assez satisfaisante: nous y reviendrons dans notre prochain rapport de gestion. A Lausanne a été ouverte, en 1973, pour la Suisse romande, une division de l'Institut suisse de pédagogie pour la formation professionnelle; deux cours y ont commencé en automne: l'un destiné aux maîtres qui enseignent les branches générales (deux ans), l'autre aux maîtres qui enseignent les branches professionnelles (un an).

L'enseignement obligatoire de la gymnastique et des sports a pu être introduit dans plusieurs petites écoles professionnelles et dans certaines classes d'écoles plus importantes. Il a été possible de prévoir, mais en nombre insuffisant, des salles d'éducation physique dans certains projets de bâtiments. Les dispositions d'application fédérales (ordonnance du Conseil fédéral et guide de l'Ecole fédérale de gymnastique et des sports à Macolin) ont été soumises en consultation; elles seront très vraisemblablement édictées en 1974. Dans l'intervalle, quelques écoles ont été chargées de procéder à des essais concernant cet enseignement selon cinq solutions différentes: enseignement à l'école professionnelle (modèles I et II), enseignement en dehors de l'école professionnelle, mais sous sa surveillance (modèles III, IV et V).

Dans plusieurs professions, l'OFIAMT a publié de nouveaux règlements et programmes cadres. Ceux qui concernent la formation commerciale revêtent une importance particulière, puisqu'ils intéressent la formation de base de plus de 15% de tous les apprentis. Après les nouvelles prescriptions régissant la formation des employés de bureau (deux ans) et du personnel de vente (deux à trois ans), nous disposons maintenant des nouveaux plans d'études pour les employés

len: 15 Lektionen Unterricht in der Woche, was eine Verlängerung der Unterrichtsdauer auf anderthalb Tage zur Folge hat; Trennung der Ausbildung ab zweitem Lehrjahr nach zwei Richtungen:

Richtung S (Sekretariat, Sprachen);

Richtung R (Buchhaltung, Rechnungswesen).

Dabei werden für die Richtung R drei Pflichtwahlfächer (zweite Fremdsprache, elektronische Datenverarbeitung oder Stenographie) angeboten. Für die Handelsmittelschulen wird demnächst ein neuer eidgenössischer Normallehrplan in die Vernehmlassung gehen, der ebenfalls diese beiden Richtungen enthält, aber zusätzlich noch eine Variante «Marketing» vorsieht.

Im Berichtsjahr hat sich zu den schon bestehenden Berufsmittelschulen in Thun und Bern (Gewerbeschule und kaufmännische Berufsschule) eine Berufsmittelschule in Delsberg gesellt: Im Frühjahr 1973 konnte hier eine erste Klasse technischer Richtung eröffnet werden. In Thun wird zufolge der starken Abnahme der Zahl von Lehrbetrieben für Damenschneiderinnen eine Fachklasse für eine Vollzeitausbildung in diesem Beruf an der Frauenarbeitsschule Thun im Frühjahr 1974 eröffnet werden.

Mehrere Schulen sind 1973 einem besonderen Ziel, dem Neubau oder Umbau ihres Schulhauses, nähergekommen. Für die Gewerbeschule und kaufmännische Berufsschule St. Immer konnte eine leerstehende Uhrenfabrik erstanden werden. Die Kredite und Subventionen für den Umbau sind gesprochen und die Umbauarbeiten begonnen worden. Der Einzug ist auf Herbst 1974 geplant. Die Gewerbeschule Münster hat von der Gemeindeversammlung die Zusage für den Bau eines neuen Schulhauses erhalten. Die Arbeiten werden 1974 beginnen und bis 1976 dauern. Die kaufmännische Berufsschule Thun konnte in das umgebaute Gebäude der ehemaligen Gewerbeschule Thun einziehen. Die Neubauten der Gewerbeschulen von Biel und Burgdorf werden erst 1974 vollendet sein. Die Gemeinde Langenthal plant den Bau eines Berufsschul- und Sportzentrums. Eine erste Vorlage wird 1974 vor die Stimmbürger dieser Gemeinde getragen werden. Schliesslich wird nach dem Beschluss der Volkswirtschaftsdirektion vom 20. Dezember 1973 die Planung eines Berufsschulhauses in Langnau für gewerbliche und kaufmännische Berufe des oberen Emmentals an die Hand genommen werden. Andere Schulen, wie beispielsweise die kaufmännischen Berufsschulen von Bern, Biel, Delsberg und Interlaken geraten durch die Erweiterung des Pflichtunterrichts auf anderthalb Wochentage in Platznot und werden in allernächster Zeit den dringend notwendigen Raum zu beschaffen haben.

Im Zusammenhang mit den Bauprojekten müssen auch die Anstrengungen in bezug auf die Umgliederung bestimmter Fachklassen gesehen werden. In zahlreichen Gesprächen mit den interessierten Berufsverbänden und Gemeindebehörden konnte in einigen Berufen eine höchst willkommene Bereinigung der Schulorganisation (Bildung von berufsverwandten Jahresklassen für Biel, Burgdorf und Langenthal getroffen werden. Auch über die Kantonsgrenzen hinaus wurden mit Vertretern aus Luzern und Solothurn Kontakte gepflegt.

Am 28. November 1973 hat der Regierungsrat eine Verordnung über die Anstellungs- und Besoldungsbedingungen für Lehrer an Berufsschulen, Lehrwerkstätten und Handelsmittelschulen (VOL) erlassen. Diese Verordnung ist auf die durch die Volkswirtschaftsdirektion anerkannten Schulen anwendbar und bringt den Lehrkräften die gleichen Vorteile, wie sie dem Lehrkörper der der Erziehungsdirektion unterstellten Schulen gemäss Lehrerbesoldungsgesetz vom 1. Juli 1973 zustehen. Diese VOL ersetzt eine jahrzehntealte Tradition, nach der die Lehrkräfte der Berufsschulen, Lehrwerkstätten und Handelsmittelschulen nach Gemeindere-

de commerce (du 5 novembre 1973). Les innovations les plus importantes touchent les écoles professionnelles: 15 leçons hebdomadaires, si bien que l'enseignement s'étendra sur un jour et demi; à partir de la deuxième année, la formation se subdivise en

– une orientation S (secrétariat/langues) et

– une orientation G (gestion/comptabilité).

Dans cette dernière, il y a trois branches à option (informatique, deuxième langue étrangère et sténographie). Un nouveau programme-cadre pour les écoles de commerce sera prochainement soumis en consultation: il prévoit aussi ces deux orientations et y ajoute l'«analyse du marché» («marketing»).

Aux deux écoles professionnelles supérieures de Thoun et de Berne (arts et métiers, commerce) est venue s'ajouter en 1973 celle de Delémont: une première classe technique a été ouverte au printemps. A Thoun, le nombre des entreprises formant des apprentis couturières a fortement diminué, et il a fallu prévoir, à l'Ecole des professions féminines de cette ville, une classe assurant une formation complète dans ce métier; cette classe sera ouverte au printemps 1974.

Pour plusieurs écoles, les travaux de construction ou de transformation approchent de leur terme. Pour l'Ecole professionnelle et l'Ecole professionnelle commerciale de Saint-Imier, on a acquis le bâtiment désaffecté d'une fabrique d'horlogerie. Les crédits et les subventions nécessaires ayant été alloués, les travaux de transformation ont commencé. Le bâtiment sera occupé en automne 1974. A Moutier, l'assemblée communale a approuvé la construction d'un nouveau bâtiment pour l'Ecole professionnelle: les travaux commenceront en 1974 et dureront jusqu'en 1976. L'Ecole commerciale de Thoun s'est installée dans le bâtiment transformé de l'ancienne école professionnelle. Les nouveaux bâtiments des écoles professionnelles de Bienne et de Berthoud seront achevés en 1974. Langenthal projette la construction d'une école professionnelle qui sera en même temps un centre des sports. Un premier projet sera soumis aux citoyens de la commune en 1974. Enfin, après la décision prise par la Direction de l'économie publique le 20 décembre 1973, on a commencé l'établissement d'un projet d'école à Langnau pour les professions industrielles, artisanales et commerciales dans le Haut-Emmental. L'enseignement obligatoire s'étendant désormais sur un jour et demi par semaine, d'autres écoles, p. ex. les écoles commerciales de Berne, Bienne, Delémont et Interlaken, n'ont plus assez de locaux, et il faudra leur en fournir d'urgence.

Dans le même ordre d'idées, signalons les efforts tendant à restructurer certaines classes spécialisées. De nombreux entretiens avec les associations et les autorités communales ont permis de mieux aménager l'organisation scolaire par la formation de volées de même âge dans des professions apparentées pour Bienne, Berthoud et Langenthal. Au-delà des frontières cantonales, les contacts ont été maintenus avec Lucerne et Soleure.

Le 28 novembre 1973, le Conseil-exécutif a adopté une ordonnance sur les conditions d'engagement et de rémunération des maîtres aux écoles professionnelles artisanales, commerciales et aux écoles supérieures de commerce. Elle est applicable à toutes les écoles agréées par la Direction de l'économie publique et vaut au corps enseignant des écoles professionnelles les mêmes avantages que ceux dont bénéficient les enseignants des écoles dépendant de la Direction de l'instruction (loi du 1<sup>er</sup> juillet 1973 sur les traitements du corps enseignant). Cette ordonnance met fin à une très vieille tradition, en vertu de laquelle les maîtres aux écoles professionnelles étaient rémunérés d'après un règlement communal fondé sur de simples directives cantonales.

gulativ, gestützt auf bloss kantonale Richtlinien, besoldet werden.

Schliesslich konnte im Berichtsjahr ein neues Dekret über die Finanzierung der Berufsschulen erlassen werden, das eine beträchtliche Entlastung der Schulortsgemeinden zur Folge haben dürfte. In diesem Zusammenhang sei auch erwähnt, dass die bernischen Berufsschulen, Lehrwerkstätten und Handelsmittelschulen in ein von der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz ausgearbeitetes regionales Schulabkommen miteinbezogen werden, sobald dieses – das dürfte 1974 der Fall sein – von den beteiligten Kantonen gutgeheissen worden ist. Dieses Schulabkommen wird eine Vereinheitlichung der Schulkostenbeiträge für gleichartige Schulen mit sich bringen. Ferner konnten die Vorarbeiten der Expertenkommission für eine Verordnung betreffend Reisekostenbeiträge an Lehrlinge abgeschlossen werden. Die Verordnung wird 1974 vor den Regierungsrat gebracht werden.

Ganz allgemein zeugt das Bild des bernischen beruflichen Unterrichts von einer angestregten und vielschichtigen Tätigkeit, die in den Tabellen 3 und 4 (am Schluss dieses Berichtes) nur bedingt zum Ausdruck kommt.

## 7.4 Lehrabschluss- und Diplomprüfungen

### 7.4.1 Organisation und Durchführung

Aus dem gewerblichen und industriellen Sektor unterzogen sich 1973 etwa 5000 Kandidatinnen und Kandidaten, die 180 Lehrberufe vertraten, der Lehrabschlussprüfung. Die Vielfalt der Berufe, die Mannigfaltigkeit der Prüfungsaufgaben, die Bereitstellung des Prüfungsmaterials, die Reservierung der Werkstätten, Ateliers und Schulräume und schliesslich die Zusammenstellung der Expertengruppen erfordern eine gewaltige Planungsarbeit, die Monate vor den Prüfungssessionen einsetzen muss. Die Hauptlast ruht auf den Schultern der Prüfungsssekretäre; sie können diese Arbeit, die infolge der zunehmenden Konzentration der Prüfungen auf das Frühjahr und der steigenden Zahl der Lehrberufe noch komplizierter zu werden droht, in Zukunft nur dann noch bewältigen, wenn ihnen, wie bisher, ein Heer treuer, zuverlässiger Mitarbeiter und Experten zur Seite steht.

### 7.4.2 Instruktionstagungen für Fachexperten und Prüfungsobmänner

Um bisherige Experten auf der Höhe ihrer Aufgabe zu halten und jüngere Kräfte in ihr verantwortungsvolles Amt einzuführen, veranstaltete das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit auch im Berichtsjahr mehrere Expertenurse. Daran nahm, wie gewohnt, eine stattliche Zahl bernischer Experten teil. Im Anschluss daran sind die Kantone gehalten, auf kantonaler Ebene solche Tagungen durchzuführen. Das Amt für Berufsbildung setzte seine Bemühungen auf dem Gebiete der Instruktion der Fachexperten auch 1973 fort. An die Reihe kamen in erster Linie Berufe, deren Prüfungsreglement neu erlassen oder in wesentlichen Punkten geändert wurde. Es fanden Instruktionstagungen in den Berufen des Dekorateurs, des Herren- und Damencoiffeurs (zwei Veranstaltungen), des Hochbauzeichners, des Lastwagenführers, des Automechanikers (zwei Veranstaltungen) und des Kaminfegers statt.

Als taugliches Mittel zu der unbedingt anzustrebenden Vereinheitlichung der Prüfungsanforderungen in den Prüfungskreisen erwiesen sich die Arbeitstagungen der Expertenobmänner. Vom Amt für Berufsbildung vor den Prü-

Enfin, le Grand Conseil a adopté un décret sur le financement des écoles professionnelles, qui aura pour conséquence d'alléger sensiblement les charges supportées par les communes sièges. Signalons aussi que les écoles professionnelles, les écoles de métiers et les écoles de commerce du canton de Berne sont comprises dans une convention scolaire régionale, conclue entre les départements de l'instruction publique des cantons du nord-ouest de la Suisse, convention que les gouvernements cantonaux ratifieront au cours de l'année 1974. Elle entraînera une unification des contributions aux frais scolaires pour les écoles de même type. Enfin, la commission d'experts chargée de rédiger une ordonnance concernant le versement de subsides aux apprentis pour leurs frais de déplacement a terminé ses travaux, si bien que le projet d'ordonnance pourra être soumis au Conseil-exécutif en 1974.

D'une manière générale, l'enseignement professionnel dans le canton de Berne témoigne d'une activité intense et complexe, que les tableaux 3 et 4 (voir à la fin du rapport) ne reflètent que dans une faible mesure.

## 7.4 Examens de fin d'apprentissage et de diplôme

### 7.4.1 Organisation

Dans le secteur des arts et métiers et de l'industrie, près de 5000 candidats des deux sexes, représentant 180 professions, se sont présentés à l'examen de fin d'apprentissage. La multiplicité des professions, la diversité des épreuves, la mise à disposition du matériel, la réservation des ateliers et d'autres locaux, enfin la constitution des groupes d'experts exigent une organisation importante, dont la mise en place commence plusieurs mois avant les sessions d'examens et qui repose surtout sur les épaules des secrétaires; mais, à l'avenir, ceux-ci ne pourront exécuter ces travaux que s'ils continuent à être secondés par toute une phalange de collaborateurs et d'experts fidèles et consciencieux, car les examens se concentrent de plus en plus au printemps et le nombre des professions ne cesse d'augmenter.

### 7.4.2 Instruktion des experts et des présidents des examens

Pour que les experts en charge restent à la hauteur de leur tâche et pour initier des personnes plus jeunes à ces fonctions lourdes de responsabilités, l'OFIAMT a organisé, cette année aussi, plusieurs cours, auxquels ont participé, comme d'habitude, bon nombre d'experts bernois. De leur côté, les cantons sont tenus d'organiser eux aussi de tels cours.

L'Office de la formation professionnelle a poursuivi ses efforts dans ce sens, se vouant en premier lieu aux professions pour lesquelles les examens sont régis par un nouveau règlement ou un règlement profondément modifié: décorateurs, coiffeurs pour hommes et pour dames (deux cours), dessinateurs en bâtiment, conducteurs de camions, mécaniciens en automobiles (deux) et ramoneurs.

Les journées de travail réunissant les présidents des experts contribuent valablement à l'unification indispensable des exigences dans les différents arrondissements d'examens. Convoquées par l'Office de la formation professionnelle avant les sessions, ces réunions permettent d'élaborer des épreuves communes dans les branches professionnelles et de fixer les critères d'appréciation; ces efforts d'harmonisation ont été étendus à d'autres professions qui présentent des candidats en grand nombre.

fungssessionen einberufen, dienen diese Sitzungen der Ausarbeitung gemeinsamer Prüfungsaufgaben in den berufskundlichen Fächern und der Festlegung der Bewertungsmassstäbe. Diese Harmonisierungsbestrebungen wurden 1973 auf weitere Berufe, die starke Kandidatengruppen stellen, ausgedehnt.

#### 7.4.3 Interkantonale Zusammenarbeit

Anstrengungen in gleicher Richtung werden ebenfalls auf interkantonaler Ebene unternommen. Die in einer Arbeitsgruppe der Deutschschweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (DBK) zusammengeschlossenen kantonalen Prüfungsleiter trafen sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen. Diese zeitigten in verschiedenen Berufen wiederum konkrete Ergebnisse in Form einer engeren Zusammenarbeit in der Aufgabenstellung, der Expertenschulung und dem Austausch von Kandidaten aus schwach vertretenen Berufen. Die Tabelle 5 (am Schluss des Berichtes) gibt die Zahl der Lehrabschlussprüfungen und die Abschlussexamen der Handelsmittelschulen, soweit sie dem Amt für Berufsbildung unterstellt sind, wieder. Die Prüfungsmisserfolge der in den Lehrwerkstätten, der Meisterlehre und der kaufmännischen Betriebslehre ausgebildeten Lehrlinge und Lehrtöchter sind in der Tabelle 6 (am Schluss des Berichtes) zusammengefasst.

### 8. Kantonale Bildungsanstalten und Gebäudeversicherung

Die kantonalen Techniken, die Holzfachschule und die Gebäudeversicherung erstatten besondere Berichte, auf die verwiesen wird.

### 9. Parlamentarische Geschäfte

#### 9.1 Motionen

Die *Motion Bühler*, welche eine Intervention des Regierungsrates bei der Nationalbank zwecks Bewilligung von Zusatzquoten gemäss Kreditbeschluss zugunsten wirtschaftlich schwacher Gebiete verlangte, wurde vom Grossen Rat angenommen. Der Regierungsrat hatte wiederholt Gelegenheit, sich im gewünschten Sinne einzusetzen.

Die *Motion Etique* betreffend Anwendung des Maximalansatzes bei der Subventionierung der Berufsberatungsstellen wurde angenommen und verwirklicht.

Die *Motion Herrmann* betreffend Herausgabe einer Liste gesundheitsgefährdender keramischer Gefässe wurde ebenfalls angenommen. Das kantonale Laboratorium wird ihrentsprechen.

Mit einer *Motion* hatte Grossrat *Kohler* eine Gesetzesvorlage zwecks Verbilligung der Mietzinse im Sinne einer Übergangslösung bis zum Inkrafttreten eines kantonalen Wohnbaugesetzes verlangt. Sie wurde im Hinblick auf die beschleunigte Ausarbeitung des Wohnbaugesetzes als Postulat überwiesen.

Die *Motion Lehmann*, die eine Erhöhung der Patentgebühren für Gastwirtschaftsbetriebe und Verkaufsstellen alkoholischer Getränke verlangte, wurde abgelehnt.

Mit der vom Grossen Rate angenommenen *Motion Leuenberger/Feldmann* wird eine Herabsetzung der Betriebskostenbeiträge der Sitzgemeinden der drei kantonalen Techniken gewünscht. Die zu diesem Zwecke erforderliche Gesetzesvorlage wird dem Rate noch im Jahre 1974 unterbreitet werden.

#### 7.4.3 Coopération intercantonale

Des efforts dans le même sens ont été entrepris au niveau intercantonal. Les responsables des examens cantonaux sont réunis en un groupe de travail constitué par les Conférences des offices de la formation professionnelle de la Suisse alémanique et romande; ce groupe a tenu, en 1973, deux séances, qui ont permis d'aboutir à des résultats concrets dans diverses professions sous la forme d'une coopération plus étroite dans l'établissement des épreuves, la formation des experts et l'échange de candidats ayant appris des métiers faiblement représentés.

Le tableau 5 (voir à la fin du rapport) indique le nombre des examens de fin d'apprentissage et des examens finaux des écoles de commerce pour autant qu'elles sont placées sous l'autorité de l'Office de la formation professionnelle. Au tableau 6 (voir à la fin du rapport) figurent les échecs aux examens dans les voies de formations suivantes: écoles de métiers, apprentissage auprès d'un patron, entreprises (commerce).

### 8. Etablissements cantonaux d'instruction et Assurance immobilière

Nous renvoyons aux rapports publiés par les écoles techniques cantonales, l'Ecole du bois et l'Assurance immobilière.

### 9. Interventions parlementaires

#### 9.1 Motions

Le Grand Conseil a adopté une motion *Bühler* chargeant le Conseil-exécutif d'intervenir auprès de la Banque nationale pour que les régions économiquement faibles puissent bénéficier de quotas supplémentaires, comme le prévoit l'arrêté fédéral instituant des mesures dans le domaine du crédit. Le Conseil-exécutif a eu, à répétition reprises, l'occasion d'intervenir dans le sens désiré.

La motion *Etique* demandant l'application des taux maximaux pour la subvention des offices d'orientation professionnelle a été adoptée et réalisée.

Celle de *M. Herrmann* demandant la publication d'une liste des récipients en céramique nuisibles pour la santé a été adoptée. Le Laboratoire cantonal établira cette liste.

*M. Kohler* avait demandé que le gouvernement présente un projet de loi concernant la réduction des loyers à titre de solution transitoire jusqu'à l'entrée en vigueur d'une loi cantonale portant encouragement à la construction de logements. Cette motion a été adoptée sous forme de postulat, l'élaboration de la loi sur la construction de logements ayant été accélérée.

*M. Lehmann* a proposé le relèvement des droits de patente pour les auberges et les débits de vente de boissons alcooliques. Sa motion a été rejetée.

*MM. Leuenberger et Feldmann* ont préconisé une réduction des subventions que les trois communes sièges de technicum versent au titre des dépenses d'exploitation. Le projet de loi sur ce sujet sera soumis au Grand Conseil en 1974.

*M. Meyer* (Roggwil) a demandé au Conseil-exécutif d'in-

Grossrat *Meyer* (Roggwil) verlangte mit einer *Motion* eine Intervention des Regierungsrates bei der zuständigen Bundesbehörde zugunsten der Befreiung von Regionen mit normaler Bautätigkeit von der Bau- und Abbruchsperrung des Baubeschlusses. Die angenommene *Motion* ist vermittelt einer entsprechenden Demarche beim Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement erledigt worden.

Die vom Grossen Rate angenommene *Motion Neukomm* betreffend Einführung der Bewilligungspflicht für Zimmer- und Wohnungsvermittler wird im Verlaufe des Jahres 1974 durch Erlass einer regierungsrätlichen Verordnung erledigt. Die *Motion Sandmeier* betreffend Schaffung zentraler Stützpunkte für die Brandbekämpfung wurde im Hinblick auf die kommende Revision des Feuerwehrgesetzes als Postulat entgegengenommen.

## 9.2 Postulate

Das *Postulat Feldmann* (Burgdorf) betreffend Erlass eines Reglementes über den Umweltschutz wurde verbunden mit dem Hinweis, dass kürzlich eine kantonale Umweltschutzkommission geschaffen worden sei, die sich mit allen dieses Gebiet betreffenden Fragen befasse, angenommen.

Ebenfalls angenommen wurde das *Postulat Lüthi*, mit welchem eine Überprüfung des Gesetzes über die Fortbildungsschule für Jünglinge und das hauswirtschaftliche Bildungswesen verlangt wird. Die Bestrebungen gehen dahin, dieses Problem auf gesamtschweizerischer Ebene zu lösen. Grossrat *Neukomm* verlangte in einem *Postulat* den Ausbau der kantonalen Preiskontrollstelle. Der Regierungsrat konnte in seiner zustimmenden Antwort darauf hinweisen, dass das Begehren des Postulanten im Zuge der von Bundesseite an die Hand genommenen Preisüberwachung bereits erfüllt worden sei.

## 9.3 Interpellationen

Im Verlaufe des Berichtsjahres wurden beantwortet die *Interpellationen Borter/Pieren, Boss, Michel* (Meiringen) und *Stoller* (Reichenbach) betreffend Zuteilung ausländischer Saisonarbeitskräfte, *Buchs* (Unterseen) betreffend Benzinrationierung, *Frauchiger* betreffend Kommission zur Förderung der bernischen Wirtschaft und betreffend Versorgung mit Artikeln des täglichen Bedarfes, *Golowin* betreffend Wiederbelebung der Alpgegenden, *Kopp* betreffend Abbruchverbot, *Stoller* (Reichenbach) betreffend Wirtschaftsförderung in den Randgebieten und *Walter* betreffend Vollzug des Baubeschlusses.

## 9.4 Schriftliche Anfragen

Zu beantworten waren schliesslich die *Schriftlichen Anfragen Baumberger* betreffend kaufmännische Lehrlingsausbildung, *Beuchat* betreffend Schaffung einer Ausgleichskasse für den Jura, *Bigler* betreffend Staatsanteil an den Sozialzulagen für Lehrer an Berufsschulen, *Grun* betreffend Sanierung der Firma Zent AG, *Hof* betreffend Wirtschaftsförderungsgesetz, *Kohler* betreffend Aufsichtskommission des Technikums Biel, *Leuenberger* betreffend Sachverständigengremium gemäss Baubeschluss und *Strahm* betreffend Reisekostenbeiträge an Lehrlinge zum Besuche der Berufsschulen.

tervenir auprès des autorités fédérales pour que les régions où le marché de la construction est normal soient exclues du champ d'application de l'interdiction de démolir et de celle de construire. Une démarche a été faite dans ce sens auprès du Département fédéral de l'économie publique.

M. *Neukomm* a demandé que la gestion d'agences de location de chambres et d'appartements soit soumise à autorisation. Une ordonnance à cet effet sera soumise au Conseil exécutif en 1974.

M. *Sandmeier* a demandé l'ouverture de centres d'intervention pour la lutte contre les incendies. Sa motion a été adoptée sous forme de postulat, car la loi concernant la défense contre le feu sera prochainement révisée.

## 9.2 Postulats

M. *Feldmann* (Berthoud) a proposé un règlement sur la protection de l'environnement. Son postulat a été adopté. Le gouvernement a informé le Grand Conseil qu'une commission cantonale venait d'être créée pour s'occuper de tous les problèmes relatifs à cette protection.

Le Grand Conseil a aussi adopté le postulat *Lüthi* demandant le réexamen de la loi sur l'école complémentaire pour garçons et l'enseignement complémentaire ménager. Des efforts sont en cours pour résoudre ce problème à l'échelon du pays tout entier.

M. *Neukomm* a proposé l'extension de l'Office cantonal du contrôle des prix. En acceptant le postulat, le gouvernement a informé son auteur que ses vœux avaient déjà été exaucés, le Conseil fédéral ayant créé une surveillance des prix.

## 9.3 Interpellations

Au cours de l'année, le gouvernement a répondu aux interpellations *Borter/Pieren, Boss, Michel* (Meiringen) et *Stoller* (Reichenbach) concernant l'attribution de main-d'œuvre saisonnière; *Buchs* (Unterseen), sur le rationnement de l'essence; *Frauchiger*, sur la Commission pour le développement de l'économie bernoise et sur l'approvisionnement en denrées de première nécessité; *Golowin*, sur la relance des régions alpestres; *Kopp*, sur l'interdiction de démolir; *Stoller* (Reichenbach), sur la promotion de l'économie dans les régions périphériques; enfin, *Walter*, sur l'application de l'arrêté fédéral instituant des mesures dans le marché de la construction.

## 9.4 Questions écrites

Le gouvernement a répondu enfin aux questions écrites de MM. *Baumberger* (formation des apprentis de commerce), *Beuchat* (ouverture d'une caisse de compensation dans le Jura), *Bigler* (part de l'Etat aux allocations sociales versées aux professeurs des écoles professionnelles), *Grun* (assainissement de l'entreprise Zent SA), *Hof* (loi sur le développement de l'économie), *Kohler* (commission de surveillance du Technicum de Bienne), *Leuenberger* (commission d'experts au sens de l'arrêté fédéral sur le marché de la construction) et *Strahm* (subsides versés aux apprentis au titre de leurs frais de déplacement pour la fréquentation des écoles professionnelles).

**10. Bericht der kantonalen Volkswirtschaftskommission**

Die kantonale Volkswirtschaftskommission hielt im Jahre 1973 lediglich eine Sitzung ab. Am 9. Oktober 1973 orientierten Herr Regierungsrat Tschumi und Herr Dr. Prétat über das Programm des Regierungsrats vom 5. September 1973 zur Förderung der Wirtschaft. Die Sitzung stand unter dem Eindruck des tragischen Todes von Prof. Stocker, dem Delegierten für die Wirtschaftsförderung, dessen Name mit den Bestrebungen des Kantons Bern um die Förderung der Wirtschaft aufs engste verbunden bleiben wird.

Über die neue Saisonier-Regelung im Kanton Bern orientierte Herr Lanz, Vorsteher des kantonalen Arbeitsamtes. Die intensive Diskussion auf Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite zeigte eindeutig die engen Zusammenhänge zwischen den Bestrebungen zur Förderung der Wirtschaft und den Problemen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften in unserem Kanton auf.

Regierungsrat Dr. Tschumi informierte die Volkswirtschaftskommission abschliessend über hängige Geschäfte seiner Direktion und vor allem über eine Motion Guggenheim betreffend Einführung einer Bewilligungspflicht für den Abbruch und die Zweckentfremdung von Wohnbauten.

Ein Unterausschuss der kantonalen Volkswirtschaftskommission befasste sich in zwei Sitzungen mit Fragen der Berufsbildung im Hinblick auf eine kommende Revision des kantonalen Berufsbildungsgesetzes. Der Unterausschuss hat seine Arbeiten im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen.

Bern, den 16. April 1974

Der Volkswirtschaftsdirektor: *H. Tschumi*

Vom Regierungsrat genehmigt am 12. Juni 1974

**10. Rapport de la Commission cantonale d'économie publique**

Cette commission ne s'est réunie qu'une fois en 1973. Le 9 octobre, le conseiller d'Etat Tschumi et M. Prétat ont présenté le programme du Conseil-exécutif pour le développement de l'économie (du 5 septembre 1973). Cette séance s'est tenue alors que venait de mourir le professeur Stocker, dont le nom reste indissolublement lié aux efforts déployés par le canton pour promouvoir son économie.

M. Lanz, chef de l'Office cantonal du travail, a renseigné la commission sur le nouveau statut des saisonniers dans le canton de Berne. Les vives discussions auxquelles ont participé les employeurs et les salariés ont montré l'étroite interdépendance qui existe entre le développement de l'économie et le problème de la main-d'œuvre.

Le conseiller d'Etat Tschumi a renseigné la commission sur les affaires pendantes de sa Direction et, surtout, sur la motion Guggenheim demandant que la démolition et le changement d'affectation de maisons d'habitation soient soumis à autorisation.

Une sous-commission s'est occupée, au cours de deux séances, de la formation professionnelle en vue de la révision de la loi cantonale sur ce sujet. La sous-commission n'avait pas encore achevé ses travaux à la fin de l'année.

Berne, 16 avril 1974

Le Directeur de l'économie publique: *H. Tschumi*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 12 juin 1974.

## Entwicklung der Ausgleichskasse des Kantons Bern

## Evolution des affaires de la Caisse de compensation

## I. Abgerechnete Beiträge

## I. Cotisations décomptées

Jahr Année	Abrechnungspflichtige Assujettis à décompte	AHV	IV	EO	Familienzulagen Landwirtschaft		Total
		AVS	AI	APG	Allocations familiales dans l'agriculture		
	Anzahl Nombre	Fr.	Fr.	Fr.	Bund Confédération	Kanton Canton	Fr.
1948	80 000	21 140 625			474 911		21 615 536
1949	85 610	27 014 080			475 518		27 489 598
1950	85 381	27 782 798			449 262		28 232 060
1951	85 920	28 161 098			470 824		28 631 922
1952	87 811	29 583 835			481 897		30 065 732
1953	87 313	32 560 300			555 700		33 116 000
1954	91 691	31 134 122			533 156		31 667 278
1955	89 749	32 631 019			546 735		33 177 754
1956	81 199	35 373 587			541 051		35 914 638
1957	78 430	36 087 489			518 345		36 605 834
1958	77 398	37 003 973			503 639		37 507 612
1959	76 752	38 095 587			502 698	246 188	38 844 473
1960	76 446	41 678 895	4 008 054	4 008 054	475 641	237 449	50 408 093
1961	75 738	45 036 418	4 503 641	4 503 641	455 197	227 109	54 726 006
1962	74 826	47 751 248	4 775 125	4 775 125	457 092	228 788	57 987 378
1963	75 017	52 297 862	5 229 786	5 229 786	587 212	226 061	63 570 707
1964	74 129	56 994 431	5 699 443	5 699 443	562 016	215 940	69 171 273
1965	73 194	63 004 416	6 300 441	6 300 441	518 978	199 377	76 323 653
1966	71 302	67 476 046	6 747 604	6 747 604	508 064	195 222	81 674 540
1967	70 707	73 361 400	7 336 140	7 336 140	543 783	209 315	88 786 778
1968	69 422	75 783 059	9 472 882	7 578 306	527 014	202 740	93 564 001
1969	69 422	103 550 392	11 991 549	8 100 121	509 455	195 459	124 346 976
1970	68 803	115 217 854	13 294 367	8 862 912	484 474	186 664	138 046 271
1971	68 574	129 502 124	14 941 900	9 962 295	488 019	187 913	155 082 251
1972	68 019	147 022 601	16 963 404	11 310 106	493 236	189 676	175 979 023
1973	67 855	248 828 246	25 521 067	12 759 098	510 485	196 551	287 815 447

Evolution des affaires de la Caisse de compensation

II. Prestations versées

Entwicklung der Ausgleichskasse des Kantons Bern

II. Ausbezahlte Entschädigungen

Jahr Année	AHV AVS		IV AI		Ausserordentliche Rentes extraordinaires		Hilfflosen- schädigungen Allocations pour impotants		Ordentliche Rentes Rentes ordinaires		Ausserordentliche Rentes Rentes extraordinaires		Taggelder Indemnités journalières		Hilfflosen- schädigungen Allocations pour impotants		Ergänzungs- leistungen sur AT/IV Prestations complémentaires à l'AVS/AI		Familienzulagen Landwirtschaft Allocations familiales dans l'agricul- ture		EO APG		Total	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		Fr.
1948		9 695	19 657 781																				2 246 909	24 322 927
1949	2 031 335		17 952 461																				2 354 871	24 621 948
1950	4 679 304		17 460 921																				2 348 396	26 799 590
1951	7 542 297		21 598 579																				2 209 981	33 648 906
1952	10 399 528		20 654 047																				3 549 118	36 998 065
1953	13 419 682		19 901 885																				2 790 092	38 733 113
1954	19 385 140		23 738 591																				3 321 431	49 018 429
1955	22 649 642		22 299 878																				2 954 188	50 412 033
1956	25 684 137		37 691 868																				3 283 653	69 140 256
1957	39 065 877		35 341 684																				3 024 273	79 885 202
1958	42 549 932		32 220 959																				3 367 475	82 130 923
1959	46 796 608		29 550 460																				3 538 491	85 591 563
1960	50 608 739		26 839 897																				4 558 312	92 545 195
1961	61 958 360		28 420 509		4 551 595	436 100																	4 382 249	118 567 462
1962	71 322 533		28 276 142		15 902 825	1 794 088																	5 736 981	128 955 903
1963	75 326 334		25 382 211		14 566 798	1 892 220																	7 301 767	133 285 345
1964	119 862 299		34 397 524		13 646 653	1 908 143																	6 737 526	144 443 332
1965	122 210 182		29 922 347		18 726 520	2 509 925																	9 188 996	193 406 349
1966	127 666 023		27 022 178		19 458 015	2 561 824																	9 501 878	203 765 867
1967	144 978 216		26 559 611		19 840 562	2 624 749																	10 031 631	273 447 239
1968	154 468 208		24 602 388		22 177 074	2 917 288																	9 968 301	267 849 418
1969	208 701 302		30 941 065		23 182 314	3 195 848																	15 523 319	347 300 867
1970	215 208 388		28 076 317		32 527 842	4 838 681																	14 848 795	358 777 600
1971	241 471 223		27 642 746		2 669 611	5 022 607																	16 667 416	414 357 471
1972	284 508 531		28 574 955		2 481 818	36 879 306																	15 577 369	470 662 306
1973	458 877 390		40 208 594		2 725 520	40 607 855																	16 135 082	667 436 968
					3 847 652	11 830 708																	10 351 414	667 436 968

<sup>1</sup> Ab 1. Juli 1966.

<sup>1</sup> A partir du 1<sup>er</sup> juillet 1966.

Leistungen des Kantons nach Beitragsarten

Prestations du canton d'après le genre des contributions

Nach der Abrechnung Selon décompte		Krankenversicherung Assurance-maladie Beiträge an bernische Versicherte mit bescheidenem Einkommen und Vermögen (Berechtigte) Contributions aux assurés bernois à revenu et fortune modestes (ayants droit)				Tuberkuloseversicherung Fr. 1.— je bernischer Versicherter (Art. 5 Gesetz) Assurance tuberculose 1 fr. par assuré bernois (art. 5 de la loi)		Total Beiträge pro Jahr Total des contributions par année
des Jahres de l'année	für das Jahr pour l'année	Prämienbeiträge (Art. 2 Gesetz) Contributions aux primes (art. 2 de la loi)	Verwaltungskostenbeiträge Fr. 1.— je Berechtigter Contributions aux frais de gestion 1 fr. par ayant droit	Wöchnerinnenbeiträge (Art. 4 Gesetz) Contributions aux accouchées (art. 4 de la loi)	Wochenbett Accouchées	Stillgeld Allaitement	Total Beiträge an Berechtigte (Art. 2-4 Gesetz). Davon 1/2 zu Lasten der Gemeinden gemäss Art. 7 Gesetz Total des contributions aux ayants droit (art. 2 à 4 de la loi) dont 1/2 à charge des communes selon art. 7 de la loi	Fr.
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1950	1949	198 472.90	13 807.—	10 875.—	5 375.—	228 529.90	305 523.—	534 052.90
1951	1950	327 798.90	23 866.—	15 650.—	9 125.—	376 439.90	348 051.—	724 490.90
1952	1951	468 528.50	30 034.—	17 325.—	10 150.—	526 037.50	392 795.—	918 832.50
1953	1952	820 992.—	50 804.—	25 550.—	13 575.—	910 921.—	403 797.—	1 314 718.—
1954	1953	1 055 376.20	64 348.—	31 725.—	16 575.—	1 168 024.20	445 319.—	1 613 343.20
1955	1954	1 299 658.—	76 621.—	39 250.—	20 250.—	1 435 779.—	465 644.—	1 901 423.—
1956	1955	1 532 915.60	87 136.—	42 475.—	20 450.—	1 682 976.60	506 710.—	2 189 686.60
1957	1956	1 459 379.70	82 152.—	41 750.—	20 000.—	1 603 281.70	530 596.—	2 133 877.70
1958	1957	2 024 771.50	89 176.—	45 175.—	20 575.—	2 179 697.50	561 467.—	2 741 164.50
1959	1958	2 213 247.50	95 840.—	44 875.—	20 725.—	2 374 687.50	581 827.—	2 956 514.50
1960	1959	2 360 773.70	100 537.—	46 475.—	21 950.—	2 529 735.70	613 064.—	3 142 799.70
1961	1960	1 837 569.50	79 005.—	34 750.—	17 425.—	1 968 749.50	646 844.—	2 615 593.50
1962	1961	1 962 608.30	82 959.—	34 625.—	16 300.—	2 096 492.30	674 915.—	2 771 407.30
1963	1962	2 031 396.15	84 720.—	32 325.—	14 625.—	2 163 066.15	702 743.—	2 865 809.15
1964	1963	2 056 202.70	84 719.—	33 025.—	13 775.—	2 187 721.70	728 224.—	2 915 945.70
1965	1964	2 026 982.30	82 202.—	29 850.—	11 725.—	2 150 759.30	756 394.—	2 907 153.30
1966	1965	2 273 032.40	72 631.—	24 700.—	11 000.—	2 381 363.40 <sup>1</sup>	770 566.—	3 151 929.40
1967	1966	2 354 861.50	73 338.—	25 150.—	10 700.—	2 464 049.50 <sup>1</sup>	810 850.—	3 274 899.50
1968	1967	2 376 873.10	73 324.—	24 775.—	10 000.—	2 484 972.10 <sup>1</sup>	831 879.—	3 316 851.10
1969	1968	2 340 848.50	70 856.—	21 150.—	9 700.—	2 442 554.50 <sup>1</sup>	846 860.—	3 289 414.50
1970	1969	1 878 276.10	49 525.—	12 550.—	5 250.—	1 945 601.10 <sup>1</sup>	865 398.—	2 810 999.10
1971	1970	1 941 707.—	50 446.—	13 850.—	6 150.—	2 012 153.— <sup>1</sup>	884 769.—	2 896 922.—
1971	1971	1 986 253.—	50 584.—	12 450.—	4 475.—	2 053 762.— <sup>1</sup>	900 322.—	2 954 084.—
1973	1972	2 142 912.—	54 612.—	13 600.—	5 500.—	2 216 624.— <sup>1</sup>	927 247.—	3 143 871.—

<sup>1</sup> Ab 1. Januar 1965 unterliegen diese Aufwendungen der Lastenverteilung im Sinne der Gesetzgebung über das Fürsorgewesen.

<sup>1</sup> Depuis le 1<sup>er</sup> janvier 1965, selon la législation sur les œuvres sociales, ces montants sont soumis à la répartition des charges.

Tabelle 3

Tableau 3

Entwicklung der Berufs- und Fachschulen, der Handelsmittelschulen und der Staatsbeiträge im Jahre 1973

Evolution des écoles professionnelles, des écoles de métiers et des écoles de commerce en 1973

Schulen	Zahl Nombre	Lehr- linge Appren- tis	Lehr- töchter Appren- ties	Schüler Elèves		1973	1972	Staatsbeiträge Subventions cantonales		Ecoles
				Garçons	Filles			1973		
								Fr.	Fr.	
Gewerbliche Fachschulen	16	872	414			1 286	1 239	1 270 567.—		Ecoles de métiers
Gewerbliche Berufsschulen	27	14 524	2 167			16 691	16 399	5 191 075.—		Ecoles professionnelles artisanales
Kaufmännische Berufsschulen	22	2 065	4 548			6 613	6 628	2 333 333.—		Ecoles professionnelles commerciales
Subtotal	65	17 461	7 129			24 590	24 266	8 794 975.—		Total intermédiaire
Handelsmittelschulen	3			134	548	682	700	962 390.—		Ecoles de commerce
Total	68	17 461	7 129	134	548	25 272	24 966	9 757 365.—		Total

Tabelle 4

Weiterbildungskurse an den Berufsschulen im Jahre 1973

Schulen	Zahl der Kurse <i>Nombre des cours</i>	
	1973	1972
Gewerbliche Fachschulen	123	121
Gewerbliche Berufsschulen	361	265
Kaufmännische Berufsschulen	302	353
<b>Total</b>	<b>786</b>	<b>739</b>

Tableau 4

Cours de perfectionnement aux écoles professionnelles en 1973

	Zahl der Teilnehmer <i>Nombre des participants</i>		<i>Ecoles</i>
	1973	1972	
	1 880	1 917	Ecoles de métiers
	5 536	4 516	Ecoles professionnelles artisanales
	6 022	6 610	Ecoles professionnelles commerciales
<b>Total</b>	<b>13 438</b>	<b>13 043</b>	<b>Total</b>

Tabelle 5

Lehrabschlussprüfungen und Examen 1973

Ausbildungsform	Lehrlinge Schüler <i>Apprentis Élèves</i>	Repeten- ten <i>Doubleurs</i>	Art. 30 BG <i>Art. 30 LF</i>	Lehr- töchter Schüle- rinnen <i>Apprenties Élèves</i>	Repeten- tinnen <i>Dou- bleuses</i>	Art. 30 BG <i>Art. 30 LF</i>	Total 1973	FZ <sup>1</sup> D <sup>2</sup> C <sup>1</sup> D <sup>2</sup> 1972	Miss- erfolge <i>Echecs</i>	Total 1972	FZ <sup>1</sup> D <sup>2</sup> C <sup>1</sup> D <sup>2</sup> 1973	<i>Voie de formation</i>
Berufslehre in Lehr- werkstätten	209	4	—	85	1	—	296	296	4	317	310	Ecoles de métiers
Gewerbliche und industr. Meisterlehre	3 667	217	49	733	18	11	4 695	4 392	299	4 734	4 341	Apprentissage auprès d'un patron (arts et métiers, industrie)
Kaufmännische Be- triebslehre	646	59	25	1 513	84	8	2 335	2 074	261	2 339	2 120	Entreprise (commerce)
Subtotal	4 522	277	74	2 331	103	19	7 326	6 762	564	7 390	6 855	Total intermédiaire
Handelsmittelschulen	25	—	—	169	—	—	194	194	—	205	201	Ecoles de commerce
<b>Total</b>	<b>4 547</b>	<b>277</b>	<b>74</b>	<b>2 500</b>	<b>103</b>	<b>19</b>	<b>7 520</b>	<b>6 956</b>	<b>564</b>	<b>7 595</b>	<b>7 056</b>	<b>Total</b>

Tableau 5

Examens de fin d'apprentissage et autres examens en 1972

<sup>1</sup> FZ = Fähigkeitszeugnis  
<sup>2</sup> D = Diplom

<sup>1</sup> C = certificat de capacité  
<sup>2</sup> D = diplôme

Tabelle 6

Prüfungsmisserfolge

Ausbildungsform	Anzahl <i>Nombre</i>		
	1973	1972	1971
Berufslehre in Lehrwerkstätten	4	7	1
Gewerblich-industrielle Meister- lehre	299	309	297
Kaufmännische Betriebslehre	261	219	275
<b>Total</b>	<b>564</b>	<b>535</b>	<b>573</b>

Tableau 6

Nombre des échecs aux examens

	In Prozenten <i>En pour-cent</i>		
	1973	1972	1971
	1,4	2,2	0,3
	6,4	6,5	6,6
	11,2	9,4	10,9
<b>Total</b>	<b>7,7</b>	<b>7,2</b>	<b>7,8</b>

*Voie de formation*  
Ecoles de métiers  
Apprentissage auprès d'un patron (arts et métiers, industrie)  
Entreprise

**Total**